IHK w.news
Wirtschaftsmagazin der IHK Heilbronn-Franken www.heilbronn.ihk.de
NR. 2 FEBRUAR 2011

Mitarbeiter werden knapp

SEITE 29

AUSBILDUNG
Plus von 4,1 Prozent im Kammerbezirk
SEITE 6

INTERNET
Das Nervensystem der Welt
SEITE 8

ARBEITSRECHT
Ab in den Urlaub
SEITE 49

mehr

...vom Leben!

Gemäß unserem Motto „mehr vom Leben“ bieten wir Ihnen ein umfassendes Dienstleistungsangebot im HR-Bereich. Als Mittelstandsberater entwickeln wir ständig innovative Lösungen für das Personalmanagement. Sprechen Sie mit uns – Ihre Nr.1 der Region!

BERA GmbH • Ihr strategischer Partner in allen Personalfragen • Service-Hotline 01803 / 888 400* • www.bera.eu

*9 Cent aus dem dt. Festnetz, max. 42 Cent aus dem Mobilfunk

Gemeinsam für Fachkräfte

Bild: Bildschön/Claudia Görigk

Prof. Dr. Hans Heinrich Driftmann, DIHK-Präsident

Der weltweite Wettbewerb spitzt sich zu, Länder wie China oder Indien drängen auf die internationalen Märkte. Deutschland hat bislang eine führende Position in der Weltwirtschaft. Diese werden wir aber nur halten können, wenn unser Land seine Stärken ausbaut und seine Schwächen verringert. Um unsere Zukunftschancen zu nutzen, brauchen wir vor allem gut qualifizierte Fach- und Führungskräfte.
Am Arbeitsmarkt zeigen sich schon heute aber erste Auswirkungen der demografischen Entwicklung: Laut einer DIHK-Umfrage haben nur 30 Prozent der Unternehmen keine Probleme, sämtliche offenen Stellen adäquat zu besetzen. Dieser Trend wird sich noch verschärfen. Daher brauchen wir:

Anwendbare Bildung auf allen Bildungsstufen

Von Kindergarten und Schule über Ausbildung und Hochschule bis hin zur Weiterbildung – überall sind verstärkte Anstrengungen notwendig. Akademisches Wissen allein genügt nicht; entscheidend ist die praktische Anwendbarkeit. Als stark industriell geprägter Standort brauchen wir dabei insbesondere Absolventen in naturwissenschaftlichen Berufen. Hier müssen wir zusätzliche Potenziale erschließen.

Mehr Beschäftigung, gerade von Frauen und Älteren

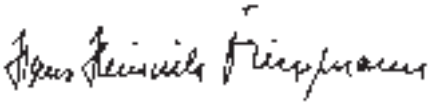
Keiner darf verloren gehen, das gilt nicht nur für die Schule. Insbesondere Frauen und Ältere müssen stärker als bisher mit ihren Qualifikationen am Erwerbsleben teilnehmen. Wir sollten deshalb die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter intensiv fördern und die Beschäftigungsfähigkeit Älterer stärker in den Blick nehmen. Wir Unternehmerinnen und Unternehmer haben hierbei eine hohe Verantwortung, die wir insgesamt noch besser wahrnehmen müssen.

Mehr Integration und Zuwanderung

Wenn jährlich 200 000 Personen mehr aus dem Berufsleben ausscheiden als eintreten, müssen alle Potenziale aktiviert werden. Dazu brauchen wir nicht zuletzt mehr Transparenz bei Abschlüssen und Qualifikationen ausländischer Mitbürger. Und wir Unternehmer müssen bereit sein, bisher vernachlässigte Gruppen noch stärker zu berücksichtigen – zum Beispiel Migranten oder Menschen mit Behinderungen. Zu einem Gesamtkonzept zur Fachkräftesicherung gehört aber auch eine gesteuerte Zuwanderung und offensive Anwerbung von ausländischen Fachkräften.

Zur Zukunftssicherung Deutschlands stellt die IHK-Organisation 2011 angesichts dieser Herausforderung ihre Aktivitäten unter das Motto "Gemeinsam für Fachkräfte – bilden, beschäftigen, integrieren". Machen Sie mit!

Ihr



Mehr zum Thema unter
www.heilbronn.ihk.de/jahresthema2011

Wirtschafts-Magazin der IHK Heilbronn-Franken

HERAUSGEBER
IHK Heilbronn-Franken
Postfach 2209
Ferdinand-Braun-Str. 20
74074 Heilbronn
Telefon
07131 9677-0
Telefax
07131 9677-199

TITELBILD
Wolfgang Siewert, Bonn

TRÜBE AUSSICHTEN

Karikatur: Falko Honnen

Made in Heilbronn-Franken

Jährlich mehrere Millionen "Studenten" aus Heilbronn

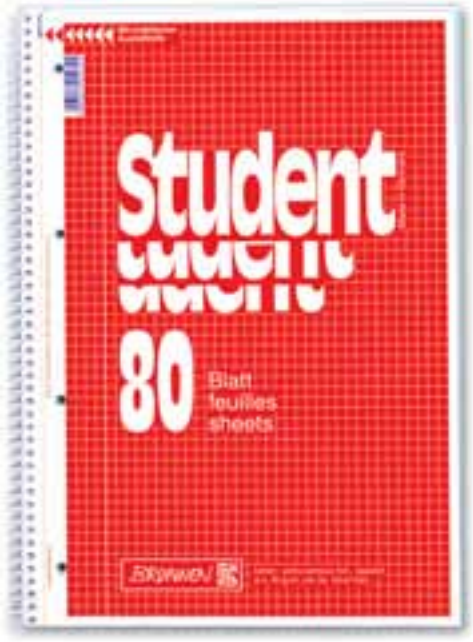


Bild: Baier & Schneider

Pro Jahr werden mehrere Millionen der "Student"-Collegeblöcke der Firma Baier & Schneider in Heilbronn produziert und in zahlreiche Länder geliefert.

Was haben wir nicht alle über diesen karierten, linierten und manchmal sogar rautierten Blöcken gehangen? In der Schule und in der Uni mitgeschrieben bis die Finger glühten. Manchmal mehr (wenn es um die dritte Ableitung einer Parabel ging), manchmal weniger sinnvolle Dinge (wenn wir unserer attraktiven Sitznachbarin kleine Nachrichten zugeschoben haben). Doch so gut wie jeden von uns haben die Brunnen-Collegeblöcke "Student" von Baier & Schneider aus Heilbronn auf dem Bildungsweg begleitet. Wir haben über ihnen gebüffelt bis zum schieren Nervenzusammenbruch, um uns dann während Prüfungen über ihnen den Kopf zu zerbrechen. So haben die "Student"-Collegeblöcke seit ihrer Markteinführung 1975 mit Sicherheit schon so manche Schweißperle aus Stresssituationen und so manche Träne aus vergeigten Prüfungen aufsaugen müssen. Denn pro Jahr werden in Heilbronn mehrere Millionen "Student"-Blöcke hergestellt und in zahlreiche Länder in ganz Europa – manchmal sogar bis ins entfernte Russland – ausgeliefert. Entsprechend den bildungstechnischen Ansprüchen gibt es die "Student"-Blöcke in zahlreichen verschiedenen Ausführungen: kariert, liniert, rautiert, DIN A4, A5, A6. Da ist mit Sicherheit für jeden das passende Modell dabei. Eines haben sie aber alle gemeinsam: die Spiralbindung am linken oder oberen Rand und die praktische Mikroperforation mit Ausreißhilfe. Und so werden die "Student"-Blöcke von Baier & Schneider auch in den nächsten Jahrzehnten Schüler und Studenten durch dick und dünn begleiten. Seit Januar müssen sich diese nicht mal mehr zwischen kariert und liniert entscheiden. Denn der neue „Student Duo" bietet 40 karierte und 40 linierte Blätter. (jer)

www.brunnen.com

Schlagen auch Sie ein Produkt "Made in Heilbronn-Franken" vor:
Einfach per Mail unter pr@heilbronn.ihk.de oder telefonisch unter 07131 9677-109

AKTUELLES

6 Ausbildung – Fachkräftesicherung im Fokus
7 Forum Wirtschaft – mit Wirtschaftsminister Rainer Brüderle
7 Vollversammlung – Alois Schöllhorn folgt Peter Koch

IHK + REGION

10 IT-Sicherheit – hilfreiche Tipps nicht nur für Gründer
12 Alles nur geklaut – im Gespräch mit Dr. Rüdiger Stihl
14 Pogo – Löwensteiner Manufaktur baut Premium-Snowboards
15 Performa – Designmöbel aus Heilbronn
16 Waldenburger Versicherung – auf Wachstumskurs
18 Ehrung – ehemaliger IHK-Vizepräsident Hans Firnkorn ausgezeichnet

GELD + MÄRKTE

24 Auslandsmärkte – wir haben da jemanden vor Ort
26 Handel – US-Reexportkontrolle und Sicherheitsvorschriften

SERVICE + INFO

43 Gründer – Bordküche in Handtasche verwandelt
44 Serie "Genießen in der Region" – Wald- und Schlosshotel Friedrichsruhe

RECHT + RAT

49 Arbeitsrecht – ab in den Urlaub
51 Ausgebremst – Dienstwagen ist nicht selbstverständlich
52 Serie – Mediatoren und Schlichter

RUBRIKEN

19 IHK-Veranstaltungen
19 Newsticker "Aus Berlin & Brüssel"
38 Wirtschaftszahlen
40 Wirtschaftsjunioren
42 Börsen
66 Firmen + Leute
74 So hilft die IHK
74 Impressum

dossier

Talente und Fachkräfte

29 Fachkräftebedarf – qualifizierte Mitarbeiter werden knapp
31 Service – IHK unterstützt Unternehmen bei der Fach- und Führungskräftesicherung
32 Zusammen das Richtige tun – Dr. Ursula von der Leyen
34 Karriere – vom Realschüler zum Akademiker

Bild: NanoStock – fotolia.com

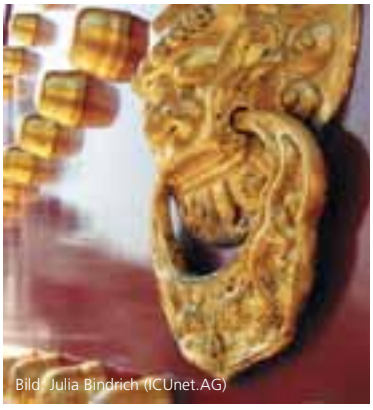


Bild: Julia Bindrich (ICUnet.AG)

China

Herausforderung Mitarbeiterführung im Reich der Mitte

SEITE 22

Unternehmensnachfolge

IHK-Ratgeber neu aufgelegt

SEITE 27

Bild: Project Photos

Arbeitsrecht

IHK-Veranstaltung "Update Arbeitsrecht" am 9. März

SEITE 50

Verlagsjournal: Bauwirtschaft SEITE 54

Verlagsjournal: Gewerbegebiet: Ilsfeld SEITE 61

AUSBILDUNG – IHK Heilbronn-Franken verzeichnet 2010 ein Ausbildungsplus von 4,1 Prozent.

Fachkräftesicherung im Fokus

2010 wurden in der Region deutlich mehr Ausbildungsverträge abgeschlossen.
Bild: Kzenon – Fotolia.com

Achim Ühlin

Ende 2010 verzeichnete die IHK Heilbronn-Franken 4.517 neu eingetragene Ausbildungsverhältnisse. Das ist ein Plus von 4,1 Prozent oder 177 Plätzen gegenüber dem Vorjahr. Im Landesschnitt betrug der Zuwachs insgesamt 0,3 Prozent. Die Ausbildungsbereitschaft in der Region steigt auch aufgrund des drohenden Fach- und Führungskräftemangels.

Über 250 Erstausbilder

"Das Ausbildungsplus von 4,1 Prozent im Jahr 2010 ist ein starkes Ergebnis für die Unternehmen und die Jugendlichen unserer Region, die hier ihre berufliche Zukunft sehen", freut sich IHK-Hauptgeschäftsführer Heinrich Metzger. Viele Betriebe, die 2009 die Anzahl ihrer Ausbildungsplätze reduziert hatten, setzen nun wieder verstärkt auf den eigenen Nachwuchs. Aber auch über 250 Betriebe, die bisher nicht ausgebildet hatten, konnten von IHK-Lehrstellenwerbern akquiriert und überzeugt werden, Ausbildungsplätze zu schaffen.

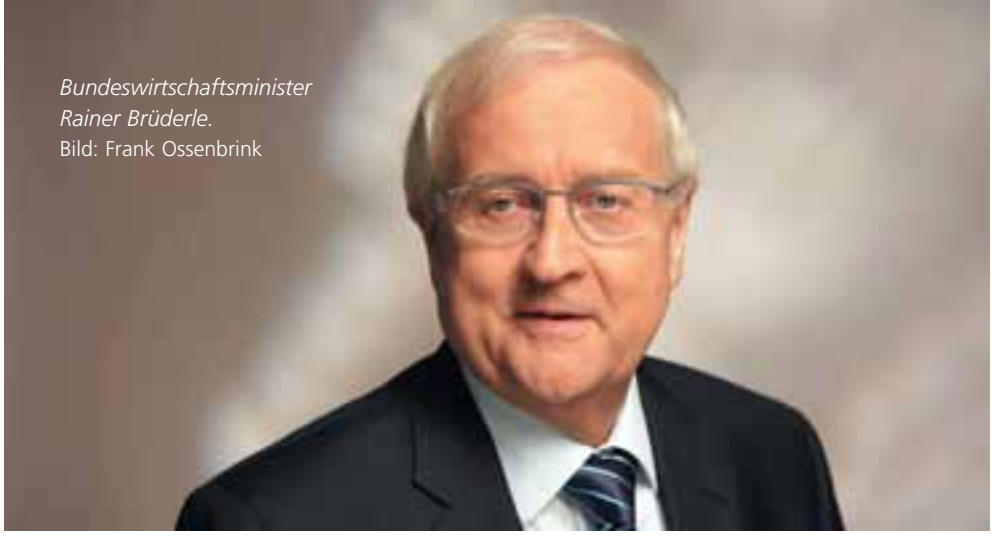
Fachkräfte sichern

Metzger sieht vor allem zwei Gründe für die steigende Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen: "Der starke wirtschaftliche Aufschwung macht es für unsere Firmen zunehmend schwieriger, qualifizierte Fachkräfte zu bekommen." Hinzu kommt jedoch, dass der demografische Wandel inzwischen ebenfalls verstärkt in den Fokus der Unternehmen rückt. Metzger: "Seit 1997 ist die Anzahl der Erstklässler in unserer Region von 11 275 um über 30 Prozent auf rund 7 800 im Jahr 2010 gesunken. Jeder kann sich selbst ausmalen, was dies für die künftige Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt bedeutet." Unternehmen müssten jetzt ihre Anstrengungen im Ausbildungsmarketing enorm verstärken, um auch künftig entsprechende Bewerber zu bekommen und so ihren Bedarf an Fachkräften nachhaltig zu sichern.

Wendepunkt

"Wir stehen an einem Wendepunkt", so Metzger weiter. „Die Mitarbeiter, ihr Know-how und ihre Fähigkeiten sind das größte Pfund, mit dem unsere Unternehmen wuchern können. Die Unternehmen müssen aber jetzt Vorsorge treffen, damit sie auch künftig genügend Fach- und Führungskräfte zur Verfügung haben." Die IHK-Organisation reagiert auf die Entwicklung und hat das Jahr 2011 unter das Motto "Gemeinsam für Fachkräfte – bilden, beschäftigen, integrieren" gestellt. Im Mittelpunkt stehen die verschiedenen Elemente, die ein Gesamtkonzept zur Fachkräftesicherung umfassen muss: die frühzeitige Sprachförderung von Kindern bereits im Kindergartenalter, die engere Zusammenarbeit von Unternehmen und Schulen, die Qualifizierung von Älteren, die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die bessere Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in den Arbeitsmarkt sowie die Zuwanderung qualifizierter Fachleute aus dem Ausland. Auch die IHK Heilbronn-Franken wird das ganze Jahr über immer wieder in Veranstaltungen und Aktionen Handlungs- und Lösungsansätze zur Sicherstellung des Fachkräftebedarfs aufzeigen.

Mehr zum Thema im Dossier dieser w.news-Ausgabe
www.heilbronn.ihk.de/ausbildung



Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle.
Bild: Frank Ossenbrink

VERANSTALTUNG – Forum Wirtschaft am 14. Februar in Heilbronner IHK.

Wirtschaftsminister Rainer Brüderle zu Gast

Am 14. Februar, 18 Uhr, laden die IHK Heilbronn-Franken und die Heilbronner Stimme zum Forum Wirtschaft ein. Als Gastredner konnte Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle gewonnen werden.

Wachstum am seidenen Faden?

Deutschland hat sich in Rekordzeit aus der Wirtschaftskrise herausgearbeitet. Die Wirtschaft brummt, von einem regelrechten "Beschäftigungswunder" ist die Rede. Manche warnen allerdings, dass das stabile Wachstum nur an einem seidenen Faden hängt. Steigende Rohstoff- und Energiepreise, die Risiken der Euro-Stabilität, Unsicherheiten über die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft und ein sich abzeichnender gravierender Fach- und Führungskräftemangel könnten die Aussichten eintrüben.

Strategien für nachhaltiges Wachstum

Wie können Strategien für ein nachhaltiges wirtschaftliches Wachstum aussehen? Vor welchen Herausforderungen stehen jetzt Politik und Unternehmen? Beim Forum Wirtschaft wird Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle hierzu seinen Standpunkt darlegen. Im Anschluss folgt eine vertiefende Podiumsdiskussion mit Bürkert-Geschäftsführer Heribert Rohrbeck sowie Jörn Werner, Vorstandsvorsitzender der Berner SE. Moderiert wird sie von Uwe Ralf Heer, Chefredakteur der Heilbronner Stimme. Nach einer Fragerunde mit dem Publikum besteht bei einem anschließenden Imbiss die Möglichkeit zu weiteren Gesprächen. (aci)

Die Veranstaltung ist kostenfrei, eine Anmeldung jedoch erforderlich.

INFO

Anmeldung bis 9. Februar

Anmeldungen nimmt die IHK unter Telefon 07131 9677-107 oder online unter www.heilbronn.ihk.de, Rubrik Termine, bis 9. Februar gerne entgegen. Dort sind ebenfalls weitere Informationen zum Programm verfügbar.

EHRENAMT – Änderung in Vollversammlung der IHK Heilbronn-Franken.

Alois Schöllhorn folgt Peter Koch

Bild: privat

Am 10. Dezember hat IHK-Vollversammlungsmitglied Peter Koch mitgeteilt, dass er sein Mandat für das oberste Gremium der IHK Heilbronn-Franken niederlegt. Laut Wahlniederschrift rückt für ihn damit Alois Schöllhorn, Geschäftsführer der Heilbronner Bauunternehmung Böpple GmbH, nach. Schöllhorn ist gleichzeitig Vorsitzender des Arbeitgeberverbandes Heilbronn-Franken.

Mehr zur IHK-Vollversammlung, ihren Aufgaben und Mitgliedern unter *www.heilbronn.ihk.de/vollversammlung*

Bild: Stefan Rajewski - Fotolia.com

INTERNET – wer es beherrscht, beherrscht die Welt.

Das Nervensystem der Welt

Matthias Marquart

Plötzlich bleiben Aufträge aus, die Konkurrenz bekommt den Zuschlag. Nicht ungewöhnlich im Alltag eines Unternehmens. Wenn sich diese Fälle allerdings häufen, sieht die Sache schon anders aus. Wenn der Konkurrent jedes Mal das eigene Angebot unterbietet, können Hacker am Werk sein, die gezielt die Systeme des Mitbewerbers "anzapfen", um sich so die entscheidenden Wettbewerbsvorteile illegal zu beschaffen. Und dieses Szenario ist nur eines von vielen. So häufen sich die Angriffe aus dem Internet auf Unternehmen und Institutionen, ja sogar auf Staaten zunehmend.

Schluss mit lustig

Eine reale Bedrohung, die Tag für Tag zunimmt, wie Stefan Strobel weiß. Er ist einer der Geschäftsführer des Heilbronner Unternehmens cirosec, einem Dienstleister und Integrator im IT-Sicherheitsbereich. Strobel: "Sich in fremde Computersysteme zu ‚hacken' wurde früher von Schülern oder Studenten oft aus Jux betrieben. Mittlerweile ist dies allerdings zunehmend krimineller geworden."
Oft seien es ausländische Unternehmen, die ihre deutschen Mitbewerber mit Internetattacken schädigen, aber auch Staaten, die aus nationalen Interessen handelten. Stefan Strobel: "Fast immer geht es darum sich Wettbewerbsvorteile zu verschaffen, Spitzentechnologie zu stehlen oder einen Know-how-Vorsprung zu erlangen. Große Unternehmen haben dies schon längst erkannt und treffen entsprechende Sicherheitsmaßnahmen. Bei vielen kleinen und mittleren Unternehmen ist diese, jedem drohende Gefahr leider noch nicht ins Bewusstsein gedrungen." So wird ein Krieg geführt, bei dem kein Soldat mehr Feindesland betreten muss. Es ist ein Cyber-Krieg und er hat bereits begonnen.

Reale Bedrohung

Dass dies alles andere als eine Phantasie ist, zeigt das Beispiel Estland, wo dies schon Wirklichkeit wurde. Laptop statt Aktenordner, Dateien statt Papier, Handy statt Festnetz. Tankstellen, Busse, Bahnen, sogar manche Badestrände haben in Estland drahtlose Internet-Zugänge. Die "digitale Revolution" war erfolgreich: So belegte Estland 2009 Platz 18 im "Global Information Technology Report" der am besten vernetzten Länder der Welt – und lag damit zwei Plätze vor Deutschland. Eine zweifelhafte Auszeichnung, wie die Esten bereits im April 2007 am eigenen Leib erfahren mussten. Damals überschwemmten Hacker die Webserver Estlands mit einer Flut von Datenanfragen, bis sie unter dieser Last zusammenbra-

chen. Fast die gesamte staatliche Infrastruktur im Netz wurde lahmgelegt: Die Internetseiten des Präsidenten, der Ministerien, der Behörden, von Schulen, Banken und vielen Zeitungen waren vorübergehend nicht mehr zu erreichen. Der Angriff dauerte vier Tage.

Die Macht der Vielen

Doch nicht nur Estland musste vor den "Hackern" in die Knie gehen. Auch Großkonzerne wie Paypal, Amazon sowie die Schweizer Bank Postfinance und andere "Größen" wurden von Hackern einfach mal eben "lahmgelegt". Als der Wikileaks-Gründer, der australische Programmierer und Autor Julian Assange, nach der Veröffentlichung von rund einer Viertelmillion diplomatischer US-Berichte über zahlreiche Regierungen und deren Mitglieder in aller Welt an den Pranger gestellt wurde, wurden seine Anhänger aktiv – und legten die Server jener Unternehmen, die Wikileaks keine Gelder mehr überweisen wollten oder dessen Internetadressen sperren ließen, lahm.

Unterschätzte Gefahr

Unternehmen im "Krieg" mit Benutzern des Internet – und wie es scheint, haben die Benutzer die Nase vorn. Wenn sich ein weltweit agierendes Unternehmen wie Google mittlerweile zutraut, den Internetkampf mit Staaten wie China aufzunehmen und dabei Erfolge erzielt, wird klar, wie sehr sich die Welt verändert hat. Wo findet hier Staatsterrorismus, wo Terrorismus, wo Wirtschaftskriminalität und wo Industriespionage statt? – Die Grenzen verschmelzen zusehends.

Wirtschaft im Visier

Und auch Unternehmen aus der Region Heilbronn-Franken könnten jederzeit betroffen sein und ins Visier von Hackern geraten – mit fatalen Folgen. So schätzt das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) das Gefährdungsniveau der IT-Sicherheit in Deutschland im dritten Quartal 2010 insgesamt als erhöht ein. Der Trojaner "Stuxnet" stand besonders im Fokus der Öffentlichkeit, da er eine ganz neue Art von Schadsoftware darstellt: Das Programm dient nicht dem Ausspähen von Daten, sondern der Manipulation von Industrieanlagen. Erstmals trat "Stuxnet" im Juni 2010 im Iran auf und legte eine Anlage zur Uran-Anreicherung lahm. Man stelle sich vor, plötzlich ständen in deutschen Unternehmen die Bänder still, Roboter versagten ihren Dienst oder – noch schlimmer – arbeiteten fehlerhaft, so dass ganze Produktketten beschädigt oder unwiederbringlich zerstört wären. "Kein Einzelfall", betont Stefan Strobel. "Zum einen waren auch deutsche Unternehmen von Stuxnet betroffen, zum anderen gab es derartige Angriffe bereits vorher. In den meisten Fällen gelangen diese Vorfälle nur nicht in die Öffentlichkeit."

Moderne Spionage.

So hält Strobel die Vorkehrungen deutscher, auch und gerade der kleinen und mittleren Unternehmen, die auch die Struktur der Region Heilbronn-Franken prägen, oftmals für unzureichend. "Viele Unternehmen wachen erst auf, wenn wir bei ihnen einen Penetrationstest durchführen und sie merken, wie leicht an ihre Daten zu kommen ist." Deshalb empfiehlt Strobel allen Unternehmen eine Risikoanalyse vorzunehmen, bei der Stärken und Schwächen des jeweiligen IT-Bereiches aufgedeckt werden. Strobel: "Erst dann kann man entscheiden, welche Risiken man unbedingt vermeiden will und welche man bewusst akzeptiert. So wurde laut einer Statistik des Wirtschaftsberatungsunternehmens KPMG in den letzten drei Jahren jedes vierte deutsche Unternehmen Opfer von "Internetkriminalität". Deshalb plant das Innenministerium derzeit auch den Aufbau eines Cyber-Abwehr-Zentrums, bei dem sich Spezialisten aus unterschiedlichen Behörden schnell über Schwachstellen und Angriffsformen aus dem Internet austauschen können. Was diese dann aber auch benötigen, sind Informationen aus der Wirtschaft. Doch gerade hier kritisieren Sicherheitsexperten oft die mangelnde Kooperationsbereitschaft der Wirtschaft mit staatlichen Sicherheitsbehörden. Eine Kooperation, die aber dringend nötig sein wird, um der steigenden Zahl von Angriffen aus dem Internet in Zukunft wirksam begegnen zu können.

www.bsi.bund.de
www.cirosec.de
www.kpmg.de
www.verfassungsschutz-bw.de

Aktion Frühling: Sonnige Büros **Büro/Dienstleistung, Praxis, Kanzlei, Schulung, Ausstellung, Verkaufslager/Lager, leichte Produktion etc.: ca. 1.300 m² hochwertige, repräsentative Büro-/Dienstleistungsflächen -auch ab ca. 280 m² teilbar und individuell zu gestalten- sowie ca. 900 m² (3 x ca. 300 m²) Gewerbe-/Lagerflächen in modernem und attraktiven Bürohaus in dominanter Lage Flein, Gewerbegebiet Fischeräcker, ca. 5 km nahe Stadtmitte Heilbronn, direkt bei der B27 (Neckartalstraße) sowie nahe BAB A81 (Heilbronn-Stuttgart) und Autobahnkreuz Weinsberg, zu vermieten. E-Mail: g-jm@gmx.de, Tel. 0171/9991618**

IT-Sicherheit

Für einen erfolgreichen Start unverzichtbar

Computer und Internet sind für Unternehmer hilfreiche Werkzeuge, die bei der tagtäglichen Arbeit viele Vorteile schaffen. Bestimmte Geschäftsmodelle wie Online-Auktionen oder E-Commerce werden durch sie überhaupt erst ermöglicht. Auf IT-Sicherheit sollte dabei aber nicht verzichtet werden.
Bereits bei der Gründung eines Unternehmens gibt es vom Berater der IHK oder vom Berater der künftigen Hausbank wichtige Informationen. Das Internet bietet zusätzliche, meist kostenlose Informationen, wie z.B. Marktdaten oder Angebote von Dienstleistern.
Viele Gründer möchten eine eigene Website einrichten, um potenzielle Kunden über ihr Angebot zu informieren. So können spezielle Kundengruppen zeitnah und zielgerichtet angesprochen werden. Per E-Mail können Lieferanten schnell und kosteneffizient erreicht werden und elektronische Markplätze im Internet ermöglichen die kostengünstige Beschaffung von Waren.
Die Weitergabe dieser Einsparungen ermöglicht oftmals erst die Gestaltung wettbewerbsfähiger Preise.
Diese und weitere Vorteile lassen sich nur mit einer sicheren IT-Umgebung realisieren. Deshalb sollte der grundlegende IT-Schutz nicht aufgeschoben, sondern zum Bestandteil des Businessplanes gemacht werden.

Hier einige Tipps für den sicheren Umgang mit Daten.

- Es sollte auf eine sichere Speicherung und Wiederherstellung von Daten über den gesamten Lebenszyklus geachtet werden. Dazu sollte der Zugriff gesichert werden, damit die Daten nur den berechtigten Mitarbeitern zur Verfügung stehen.
- E-Mail-Sicherheit schaffen: Es sollte auf eine sichere E-Mail-Nutzung durch alle Mitarbeiter geachtet werden. Wichtig sind eine wirksame Abwehr von E-Mail-Viren und unerwünschter Massen-/Werbemails (SPAM).
- Internet-Nutzung sichern: Es sollten die Voraussetzungen für die sichere Benutzung des Internet-Zugangs durch Mitarbeiter geschaffen und die private und dienstliche Nutzung geregelt werden.
- Wichtig ist es, sich über Rechtsvorschriften im elektronischen Geschäftsverkehr zu informieren.
- Ebenso wichtig sind Informationen über die Rechtsverbindlichkeit von Geschäften im Internet, die Verwendung elektronischer Rechnungen und des elektronischen Zahlungsverkehrs.
- Eigenen Internetauftritt sichern: Die Verfügbarkeit des Internet-Auftritts sollte sichergestellt werden sowie Abwehrmöglichkeiten für Angriffe aus dem Internet genutzt werden. (Quelle: DIHK)

Unterstützung bei den ersten Schritten zu einer sicheren IT-Nutzung und für einen erfolgreichen Start ins Geschäftsleben gibt es im Internet unter

- Initiative Mittelstand sicher im Internet: *www.mittelstand-sicher-im-internet.de*
- Netzwerk Elektronischer Geschäftsverkehr: *www.ec-net.de*
- DIHK-Broschüre "IT-Sicherheit in kleinen und mittelständischen Unternehmen": *www.dihk.de*
- sowie bei der IHK Heilbronn-Franken: *www.heilbronn.ihk.de*

KONTAKT

Holger Denzin
Berater Dienstleistung, E-Commerce / Internet
Telefon 07131 9677-201
E-Mail holger.denzin@heilbronn.ihk.de

ANZEIGEN
Telefon 07135 9513-13

...your way to win!

Wincanton: *Ihr Partner für wegweisende Logistik-Leistungen und gewinnbringende Lösungen!*

Wincanton Road.
Wir bieten internationale und nationale Transportlösungen: mit intelligentem eigenen Stückgutnetzwerk – für Ihre Beschaffung und Ihre Distribution!

Wincanton Intermodal.
Wir beherrschen die Wege: die Verkehrsträger Wasser, Straße und Schiene. So verbinden wir nahtlos die Wirtschafts-Zentren Europas. Als Marktführer mit eigenen Ressourcen garantieren wir hocheffiziente Logistik-Lösungen!

Wincanton High-Tech.
Für Sie beschreiten wir unkonventionelle Pfade: Spezialtransport- und Installationslösungen mit hohem Wertschöpfungsgehalt – aus einer Hand, für High-Tech-Produkte und andere hochwertige, sensible Güter!

Wincanton Solutions.
Kontraktlogistik in optimaler Konzeption, maßgeschneidert für Ihren speziellen Bedarf: wir zeigen neue Perspektiven auf – von der Beratung und der Entwicklung über die Implementierung bis zum Einsatz!

„Wincanton steht für richtungweisende Logistik-Leistung. Für Innovationskraft, Investitionsstärke und berechenbare Partnerschaft. Damit sichern wir für unsere Kunden in Deutschland und in Europa maximale Vorteile im Wettbewerb."

Wincanton

Wincanton GmbH • Niederlassung Heilbronn • Wohlgelegen 7 • D-74076 Heilbronn • Tel: 07131- 95 74-0 • Fax: 07131- 95 74-444
www.wincanton.eu

Im Gespräch: Dr. Rüdiger Stihl, Vorsitzender des APM zur Produkt- und Marktpiraterie

Alles nur geklaut

Schätzungsweise 50 Milliarden Euro Schaden erleidet die deutsche Wirtschaft jährlich durch gefälschte Waren. Der Kampf gegen die Fälscher scheint aussichtslos, doch der Aktionskreis gegen Produkt- und Markenpiraterie (APM) will noch längst nicht aufgegeben. Der APM setzt sich seit 1997 als branchenübergreifender Verband für den Schutz geistigen Eigentums ein und ist eine Gemeinschaftsinitiative des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) und des Markenverbandes. Im APM engagieren sich namhafte Unternehmen aus verschiedensten Branchen für ein Umfeld, in dem sich erfinderische Tätigkeit entfalten und auf einen effektiven Schutz bauen kann. Ein Interview mit dem Vorsitzenden des APM, Dr. Rüdiger Stihl:

Diebstahl des geistigen Eigentums steigt lawinenartig. Warum?
Dr. Stihl: Die Gewinnspannen für die Fälscher sind außerordentlich hoch. Die Möglichkeiten, Produktpiraten dingfest zu machen, gestalten sich dabei als schwierig. Und das Entdeckungsrisiko bei den Zollaufgriffen an den EU-Grenzen liegt schätzungsweise bei maximal zehn Prozent. Ein Beispiel verdeutlicht die Attraktivität des Fälschergeschäfts: Für ein Kilogramm Heroin auf dem Schwarzmarkt lassen sich rund 50 000 Euro erzielen, für ein Kilogramm gefälschtes "Viagra" rund 90 000 Euro. Dabei riskieren Drogenhändler hohe Haftstrafen, die Produkt- und Markenpiraterie wird aber oft als Kavaliersdelikt angesehen. Mit Fälschungen kann man also lukrative und risikoarme Geschäfte tätigen.

Wie bereitwillig werden Plagiate gekauft? Sind sie gesellschaftsfähig?
Studien, zum Beispiel von Ernst & Young, belegen, dass Plagiate zu 90 Prozent von der europäischen Gesellschaft akzeptiert werden. Rund 40 Prozent der unter 35-jährigen Europäer kaufen gefälschte Ware. Die Gründe für diese Akzeptanz und das daraus resultierende Konsumverhalten begründen sich meiner Meinung nach auf mangelndem Unrechtsbewusstsein und einer generellen Unwissenheit.
Oftmals ist den Verbrauchern nicht klar, welchen Gefahren sie sich beim Kauf von Plagiaten aussetzen. Dabei denke ich vor allem an Gesundheit und Sicherheit. Ein wichtiger Baustein beim Kampf gegen die Produktpiraterie, die ich als "Krebsgeschwür der Globalisierung" bezeichne, ist daher die Aufklärung des Verbrauchers – gemeinsam und zielorientiert von allen betroffenen gesellschaftlichen Akteuren.

Welche Produkte werden am häufigsten gefälscht?
Es gibt fast keine Branche, die vom "Krebsgeschwür" verschont geblieben ist. Gefälscht wird alles, was profitabel ist: Angefangen bei Taschentüchern und Textilien über Hautcremes und Arzneimittel bis hin zu technischen Produkten und Anlagen.

Sind gefälschte Arzneimittel nicht besonders gefährlich?
Sie sind nicht nur gefährlich, sondern bei den Fälschern besonders beliebt: EU-weit liegen Medikamente etwa auf dem vierten, in Deutschland auf dem dritten Platz.
Besonders verheerend bei gefälschten Arzneimitteln ist, dass minderwertige oder gar keine Wirkstoffe enthalten sind, was zu fatalen Folgen führt: Vor zwei Jahren starben 80 Menschen an einem gefälschten Blutverdünnungsmittel, 800 erkrankten an schweren Allergieschocks. Dabei sollen Medikamente den Verbraucher kurieren und nicht bedrohen.

Wer sind die Täter und woher kommen sie?
Sie sind dreist, professionell und zeigen wenig Anstand auch bei der Herstellung: Die Produktion findet meist unter menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen statt – auch Kinderarbeit ist keine Seltenheit. Die Fälscher nutzen die erwirtschafteten Gewinne, um die organisierte Kriminalität zu finanzieren. Laut der Zollstatistik sind innerhalb der Europäischen Union vor allem gefälschte Produkte aus China erhältlich. Deshalb gehe ich auch davon aus, dass die Fälscher überwiegend in Asien ansässig sind.

Und sie „tummeln" sich auch im Internet?
Ja und zwar immer mehr. Denn für Fälscher ist der Vertriebsweg über das Internet eine relativ sichere Sache: Die Transparenz der Onlineanbieter ist oft nicht gewährleistet, was die Geltendmachung von Ansprüchen sowohl für Rechteinhaber als auch für Verbraucher erschwert. Außerdem können sich Fälscher im Internet besser tarnen und der Postverkehr unterstützt dabei das anonyme Geschäft.

Was kann man dagegen tun?
Es ist wichtig, künftig die Betreiber von Internetplattformen verstärkt in die Pflicht zu nehmen. Diese müssten bei bereits festgestellten Rechtsverstößen von sich aus vorbeugende Maßnahmen ergreifen, um eine Wiederholung zu vermeiden.

Sie wollen diese Form der Piraterie bekämpfen, indem Sie die Öffentlichkeit aufklären. Wie wollen Sie das erreichen?
Hinter der APM-Strategie steckt das Ziel, die Verbraucher zu Verbündeten zu machen und damit die Nachfrage nach gefälschten Produkten zu senken. Um erfolgreich zu sein, müssen wir vor allem das Unrechtsbewusstsein in der Öffentlichkeit schärfen. Einerseits muss die Be-

Links das Orginal, rechts die Fälschung.
Bild: APM

Alles nur geklaut

Fortsetzung von S. 12

völkerung über das Gefährdungspotenzial, andererseits über die Folgen für Wirtschaft und Staat sowie den damit verbundenen Verlust von Arbeitsplätzen aufgeklärt werden. Mit unserer Wanderausstellung "Schöner Schein. Dunkler Schatten" haben wir genau diese Aufklärung im Fokus. Bis Oktober 2010 hat die Ausstellung in 32 großen ECE-Einkaufscentern gastiert, und etwa zehn Millionen Menschen erreicht. Die bisher erhaltenen Rückmeldungen sind äußerst ermutigend und lassen mich auf Folgeprojekte, auch auf europaweiter Bühne, hoffen.

Was kann die Politik gegen das "Krebsgeschwür der Globalisierung" tun?
Von Seiten der Politik ist es generell wichtig, einheitliche Standards und ein koordiniertes Vorgehen zu schaffen, damit die einzelnen Kräfte von Verbänden, Wirtschaft, Gewerkschaften und Verbraucherschutzorganisationen effektiv gebündelt werden können. Erste Schritte in die richtige Richtung sind bereits zu erkennen: In Deutschland soll, laut Koalitionsvertrag, der Zugang zu Schutzrechten für den Mittelstand erleichtert werden. Auf europäischer und internationaler Ebene ist geplant, den Schutz des geistigen Eigentums in Freihandelsabkommen mit einzubeziehen. Außerdem soll eine EU-Richtlinie über das strafrechtliche Vorgehen eingeführt werden. Generell ist festzuhalten, dass Fälscher stets ihr wirtschaftliches Handeln an die aktuelle Marktsituation sowie die geltenden Gesetze anpassen. Deshalb müssen neue Trends rechtzeitig erkannt und ihnen entsprechend entgegengewirkt werden.

www.markenpiraterie-apm.de

Große Hallenspannweite für viel Lagerfläche.

Hoch gestapelt!

Wir planen und bauen mit System.
Sie arbeiten mit viel Platz bei
großem Lagervolumen.
Innovativ, wirtschaftlich, nachhaltig.

Industrie- und Gewerbehallen
Verwaltungs- und Bürogebäude

Innovativ bauen
für die Zukunft
mit Holz, Glas, Stahl, Beton

SCHLOSSER®

Industriestraße 17-23
73489 Jagstzell, Germany

Tel. +49 7967 90 90 - 0
www.schlosser-projekt.de

Bilder: Jérôme Umminger

Bei der Pogo Snowboards Sammet und März GbR wird jedes Einzelstück von Hand gefertigt (rechts). Die führt Geschäftsführer Martin Sammet gerne auch im betriebseigenen Ausstellungsraum vor (links).

EXKLUSIV – die Löwensteiner Manufaktur Pogo baut Premium-Snowboards. Auch nach Kundenwunsch.

Im Winter brennt die Hütte

Jérôme Umminger

Schon 1983 – als das Snowboardfahren noch keine Trendsportart war – hatten sich Martin Sammet und sein damaliger Kommilitone Joachim März ins Boarden verliebt. Doch Boards gab es damals kaum zu kaufen und zudem war die "Kohle" der beiden Studenten knapp. Deshalb bauten sie sich ihre "Schneesurfbretter" einfach selbst. Heute verkaufen sie davon rund 150 pro Jahr.

Eine Erfolgsgeschichte

Ihre Auslandssemester in den Alpen festigten die neu gewonnene Leidenschaft noch weiter. Und so schrieben die beiden angehenden Ingenieure auch ihre gemeinsame Diplomarbeit über die Snowboardfertigung. Einmal gefesselt vom "Carven" auf weißem Pulverschnee ließ sie das Boarden auch nach der Hochschule nicht los. Direkt nach dem Studium gründeten sie 1987 die Pogo Snowboards Sammet + März GbR. Der Beginn einer Erfolgsgeschichte. Doch wo ist so eine Snowboardherstellung untergebracht? Fährt man am Firmensitz der Manufaktur im Löwensteiner Ortsteil Hößlinsülz vorbei, würde wohl niemand auf die Idee kommen, dass hier pro Jahr ein Umsatz von 600 000 Euro erwirtschaftet wird. Denn die Manufaktur befindet sich in einem ehemaligen Stall.

Manufaktur im Stall

Dort wo früher Kühe gemolken und Schweine gefüttert wurden, stehen heute tonnenschwere Pressen und anderes schweres Arbeitsgerät. Die Pressen haben sie als Konkursware aus dem Allgäu bekommen und wieder so richtig aufleben lassen. In der Szene sind die "Pogo-Macher" vor allem für ihre Race- und ihre Freeride-Boards bekannt. Hergestellt werden die Boards in liebevoller Handarbeit in der sogenannten Sandwichbauweise. Deshalb sieht auch jedes Board ein wenig anders aus. Ganz abgesehen von den rund 40 individuellen Kundenwünschen, die jährlich bearbeitet werden. Verständlicherweise hat die Manufaktur ihr Hauptgeschäft in der kalten Jahreszeit. "Im Winter brennt die Hütte", sagt Sammet mit einem Schmunzeln. Dann kann es schon mal zu Wartezeiten von bis zu drei Wochen kommen. Denn bis nur ein einziges Board fertig ist, dauert es einen ganzen Arbeitstag.

Premiumhersteller

Und auch wenn ein Board von Pogo im Schnitt mit knapp 1000 Euro nicht gerade ein Schnäppchen ist, so hat der Preis doch seine Berechtigung. Denn hohe Qualität, lange Lebensdauer, hohe Performance und gute Fahreigenschaften haben bei Pogo oberste Priorität. "Wir verkaufen nur Produkte, die wir auch selber fahren", erklären die beiden Geschäftsführer stolz, die sich selbst als Premiumhersteller verstehen. Mittlerweile stellen die Beiden mit ihren vier Mitarbeitern aber nicht nur Snowboards her. Seit zwei, drei Jahren tüfteln sie jetzt auch schon an Skiern herum. Die erste Kollektion erschien gerade jetzt im Winter. In den Sommermonaten haben sie sich auf Longboards (längliche Skateboards) spezialisiert. Im eigenen Longboardshop bieten sie im Gegensatz zu den Snowboards aber nicht nur eigene, sondern auch Longboards anderer Hersteller an. Allerdings werden nur die eigenen Longboards bald mit einer speziellen, von ihnen eigens entwickelten und patentierten Bremse ausgerüstet sein.
Bei Neuentwicklungen sind die beiden Diplom-Ingenieure ohnehin vorne mit dabei und haben noch einige Ideen in der Hinterhand. Auch wenn sie in Kapuzen-Pulli, Baggy-Hose und Stiefel auf den ersten Blick nicht wie "klassische" Ingenieure wirken. Sie sind eben waschechte Boarder. Durch und durch.

www.pogo.biz

KENNZAHLEN

Gründung:	1987
Mitarbeiter:	6
Umsatz:	600 000 Euro/Jahr

DESIGN – seit 10 Jahren entwirft und baut performa Designmöbel in Heilbronn.

Einfach, zeitlos, elegant

Uwe Deecke

Der "Blickfang" Design-Preis in Bronze, der „interior innovation award" 2011, ein "g-mark" Design Award in Tokyo, der Designpreis der Bundesrepublik Deutschland, des Landes Baden-Württemberg und – als Krönung – vom renommierten New Yorker i.d.magazine mit "PerformaNuf" unter die besten 20 Möbelstücke weltweit gewählt: Die Heilbronner Firma performa setzt mit ihren Ideen und deren Umsetzung Maßstäbe im Design und ist dabei auch international erfolgreich.

Bilder: Performa

Individuell und ausgefallen

In Berlin und Heilbronn hat die kleine Firma zwei Showrooms, in denen die Design-Ideen von Martin Kleinhans und Matthias Eckert zu bewundern sind. Den Blick hinter die Kulissen des kleinen, aber feinen Unternehmens bekommt man in der Werkstatt im Heilbronner Industriegebiet, direkt am Neckar. Ein CNC-Bohr- und Fräszentrum, eine Furnierpresse, ein Vierseitenhobel, eine Leimauftragmaschine, eine Maschine zur Pulverbeschichtung – in Sachen Form und Farbe sind den Möbeln so keinerlei Grenzen gesetzt. Ein eingelassener, vakuumgeformter Handlauf für eine Treppe wird hier gerade gefertigt, das Wandelement baut man gleich mit, so dass im Gebäude des Kunden nichts weggestemmt werden muss. Auch einzelne Küchen baut performa auf Anfrage, der Wunsch nach dem Individuellen und Besonderen kann hier erfüllt werden.

Im Ausland erfolgreich

Angefangen hat der gelernte Schreiner und studierte Technologie-Lehrer Martin Kleinhans mit einer angemieteten Werkstatt bei den Beilsteiner Möbelwerken. Anschließend fand er in Remseck bei Ludwigsburg Matthias Eckert als Partner, dann zogen die beiden ins Heilbronner Industriegebiet und kauften sich ihre Maschinen zusammen. Mit einem großen Auftrag für Meta-Design in Berlin bekam man erste Kontakte in die Hauptstadt. "Heute kommen 30 Prozent der Objektkunden von dort", sagt Geschäftsführer Martin Kleinhans. Auch in der Design-Hochburg Schweiz sind sie nach Messekontakten sehr erfolgreich – erfolgreicher als hier: 30 Händler vertreiben die Marke performa in der Schweiz.

Vorliebe für Bauhaus

Was Architekten vorgeben, ist ihre Ausgangsbasis. "Der Architekt denkt von außen, wir denken vom Menschen aus", beschreiben die Geschäftsführer ein Dilemma, in dem sie manchmal stecken, wenn die baulichen Vorgaben zu wünschen übrig lassen. Ihre Vorliebe zum Bauhaus ist offensichtlich, es geht ihnen um Nachhaltigkeit, um zeitlose und elegante Gestaltung, die nun mal eine hohe Qualität erfordert. Für die Kunden werde "ökologische Korrektheit" immer wichtiger, erklären die beiden, die ihre besten Ideen immer im Gespräch miteinander bekommen.

Die Liste ihrer Prestigekunden ist lang: Die Heilbronner "experimenta" zählt dazu, aber auch die Kunsthalle Vogelmann, sämtliche Arbeitsplätze bei Meta Design, Edenspiekermann in Berlin, Team by Wellis in der Schweiz oder die University of British Columbia in Vancouver/Kanada. Für die Uni in Vancouver bauen die Heilbronner gerade den bestellten Tisch, mit sechs Wochen Lieferzeit muss man bei performa zurzeit rechnen.

Pläne für die Zukunft haben die beiden vor allem bei ihrer Kollektion: Ihr Anteil am Umsatz soll steigen, und man will sich endlich verstärkt um die Region Heilbronn-Franken kümmern.

www.performa.de

KENNZAHLEN

Gründung:	1999
Gesellschaftsform:	GmbH
Mitarbeiter:	11
Standort:	Heilbronn
Ausbildungsberufe:	Schreiner / Bürokaufmann

AUFBRUCH – die Waldenburger Versicherung hat sich für die Zukunft viel vorgenommen.

Spezialversicherer auf Wachstumskurs

Das Kernteam der Waldenburger Versicherung im Gebäude von Würth-Solar in Schwäbisch Hall.
Bild: Waldenburger Versicherung

Annette Wenk

”Die Waldenburger Versicherung ist das einzige Versicherungsunternehmen, das den Sitz der Direktion in der Region Heilbronn-Franken hat.“ Dies sagt Uli Knödler, seit Januar 2010 Vorstandsvorsitzender, und er kennt die Versicherungslandschaft genau. Vor dem Wechsel in seine jetzige Funktion war er im Vorstand der WüBa-Versicherung in Heilbronn. Die Branche befindet sich in Bewegung und daraus ergaben sich Chancen. Die Waldenburger Versicherung AG wurde im Jahr 1999 als Joint Venture zwischen der Würth-Gruppe und der Württembergischen Versicherung gegründet. Ausgangspunkt war die Idee, den Würth-Kunden im Handwerk auch passende Versicherungsleistungen anzubieten. Im Mittelpunkt stand dabei eine ”Multi-Risk-Police“, die den Bedarf eines Handwerksbetriebes umfassend abdeckt. Im Jahr 2004 stieg die Württembergische infolge einer Strategieänderung aus dem Joint Venture aus. Seither hält die Würth-Gruppe 100 Prozent der Anteile.

Entwicklung mit Augenmaß

Aus der Nische der Angebote für Handwerksbetriebe ist die Waldenburger Versicherung inzwischen heraus getreten und hat sich Schritt für Schritt weiter entwickelt. Der Vertrieb erfolgt bundesweit über Makler und das Kernteam in der Direktion ist auf inzwischen 14 Mitarbeiter gewachsen. Die meisten verfügen über einen beruflichen Background aus der Versicherungswirtschaft. Die Unternehmensentwicklung findet nach guter Konzerntradition strategisch und mit Augenmaß statt. ”Das Versicherungsgeschäft hat lange Zeithorizonte“, weiß Uli Knödler aus Erfahrung. ”Da passt es gut, wenn der Eigentümer die gleiche Sichtweise hat.“

Am Markt etabliert

So wurde auch das Produktportfolio inzwischen deutlich ausgebaut. Zur Handwerkerpolice kamen weitere gewerbliche und auch private Versicherungen dazu. Heute hat sich das Unternehmen als Spezialversicherer in den Sparten Sach-, Haftpflicht- und Unfall am Markt etabliert. Ein Teil der ganz speziellen Policen orientiert sich auch heute an den Produkten der Würth-Gruppe. Bereits seit 2005 gehört eine Versicherung für Photovoltaikanlagen zum Angebot. Immerhin werden Privatpersonen mit einer solchen Anlage auf dem Hausdach zu Solarstromerzeugern und damit gewissermaßen zu Energieunternehmern. Daraus ergeben sich Aspekte, die neue Versicherungspakete erforderlich machen. Nicht nur die Betriebshaftpflicht, auch Schäden und Ertragsausfälle werden abgedeckt.

Wachstumsmarkt Erneuerbare Energien

”Durch enge Kontakte zu Würth-Solar profitieren wir dabei vom Know-how der Techniker“, stellt der Vorstandsvorsitzende fest. Momentan befinden sich auch die Räumlichkeiten der Waldenburger im Gebäude von Würth-Solar in Schwäbisch Hall. Für die Zukunft sieht Uli Knödler im Solarsektor noch weitere Entwicklungsmöglichkeiten. ”Wir planen auch ein Engagement im Ausland, wenn Würth-Solar dort Module für große Anlagen beispielsweise in Spanien oder Frankreich liefert.“ Darüber hinaus sind erneuerbare Energien generell ein Wachstumsmarkt. ”Auch Versicherungen für Biogasanlagen sind ein Bereich, in dem wir uns im nächsten Jahr weiter entwickeln wollen.“ Für 2012 ist der Umzug in den Gewerbepark Hohenlohe geplant. Dann stimmen auch der Name und die Adresse überein.

www.waldenburger.com

KENNZAHLEN

Beitragseinnahmen:	3,6 Mio. Euro
Eigenkapital zum 31.12.2009:	8,9 Mio. Euro
Bilanzsumme zum 31.12.2009:	10,4 Mio. Euro
Mitarbeiter Ende 2010:	17

SOLARSTROM
SCHWABEN

NACHHALTIGKEIT
auf schwäbisch.

„Da beisst koi Maus an Fada ab“, war sich ein schlauer Schwabe sicher – und investierte gleich in die innovative Technologie von „Solarstrom Schwaben“. Hightech auf dem Dach, mit höchster Präzision installiert. Unsere Mitarbeiter haben kleinste Details im Blick, jeder Handgriff sitzt … und wir stehen Ihnen immer zur Seite, vor und nach jedem Projekt: Beratung, Planung und Umsetzung aus einer Hand. So begleiten wir Sie in Ihre solare Zukunft, unser Service ist auch morgen für Sie da. Wetten, Sie sind zufrieden?

SOLARSTROM SCHWABEN GmbH, Hohenloher Straße 1, 74172 Neckarsulm, Telefon: +49 7132 / 3088-0,
www.solarstrom-schwaben.de

EHRUNG – der ehemalige IHK-Vizepräsident Hans Firnkorn wurde im Dezember mit dem Bundesverdienstorden ausgezeichnet.

Unermüdliches Engagement

Jérôme Umminger

Der Unternehmer und ehemalige Vizepräsident der IHK Heilbronn-Franken, Hans Firnkorn, bekam am 22. Dezember 2010 von Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschlands überreicht. Beinahe 15 Jahre lang wirkte er als Vizepräsident der IHK Heilbronn-Franken. Von ihr ging auch die Initiative für den vom Bundespräsidenten verliehenen Orden aus.

Unternehmen ein Gesicht gegeben

In seinen Begrüßungsworten betonte IHK-Präsident Thomas Philippiak bei dem Verleihungsfestakt in Schwäbisch Hall, dass Firnkorn für die Wirtschaft und die IHK eine wahre Persönlichkeit sei und bezeichnete ihn sogar als "den" Vizepräsidenten für den Raum Schwäbisch Hall. Er habe den Unternehmen aus Schwäbisch Hall ein Gesicht gegeben. Bei seinem Ausscheiden aus dem Präsidium im Jahr 2008 war er der bis dahin dienstälteste Vizepräsident der IHK Heilbronn-Franken.

Kreativer und ehrbarer Kaufmann

Gemeinsam mit zahlreichen weiteren hohen Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft freute sich Philippiak über "eine der höchsten Auszeichnungen der Bundesrepublik Deutschland für einen Vertreter aus unserer Region". Er lobte den Geschäftsführer der Haller Löwenbrauerei und der Wildbadquellen Mineralbrunnen, die er bereits in der neunten Generation führt, als einen kreativen und ehrbaren Kaufmann, der stets mit einer großen Portion gesundem Menschenverstand, gutem Augenmaß und unternehmerischem Weitblick agiere. In ihrer Laudatio würdigte Friedlinde Gurr-Hirsch, Staatssekretärin im baden-württembergischen Ministerium für Ländlichen Raum, Ernährung und Verbraucherschutz, insbesondere das ehrenamtliche Wirken Firnkorns. So leiste er durch sein unermüdliches Engagement für die Menschen und die Kulturlandschaft einen wertvollen Dienst für das Gemeinwohl.

Bild: Haller Löwenbräu

Verantwortungsbewusstsein und Einsatzbereitschaft

Denn nicht nur als Unternehmer sei er bereits seit vielen Jahrzehnten mit dem Wirtschaftsleben in der Region verbunden. So wirkte er beinahe 15 Jahre als Vizepräsident der IHK Heilbronn-Franken, setzt sich als Partner für den Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald ein, unterstützt die Wirtschaftsjunioren, die Hochschule für Gestaltung sowie die Bürgerstiftung Schwäbisch Hall und auch der Zusammenschluss von Privatbrauereien unter dem Dach "Die freien Brauer" geht auf ihn zurück. "Dieses Verantwortungsbewusstsein und diese Einsatzbereitschaft verdienen vollste Anerkennung", erklärte Gurr-Hirsch. Anschließend überreichte sie ihm die von Bundespräsident Christian Wullf verliehene Auszeichnung.
Der Bundesverdienstorden (Bundesverdienstkreuz) ist die höchste Auszeichnung Deutschlands für ehrenamtlich tätige Bürger.

Mitarbeiter (m/w) gewinnen auf neuen Wegen! STELLENINFOS.de

Aus Berlin & Brüssel

Vereinbarkeit von Beruf und Pflege – Vielfalt statt Einheitslösung

Berlin. Die von der Bundesregierung geplante Familienpflegezeit muss eine freiwillige Option für alle Beteiligten bleiben. Dies hat der DIHK wiederholt deutlich gemacht.

Geplant ist, dass Mitarbeiter in Betrieben ab 16 Beschäftigten zur Pflege eines Angehörigen für zwei Jahre die Arbeitszeit auf 50 % reduzieren können und danach 75 % des Lohns erhalten. Anschließend soll dieser "Lohnkredit" bei voller Arbeitszeit und weiter 75 % Lohn abgegolten werden. Vorhandene Zeitwertkonten und Tarifverträge würden nach derzeitigem Stand einen Anspruch der Arbeitnehmer begründen, ein freiwilliges Modell wäre es daher nicht.

Die Regelung brächte neue Bürokratie und würde Unternehmen demotivieren, die sich schon heute mit individuellen Lösungen für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Pflege einsetzen. Besser ist es, mit Best-Practice-Beispielen die vielen verschiedenen Möglichkeiten bekannter zu machen.

DIHK-Ansprechpartner: Anne Zimmermann

zimmermann.anne@dihk.de

EU bringt Rohstoffstrategie auf den Weg

Brüssel. Der ungehinderte Zugang zu Rohstoffen auf den Weltmärkten soll Bestandteil der neuen EU-Rohstoffstrategie werden. Dies hatte der DIHK bereits in der Konsultation der EU zu kritischen Rohstoffen im letzten Herbst gefordert. Jetzt liegt es an der Politik, hierzu europäische sowie internationale Abkommen mit transparenten Regeln und ohne Beschränkungen herbeizuführen. Die aktuelle DIHK-Umfrage, die der Kommission vorliegt, zeigt, dass Preissprünge und Zugangsschwierigkeiten die Rohstoffversorgung für die Unternehmen in Deutschland zum Nadelöhr machen: Mehr als jedes zweite Industrieunternehmen befürchtet sogar, die erforderlichen Rohstoffe überhaupt nicht mehr zu erhalten. Als politische Flankierung sind freie Rohstoffmärkte daher unerlässlich.

DIHK-Ansprechpartner: Susanne Lechner

lechner.susanne@dihk.de

Buttonlösung im Internet: Mit Schrot geschossen

Berlin. Die geplante Buttonlösung für den Internethandel schießt nach Auffassung des DIHK deutlich über das Ziel hinaus.

"Mit dem Gesetzentwurf zur Bekämpfung von Kostenfallen im Internet nimmt das Bundesjustizministerium eine ganze Branche für das rechtswidrige Handeln einiger weniger schwarzer Schafe in die Verantwortung", kritisiert DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben. Geschätzte Gesamtbelastung der Branche: ca. 50 Millionen Euro.

Betroffen sind rund 200 000 Unternehmen. Händler, die ihre Internetseiten nicht rechtzeitig anpassen, müssen mit Abmahnkosten in Höhe von 800 bis 2 000 Euro rechnen. Verbraucher sollen künftig durch einen hervorgehobenen Hinweis über den Gesamtpreis einer Ware oder Dienstleistung informiert werden. Sie können erst dann im Internet bestellen, wenn sie bestätigen, Kenntnis über den Preis zu haben.

DIHK-Ansprechpartner:
Heiko Schwiderowski

schwiderowski.heiko@dihk.de

IHK-Veranstaltungen (Auszug) — Februar–März 2011

Datum	Veranstaltung	Ort	Preis
08.02.11	*Sprechtag mit der L-Bank*	*IHK-Geschäftsstelle, Schwäbisch Hall*	*kostenfrei*
09.02.11	*Unternehmensnachfolge im Ländlichen Raum: Planung, Potenziale, Erfahrungen*	*Tauberbischofsheim*	*kostenfrei*
10.02.11	*Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2010/2011*	*Heilbronner Haus der Wirtschaft*	*75,00 €*
11.02.11	*Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2010/2011*	*IHK-Geschäftsstelle, Schwäbisch Hall*	*75,00 €*
14.02.11	*Erfinderinformation für jedermann*	*Heilbronner Haus der Wirtschaft*	*kostenfrei*
17.02.11	*Existenzgründungsberatungen*	*Rathaus, Crailsheim*	*kostenfrei*
22.02.11	*Sprechtag mit L-Bank und Bürgschaftsbank/MBG*	*Handwerkskammer Heilbronn-Franken*	*kostenfrei*
24.02.11	*RKW-Sprechtag*	*Heilbronner Haus der Wirtschaft*	*kostenfrei*
28.02.11	*"Wie mache ich mich selbständig?" IHK-Informationsveranstaltung für Existenzgründer*	*IHK-Geschäftsstelle Schwäbisch Hall*	*kostenfrei*
02.03.11	*Sprechtag für Existenzgründer im Hohenlohekreis*	*Rathaus Künzelsau*	*kostenfrei*
02.03.11	*US-Reexportkontrolle und amerikanische Sicherheitsvorschriften – auch von Bedeutung für deutsche Unternehmen!*	*Heilbronner Haus der Wirtschaft*	*90,00 €*
10.03.11	*Sachkundeprüfung Versicherungsfachmann/-frau IHK*	*Heilbronn*	*290,00 €*
15.03.11	*Exportkontrolle in der betrieblichen Praxis*	*Heilbronner Haus der Wirtschaft*	*90,00 €*
15.03.11	*Sprechtag mit der L-Bank*	*IHK-Geschäftsstelle Bad Mergentheim*	*kostenfrei*
16.03.11	*Workshop Österreich – Absatzchancen für baden-württembergische Unternehmen*	*Heilbronner Haus der Wirtschaft*	
17.03.11	*Existenzgründungsberatungen*	*Rathaus Crailsheim*	
22.03.11	*Sprechtag mit L-Bank und Bürgschaftsbank/MBG*	*Heilbronner Haus der Wirtschaft*	*kostenfrei*
23.03.11	*Workshop Slowakei/Tschechien: Absatzchancen für württembergische Unternehmen*	*Heilbronner Haus der Wirtschaft*	*kostenfrei*
24.03.11	*RKW-Sprechtag*	*Heilbronner Haus der Wirtschaft*	*kostenfrei*

Weitere Infos zu den Veranstaltungen unter www.heilbronn.ihk.de/termine

UNSERE PHILOSOPHIE

SEIT ÜBER 10 JAHREN arbeiten wir erfolgreich in der Arbeitnehmerüberlassung.
Hier haben wir alle Hürden genommen und uns dem stetigen Wandel flexibel angepasst.

VERTRAUEN DURCH TRANSPARENZ bedeutet für uns ein partnerschaftlicher Umgang miteinander.

WIR ERFÜLLEN die moralischen Grundsätze und sind ein Unternehmen,
das zu seinen Werten und Aussagen auch steht.

UM DIE ANSPRÜCHE des Kundenunternehmens zu erfüllen, ist für uns der Einsatz
von zufriedenem Personal elementar.

DIE ERFAHRUNG ZEIGT, dass langfristige Mitarbeiter nur durch faire Behandlung und gleichberechtigte Bezahlung gewonnen werden. Damit wir diesen Bedürfnissen gerecht werden, bezahlen wir ausschließlich nach Equal Pay.
DAS BEDEUTET: GLEICHER LOHN FÜR GLEICHE ARBEIT !

DAS BEIDERSEITIGE VERTRAUEN STÄRKEN wir durch unseren offenen Kalkulationsfaktor in unseren Angeboten. Dies bedeutet für Sie eine permanente Kostenkontrolle.

EQUAL PAY BRINGT IHNEN:

- ✓ Zufriedene, motivierte Mitarbeiter
- ✓ Geringe Krankheitsquote
- ✓ Keine Fluktuation
- ✓ Rechtfertigung gegenüber dem Betriebsrat
- ✓ Permanente Kostenkontrolle

KAMER AKYOL
Geschäftsführung

TURAN AKYOL
Geschäftsführung

VERTRAUEN DURCH TRANSPARENZ

UNSER TEAM

OPTUM
PERSONALDIENSTE

EDITH MUHN - VERTRIEBSBEAUFTRAGTE
Sprachen: Deutsch, Englisch

Ihr Partner für den Bereich:
- Personalbedarf
- Kapazitätsplanung
- Personalentwicklung

Kontaktdaten:
FON 07131 / 89 86 79-4
edith.muhn@optum-pd.de

AUF DER GRUNDLAGE VON EQUAL PAY ERSTELLT SIE IHNEN EIN TRANSPARENTES ANGEBOT

DEBORA DE PASQUALE - PERSONALDISPONENTIN
Sprachen: Deutsch, Englisch und Italienisch

Ihr Partner für den Bereich:
- Mitarbeitergewinnung
- Mitarbeiterplanung
- Mitarbeiterbetreuung

Kontaktdaten:
FON 07131 / 89 86 79-0
info@optum-pd.de

AUF DER GRUNDLAGE VON EQUAL PAY GEWINNT SIE FÜR SIE IHRE NEUEN MITARBEITER

PHIMONPHAN METHEEKUL - PERSONALDISPONENTIN
Sprachen: Deutsch, Englisch und Thailändisch

Ihr Partner für den Bereich:
- Mitarbeitergewinnung
- Mitarbeiterplanung
- Mitarbeiterbetreuung

Kontaktdaten:
FON 07131 / 89 86 79-0
info@optum-pd.de

AUF DER GRUNDLAGE VON EQUAL PAY GEWINNT SIE FÜR SIE IHRE NEUEN MITARBEITER

OPTUM PERSONALDIENSTE GMBH
HERBSTSTRASSE 13 74072 HEILBRONN
FON 07131 / 898679-0 FAX 07131 / 898679-5
INFO@OPTUM-PD.DE WWW.OPTUM-PD.DE

BUNDESVERBAND ZEITARBEIT PERSONAL-DIENSTLEISTUNGEN E.V. BZA

TÜV Zertifiziert nach ISO 9001:2008 Reg.-Nr.: 20698

VERTRAUEN DURCH TRANSPARENZ

CHINA – Im Land der Mitte hält der wirtschaftliche Erfolg weiter an.

Herausforderung Mitarbeiterführung

Bild: Julia Bindrich (ICUnet.AG)

Internationale Konzerne und deutscher Mittelstand investieren gleichermaßen in die Boomregion. Gleichzeitig liegt die Fluktuationsrate von Mitarbeitern in der Küstenregion Chinas allerdings bei fast 20 Prozent. Das sind vermeidbare Reibungsverluste. Internationale Mitarbeiter in China stehen vor großen Herausforderungen, denn interkulturelle Kommunikation mit Chinesen ist vielschichtiger als sie auf den ersten Blick erscheint. So haben Geschäftspartner und Kollegen in China sehr unterschiedliche Auffassungen zum Beispiel über die Gewichtung von Prioritäten, die Strukturierung der Arbeit, das Verständnis von Teamarbeit sowie den Kommunikationsstil. Für die schnelle Integration und den nachhaltigen Erfolg ist daher eine gute interkulturelle Vorbereitung der Mitarbeiter von Bedeutung.

Unterschiede in der Work-Life-Balance

Es wäre fatal, nach China zu gehen, ohne zu wissen, dass Beruf und Privatleben bei weitem nicht so stark voneinander getrennt werden, wie dies in Europa der Fall ist. Familie und Zusammengehörigkeitsgefühl spielen eine zentrale Rolle. Viel wichtiger als Zusatzleistung ist das Wir-Gefühl. Gemeinsame Veranstaltungen sollten regelmäßig auf dem Terminplan stehen, sei es der Besuch eines Sportturniers, Wochenendaktivitäten oder das altbekannte Karaoke. China gilt traditionell als äußerst beziehungsorientiert. Man will neben der geschäftlichen Ebene zusätzlich auch persönliche Qualitäten seines Geschäftspartners kennenlernen. Vertrauen wird häufig zuerst über die Person und nicht über Produkte oder mögliche Verhandlungsgegenstände aufgebaut.

Philosophie prägt Hierarchie und Symbole

Leben und Hierarchie in China sind bestimmt durch Einflüsse der chinesischen Philosophie. Der sozialen Harmonie kommt zentrale Bedeutung zu. Ebenso der Rollenorientie-

rung: Chef und Angestellter, Vater und Sohn. Vorgesetzte haben eine Hohlpflicht, sie animieren die Mitarbeiter. Es gilt in China: immer der Älteste zuerst. Stark verwurzelt in den philosophischen Einflüssen, die China prägen, sind auch Symbole und Zahlen – sie sind zum Teil auch mit tiefem Aberglauben verbunden. Es gilt als Tatsache, dass gerade Zahlen Glück bringen und ungerade Zahlen Unglück. Ausnahmen: die Vier wird im Mandarin wie "Tod" ausgesprochen. Deshalb gibt es etwa keinen vierten Stock in Hotels, sondern nur eine "Funktionsetage". Telefonnummern mit Vieren sind die günstigsten, während Telefonnummern mit vielen Achten – die absolute Glückzahl – extrem teuer sind.

Der menschliche Umgang

Im Gegensatz zu westlichen Ländern gilt nicht ein kräftiger, sondern ein eher softer Händedruck als angemessen. Aber trotz aller Beziehungsorientierung wird darauf geachtet, möglichst wenig Körperkontakt einzugehen. In Asien ist eine eher monotone Sprechweise vorherrschend und die Hervorhebung wichtiger Passagen erfolgt durch Wiederholung. Darüber hinaus hat Gesichtswahrung oberste Priorität. Daher sind Pausen in der Konversation üblich; niemals redet man sich dazwischen. Außerdem sollte ein Gesprächpartner anstelle von direkter Kritik mit Lob und Annerkennung motiviert werden.

Julia Bindrich

DIE AUTORIN

Julia Bindrich *leitet das China-Kompetenzzentrum der Passauer ICUnet.AG. Zu den Kunden zählen 21 DAX-notierte und elf Euro-Stoxx-Unternehmen sowie über 250 familiengeführte Hidden Champions der deutschen Wirtschaft.*

www.icunet.ag

Werden auch Sie Mitglied bei uns und profitieren Sie von umfassender Transparenz, weitgehender Mitbestimmung und exklusiven Mehrwerten. Sprechen Sie mit dem Berater ganz in Ihrer Nähe oder gehen online auf www.vr.de/mitgliedschaft

Volksbanken Raiffeisenbanken

Die Volksbanken Raiffeisenbanken arbeiten in der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken mit:

DZ BANK Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main
Bausparkasse Schwäbisch Hall
DG HYP Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank
Münchener Hypothekenbank
FIDUCIA IT
SDK Süddeutsche Krankenversicherung
R+V Versicherung
Union Investment
VR LEASING VR-Leasing

Wer ins Auslandsgeschäft einsteigen möchte, sollte sich vorher umfassend informieren.
Bild: ccvision.de

MARKTERSCHLIEßUNG – Wissen über Auslandsmärkte gewinnen.

Wir haben da jemanden vor Ort

Thomas Rothfuß

Der Außenhandel ist die Stütze der deutschen Wirtschaft. Der Beitrag der deutschen Exporte zur gesamten Wirtschaftsleistung betrug 2009 etwa 33 Prozent. Dabei gehen fast zwei von drei Exporten in den wichtigsten Markt, die Europäische Union. Bevor Unternehmer neue Märkte erschließen, steht aber zunächst der Informationsbedarf. Doch woher bekommen gerade kleine und mittlere Unternehmen die für den Export oder Import wichtigen Informationen?

Expansion

Der deutsche Markt war weitgehend erschlossen. Nun stand Klaus Bachmann (Name v.d. Redaktion geändert), Vertriebsleiter eines mittelständischen Herstellers von innovativen Kunststoffverpackungen, vor der Aufgabe neue Märkte zu erschließen. Im internationalen Geschäft noch unerfahren, schaute er sich zunächst verschiedene Märkte in Europa an. Gespräche mit Geschäftspartnern und Kunden, seiner IHK und eine eigene Internet-Recherche führten schließlich dazu, zunächst den österreichischen Markt anzugehen. Der war zwar klein, versprach aber gute Geschäfte für seine Produkte. Zudem sprach für Österreich die kulturelle Nähe und die EU-Mitgliedschaft. Somit war die Sprachbarriere klein und es mussten keine Zollschranken überwunden werden.

Erste Anlaufstelle: die IHK vor Ort. Wie aber konnte nun ein geeigneter Partner in Österreich gefunden werden? "Können Sie mir da irgendwie weiterhelfen?" – mit diesem Anliegen kontaktierte Klaus Bachmann den Bereich International der IHK Heilbronn-Franken. Zunächst gab ein IHK-Mitarbeiter allgemeine Tipps zur Geschäftspartnersuche über Internet-Marktplätze, Firmenverzeichnisse sowie Messen und Ausstellungen. Auch eine Geschäftspartnersuche über die deutsche Auslandshandelskammer (AHK) in Wien wurde besprochen.

Netzwerk nutzen

An diesem Beispiel zeigt sich der Bedarf kleiner und mittlerer Unternehmen bei angehenden Auslandsgeschäften. Großunternehmen können sich häufig auf spezialisierte Stabsabteilungen mit entsprechenden Länderschwerpunkten verlassen. Mittelständler jedoch greifen gerne auf das gewachsene Netzwerk aus IHKs, AHKs und die Angebote von Germany Trade and Invest (gtai) zurück. Nach den Erfahrungen der IHK-Studie "Going International" beträgt die durchschnittliche Vorbereitungszeit für ein Auslandsengagement zwischen ein und zwei Jahren. In dieser Zeit gilt es auch die Möglichkeiten der deutschen Außenwirtschaftsförderung zu nutzen und sich entsprechend zu informieren.

Aktuelles über ausländische Märkte

Germany Trade and Invest (gtai) informiert aus ihrer Zentrale in Köln über Märkte, Ausschreibungen, Investitionsvorhaben, Recht und Zoll. Weitere Themen sind Geschäftswünsche ausländischer Unternehmen und vielfältige Kontaktadressen in den einzelnen Ländern. Die weltweit eingesetzten Korrespondenten liefern täglich Berichte, die von der Zentrale auf der gtai-Datenbank bereit gestellt werden. Das Ergebnis: rund 60 000 Dokumente und über 3 000 Publikationen zu allen wichtigen Märkten. Ein Großteil dieser Informationen sind kostenfrei für alle Interessierten abrufbar. So beschaffte sich Bachmann

bei der gtai allgemeine Wirtschaftsdaten, -trends und rechtliche Basisinformationen. Außerdem einen Artikel über Lebensmittelhersteller in Österreich, potenzielle Abnehmer für seine Produkte.

AHKs – Anker in wichtigen Ländern

Die deutschen Auslandshandelskammern sind in 80 Ländern präsent. Rund 120 AHK-Büros beantworten Anfragen nach speziellen Wirtschaftsinformationen, Kontakten, betreuen Geschäftsreisende, organisieren Messen und Ausstellungen, Kongresse und Seminare. Neben der kostenfreien Erstberatung bieten die AHKs ein weltweit einheitliches Angebot an Basisdienstleistungen wie Absatzberatung, Rechtsauskünfte und die Suche von geeigneten Geschäftspartnern. Wie im Fall Bachmanns. Die AHK in Wien bekam von ihm den Auftrag, geeignete Vertriebspartner zu finden. Zunächst erstellte der AHK-Projektleiter nach Bachmanns Vorgaben ein Profil des Vertriebspartners. Österreichische Händler kamen in Frage, die bereits gute Kontakte zu potenziellen Abnehmern haben und komplementäre Produkte vertreiben. Aber auch große OEMs, die entsprechende Abnahmemengen garantieren konnten. Nach diesen Vorgaben konnte die AHK sechs österreichische Firmen ermitteln.

Interessenvertreter gegenüber staatlichen Stellen

Botschaften und Konsulate vertreten die Interessen von deutschen Bürgern und Firmen gegenüber Behörden. In Ländern ohne AHK unterstützen sie mit eigenen Wirtschaftsabteilungen deutsche Unternehmen. Bachmann ist inzwischen mit seinen Produkten in Österreich. Er arbeitet mit einem Händler zusammen, der bereits erste Aufträge erteilt hat. Der Anfang ist also gemacht. Über die Hilfe von Außen ist er sehr dankbar.

www.heilbronn.ihk.de/international
www.ahk.de
www.gtai.de

KONTAKT

Thomas Rothfuß
IHK-Berater Außenwirtschaft
Telefon *07131 9677-121*
E-Mail *thomas.rothfuss@heilbronn.ihk.de*

Bild: ccvision.de

HANDEL – US-Reexportkontrolle und amerikanische Sicherheitsvorschriften – auch von Bedeutung für deutsche Unternehmen!

Fehler vermeiden

Thomas Rothfuß

Wann sind die Vorschriften des US-(Re-)Exportrechts zu beachten? Wie setze ich die Regeln im Unternehmen um? Welche US-Sicherheitsvorschriften betreffen auch deutsche Exporteure?
Diese und weitere Fragen thematisiert ein neues IHK-Seminar am 2. März 2011 im Haus der Wirtschaft. Zielgruppe sind Zollbeauftragte, Vertriebsleiter, Exportsachbearbeiter sowie alle am Export beteiligten und für die Sicherheit der Lieferkette verantwortlichen Personen.

Fehler können böse Folgen haben

Die amerikanischen Exportvorschriften sind weltweit gültig. Sie sind zu prüfen, wenn Waren aus Deutschland reexportiert werden, die ganz oder teilweise US-Ursprung haben. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Lieferung innerhalb der EU oder in ein Drittland erfolgt. US-Recht gilt selbst dann, wenn Güter über amerikanische Software verfügen oder mit Hilfe amerikanischer Technologie in Deutschland hergestellt wurden und nun ins Ausland geliefert werden sollen. Es gilt auch, unabhängig von der Herkunft der Ware, wenn eine „US-Person" – zum Beispiel eine deutsche Tochter eines amerikanischen Unternehmens oder amerikanischer Staatsbürger als Mitarbeiter einer deutschen Firma – an dem Ausfuhrvorgang beteiligt ist. Eine Nichtbeachtung der US-Vorschriften kann zu hohen Strafen und einem mehrjährigen Verbot des Handels mit den USA führen.

Viele Pflichten

Zur Verhütung terroristischer Anschläge haben die USA Sicherheitsvorschriften erlassen, die weltweite Gültigkeit für Produzenten, Händler und Spediteure haben. So ist die Einhaltung der geforderten Sicherheitsstandards bei Produktion, Verpackung und Versand von allen an der Lieferkette Beteiligten – auch des deutschen Herstellers – dem amerikanischen Zoll auf Nachfrage schriftlich zu bestätigen.
Doch damit sind die Pflichten noch nicht erfüllt. So sind neben den Sendungsdaten, die vor Verladung dem amerikanischen Zoll übermittelt werden müssen, dem amerikanischen Importeur Angaben über Hersteller, Verkäufer und Verlader zu machen, die je nach Geschäftsvorfall vertraulich und nicht für den Kunden bestimmt sind.

INFO

Veranstaltung zum Thema am 2. März

Informationen zur kostenpflichtigen Veranstaltung "US-Reexportkontrolle und amerikanische Sicherheitsvorschriften", die am 2. März, 9 bis 16.30 Uhr, im Heilbronner Haus der Wirtschaft (IHK) stattfindet, gibt es im Internet unter www.heilbronn.ihk.de, Dok.-Nr.: TER000408 ***Dort ist ebenfalls eine Online-Anmeldung möglich.***

KONTAKT

Thomas Rothfuß
IHK-Berater Außenwirtschaft

Telefon 07131 9677-121
E-Mail thomas.rothfuss@heilbronn.ihk.de

ORIENTIERUNG – IHK-Ratgeber neu aufgelegt.

Herausforderung Unternehmensnachfolge

Martin Neuberger

Die IHK Heilbronn-Franken hat die Broschüre "Herausforderung Unternehmensnachfolge" aktualisiert und neu aufgelegt. Der Leitfaden informiert über die vielfältigen Themenbereiche, die bei der Nachfolgeregelung zu beachten sind: Wie bereite ich eine Unternehmensnachfolge vor? Welche Formen der Übergabe gibt es? Worauf ist bei Kauf, Schenkung oder Erbschaft zu achten? Wie wird der Unternehmenswert ermittelt? Wie finde ich einen geeigneten Nachfolger? Welche Finanzierungsmöglichkeiten gibt es bei einer Übernahme? Zu diesen und weiteren Fragen bietet die Broschüre wertvolle Orientierung und Hilfestellung.

Rechtzeitig planen

Mit ihrem Ratgeber will die IHK Anstöße für eine rechtzeitige und sorgfältige Planung der Unternehmensnachfolge geben. Fehler bei der Nachfolgeregelung können zu Unternehmenskrisen und damit zum Verlust von Arbeitsplätzen führen.

Viele Unternehmensinhaber haben keinen Nachfolger aus der Familie. Für sie ist es wichtig, einen geeigneten externen Übernehmer zu finden und diesen auf die Unternehmensführung vorzubereiten.

Wertvolle Unterstützung

Bei der IHK gibt es vielfältige Serviceleistungen im Rahmen der Nachfolgeregelung. Fundierte Hilfestellung bietet das von der IHK entwickelte Moderatorenkonzept zur Sicherung der Unternehmensnachfolge. Dabei steht für die Unternehmen ein Ansprechpartner bei der IHK bereit, der in allen Phasen der Unternehmensübergabe unterstützt (siehe Info-Kasten).

Moderatorenkonzept

Bei dem von der IHK Heilbronn-Franken entwickelten "Moderatorenkonzept" handelt es sich um einen ganzheitlichen Ansatz, der alle Phasen der Unternehmensübergabe berücksichtigt. Dabei steht den Unternehmen ein bei der IHK angesiedelter fachlich qualifizierter Moderator beratend zur Seite. Seine Aufgabe ist es, potenzielle Übergeber ausfindig zu machen, anzusprechen und für die rechtzeitige und sorgfältige Planung der Nachfolge zu sensibilisieren. Das Moderatorenkonzept wurde in das vom Land Baden-Württemberg aufgelegte 12-Punkte-Programm zur Sicherung der Unternehmensnachfolge aufgenommen. Gefördert wird es durch das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

www.heilbronn.ihk.de/unternehmensnachfolge

INFO

Die Broschüre gibt es kostenlos bei der IHK

Miriam Bauer

Telefon 07131 9677-118
Telefax 07131 9677-119
E-Mail miriam.bauer@heilbronn.ihk.de

KONTAKT

Jürgen Becker
IHK-Berater Nachfolgeregelungen

Telefon 07131 9677-316
E-Mail becker@heilbronn.ihk.de

Robuste Taschenlampen bringen mehr Sicherheit: ttt-filmservice.de

dossier

Bild: NanoStock – fotolia.com

FACHKRÄFTEBEDARF – Fachkräftemangel wird künftig zum zentralen Hemmnis wirtschaftlicher Entwicklung.

Qualifizierte Mitarbeiter werden knapp

Achim Ühlin

Deutschland Ende 2010. Trotz eines harten Winters ist die Arbeitslosigkeit auf den tiefsten Stand seit 19 Jahren gesunken. Auch die Region Heilbronn-Franken präsentiert sich glänzend. Mit einer Arbeitslosenquote von 4,0 Prozent liegt sie deutlich unter dem Bundesschnitt von 7,2 Prozent und ebenfalls unter dem Landesdurchschnitt von 4,3 Prozent. Die Zahl der offenen Stellen ist gegenüber Dezember 2009 um über 81 Prozent gestiegen, die Arbeitslosenzahlen im gleichen Zeitraum um 19 Prozent gefallen.

Goldene Zeiten, also? Nachdem in den vergangenen Jahren der vor allem demografisch bedingte Fachkräftemangel durch die schwere Wirtschaftskrise verdeckt wurde, rückt er mit dem neuen Wirtschaftsboom, der Deutschland mit 3,6 Prozent das höchste Wirtschaftswachstum seit 1991 beschert hat, inzwischen wieder verstärkt auf die Agenda der Unternehmen. Kein Wunder, dass sich auch Personaldienstleister derzeit auf einem Höhenflug befinden und die Ausbildungsbereitschaft der regionalen Unternehmen wieder deutlich angezogen hat (siehe Seite 6).

Das Problem fehlender Fach- und Führungskräfte wird sich für die Unternehmen jedoch künftig noch deutlich zuspitzen. Das zeigt die von der IHK bei der Prognos AG in Auftrag gegebene Studie "Zukunft Heilbronn-Franken", die Ende Oktober 2010 veröffentlicht wurde.

Rückläufige Bevölkerung

Prognos stellt fest: Der Demografische Wandel hat Heilbronn-Franken früher erreicht als erwartet. Bereits seit dem Jahr 2005 ist eine rückläufige Bevölkerungsentwicklung in der Region festzustellen. Hinzu kommt zudem vor allem die seit 2003 negative Wanderungsbilanz der 18- bis 25-Jährigen. Deutlich wird dadurch, dass sich junge Menschen zunehmend außerhalb der Region eine berufliche Perspektive suchen. Selbst wenn sie zunächst „nur" zum Studieren in andere Regionen ziehen, kehren sie mit dem „Diplom" in der Tasche seltener zum Start ihrer Karriere in die Region zurück. So hat der Fachkräftemangel und der damit verbundene Kampf um Talente Heilbronn-Franken erreicht – er wird sich aufgrund vergleichbarer bundesweiter Trends weiter verschärfen. Es muss daher damit gerechnet werden, dass künftig jeder zehnte freiwerdende Arbeitsplatz in der Wirtschaft nicht mehr besetzt werden kann. Mit jeder unbesetzten Stelle sinkt jedoch auch die regionale Wirtschaftskraft.

Mangelnde Qualifikation

Bedenklich ist ebenfalls, dass sich die Schere zwischen dem Qualifikationsniveau der Arbeitskräfte und den Qualifikationsanforderungen der Unternehmen mit rasanter Geschwindigkeit öffnet. Die Region Heilbronn-Franken verfügt über einen deutlich geringeren Anteil von Personen mit Hochschulreife. Der Anteil der Bevölkerung mit Hauptschulabschluss liegt in Heilbronn-Franken hingegen deutlich über dem Landes- und Bundesdurchschnitt. In der Konsequenz spielen die Lehr- oder Anlernausbildung sowie die Meister- oder Technikerausbildung in der Region eine größere Rolle als in Baden-Württemberg insgesamt. Deutliche Unterschiede im Qualifikationsniveau sind zwischen den Einwohnern mit und ohne Migrationshintergrund feststellbar. Jede zweite Person mit Migrationshintergrund hat keinen Berufsabschluss. Dabei stellt die Bevölkerungsgruppe mit Migrationshintergrund in der Region mit einem Anteil von 23,4 % an der Gesamtbevölkerung ein besonderes Potenzial dar. Jeder Dritte der unter 25-Jährigen gehört dieser Bevölkerungsgruppe an.

Dringend mehr Studierende

Der niedrige Anteil der Bevölkerung mit Hochschulreife verstärkt den Engpass an qualifizierten und hoch qualifizierten Mitarbeitern in der Region. Zwar sind der Ausbau des

INFO

Fachkräftemonitor belegt – Fachkräftemangel in Heilbronn-Franken nimmt ab 2012 stark zu

Die Versorgung mit qualifizierten Fachkräften stellt eine der größten Herausforderungen für Unternehmen dar. Bereits im Jahr 2008 hat der Lehrstuhl von Prof. Bert Rürup an der Universität Darmstadt im Auftrag der baden-württembergischen IHKs die Entwicklung von Fachkräfteangebot und -nachfrage für das Land und seine Regionen untersucht. Nun wurde das Fachkräftemonitoring der baden-württembergischen IHKs mit Prognosen bis zum Jahr 2025 aktualisiert. Nach der Studie ist in der Region Heilbronn-Franken ab 2012 mit einem starken Fachkräftemangel zu rechnen. Nähere Einzelheiten zum IHK-Fachkräftemonitor lesen Sie in der ausführlichen Auswertung der Studie in der März-Ausgabe der w.news.

Qualifizierte Mitarbeiter werden knapp

Fortsetzung von S. 29

Studienangebots und die dynamische Entwicklung der Studentenzahlen Zeichen eines Aufholprozesses. Trotzdem trägt die Region Heilbronn-Franken weiterhin mit 6,6 Studierenden pro 1 000 Einwohner immer noch die rote Laterne in Baden-Württemberg. Es besteht also noch erheblicher Handlungsbedarf. Die mittelfristige Zielvorstellungen der Studentenzahlen sind für die Hochschule Heilbronn 10 000 Studierende, davon 7 000 in Heilbronn, 2 000 in Künzelsau, 1 000 in Schwäbisch Hall und für die Duale Hochschule Baden-Württemberg Mosbach 5 500 Studierende, davon 3 000 in Mosbach, 1 500 in Heilbronn, 1 000 in Bad Mergentheim.

IHK rückt Fachkräftesicherung in Fokus

Die neue IHK-Studie macht auch konkrete Vorschläge, wie das Thema Fachkräftesicherung in der Region konkret angegangen werden kann. Neben einer Vielzahl bestehender Maßnahmen (s. Seite 31) der IHK sollen dabei auch neue Konzepte regionsweit entwickelt und umgesetzt werden. Noch werden die Ergebnisse der Studie in der Region diskutiert und nach Wegen gesucht, wie das Problem Fachkräftesicherung gemeinsam angegangen wird. Aber auch im Rahmen des Jahresthemas der IHK-Organisation "Gemeinsam für Fachkräfte – bilden – beschäftigen – integrieren" will die IHK konkrete Vorschläge machen, wie Unternehmen und Gesellschaft dem Fachkräftemangel begegnen können. Sowohl auf politischer Ebene, aber auch mit ganz praktischen Vorschlägen und Maßnahmen wird das Thema Fachkräftesicherung angegangen.

www.heilbronn.ihk.de/jahresthema2011

TIPP

Zukunft Heilbronn-Franken

Die Studie "Zukunft Heilbronn-Franken" steht im Internet zum kostenfreien Download zur Verfügung.

www.heilbronn.ihk.de/zukunft-heilbronn-franken

Wohnen und arbeiten.
Heimat und Standort in einer lebenswerten, naturnahen Umgebung mit Zukunft
Wohnbauplätze im Grünen und doch zentrumsnah mit vielseitigen Freizeit- und Einkaufsmöglichkeiten:
Die Stadt Crailsheim bietet im Neubaugebiet Hirtenwiesen II verschiedene, voll erschlossene Bauplätze in allen Größen ab 86,- Euro/m². Hier ist der Traum vom Eigenheim in bester Wohnlage noch erschwinglich.
Gewerbebaugrundstücke mit bester Infrastruktur und Autobahnnähe:
Die Stadt Crailsheim bietet voll erschlossene Baugrundstücke zwischen 1.000 m² und 70.000 m² ab 34,77 Euro/m². Die Grundstücksgrößen sind variabel einteilbar.
Stadt Crailsheim
Marktplatz 1, 74564 Crailsheim
Baurecht und Stadtentwicklung
Norbert Stengel, Telefon 07951 403-222
norbert.stengel@crailsheim.de
www.crailsheim.de
Crailsheim

SERVICE – IHK unterstützt Unternehmen bei der Fach- und Führungskräftesicherung.

Bündel an Angeboten

Die IHK Heilbronn-Franken unterstützt ihre Unternehmen mit einem ganzen Bündel an Maßnahmen bei der Sicherung ihres Fach- und Führungskräftebedarfs.

Beispiel Ausbildung

Die IHK registriert nicht nur Ausbildungsverträge und nimmt Prüfungen ab. Ausbildungsberater unterstützen Unternehmen in allen Fragen rund um die Ausbildung. IHK-Ausbildungsplatzwerber zeigen Unternehmen, die noch nicht ausbilden, die Vorteile der Ausbildung auf. Über Bildungsmessen werden Unternehmen und Ausbildungsplatzsuchende zusammengebracht. Dabei bietet die Kammer seit vergangenem Jahr auch eine virtuelle Bildungsmesse im Internet an.
Nicht zuletzt hat die IHK online eine Bildungsbörse eingerichtet, in der Unternehmen kostenfrei ihre freien Ausbildungsplätze eintragen und Ausbildungssuchende ihr Profil hinterlegen können. So werden Angebot und Nachfrage zusammengebracht. Um frühzeitig mehr berufliche Realität in den Schulalltag zu bringen, hat die IHK zudem das Projekt "Wirtschaft trifft Schule" initiiert.
Jede allgemeinbildende Schule der Region hat heute mindestens einen Partnerbetrieb, der beispielsweise durch Unterricht an der Partnerschule, Betriebsbesichtigungen und weitere Aktionen Jugendlichen die Chancen in einzelnen Berufen aufzeigt.

www.heilbronn.ihk.de/ausbildung
www.heilbronn.ihk.de/bildungsboerse
www.karrierestarten.de

Beispiel Qualifizierung

Lebenslanges Lernen ist heute sowohl für jeden Einzelnen aber auch für Unternehmen als Ganzes unabdingbar. Das IHK-Zentrum für Weiterbildung bietet Unternehmen und Weiterbildungsinteressierten hierzu ein umfangreiches Seminar- und Kursprogramm. Die IHK-Bildungsschmiede konzipiert zudem gemeinsam mit Unternehmen und einem kompetenten Dozententeam aus Fachleuten der Wirtschaft maßgeschneiderte Weiterbildungsangebote zur Personalentwicklung. Wer beruflich vorankommen will, kann neben dem IHK-Fach- und Betriebswirt sogar dank einer Kooperation mit der Donau-Universität Krems einen Abschluss zum Master of Science machen. Aber auch zahlreiche Kurse zu unterschiedlichsten Wirtschaftsthemen hat das ZfW im Angebot.

www.ihk-weiterbildung.de

Beispiel Lernende Region

Bereits 2001 ist auf Initiative der IHK der Verein "Lernende Region Heilbronn-Franken" entstanden, dem heute zahlreiche Unternehmen, Institutionen und Städte und Gemeinden der Region angehören. Der Verein bietet einerseits einen Überblick über Weiterbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen der Region. Über Programme wie beispielsweise die "Elternwerkstatt" werden Eltern dazu animiert, ihre Kinder aktiv bei der Berufswahl zu begleiten. Beim "Job-Fit-Paket" unterstützen Gymnasiasten motivierte Hauptschüler ein Jahr lang bei der Verbesserung ihrer schulischen Leistungen und ihrer Ausbildungschancen.

www.lr-hf.de

Beispiel Ausbau des regionalen Studienplatzangebotes

Die neue IHK-Studie "Zukunft Heilbronn-Franken" hat es an den Tag gebracht, dass bereits seit 2003 mehr junge Menschen im Alter von 18 bis 25 Jahren die Region verlassen als hinzukommen. Ein wesentlicher Grund: Die Region bietet zu wenige Studienplätze an. Deshalb engagiert sich die IHK vehement für einen weiteren Ausbau der Studienplätze in Heilbronn-Franken. Der Campus der Hochschule Heilbronn in Schwäbisch Hall oder der neu entstehende Hochschulcampus in der Heilbronner Innenstadt sind nur zwei Beispiele für die Anstrengungen der IHK und ihrer Partner in diesem Bereich. Der neue IHK-Fachkräftemonitor erwartet für die Region allein bei der Berufsgruppe der Ingenieure einen durchgehenden Fachkräftemangel bis 2025. Deshalb fordert die IHK auch weiterhin einen Ausbau der regionalen Hochschullandschaft.

www.zukunft-heilbronn-franken.de
www.heilbronn.ihk.de/fachkraeftemonitor

Beispiel Erfolgsfaktor Familie

Die IHK informiert Unternehmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf und vermittelt den Kontakt zum beim DIHK angesiedelten Netzwerkbüro "Familie & Beruf". Gerade kleine und mittlere Unternehmen unterstützt das Netzwerkbüro bei der Suche nach geeigneten Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

www.erfolgsfaktor-familie.de

(aci)

FACHKRÄFTEBEDARF – in 15 Jahren fehlen bis zu fünf Millionen Arbeitskräfte.

Jetzt zusammen das Richtige tun!

Dr. Ursula von der Leyen
Bundesministerin für Arbeit und Soziales

”Gemeinsam für Fachkräfte – bilden, beschäftigen, integrieren“, so lautet das Motto des DIHK für das Jahr 2011. Der Dreiklang bringt es auf den Punkt. Er zeigt die Richtung und weist die Wege, die wir gemeinsam gehen müssen, wenn wir die wichtigste arbeitsmarktpolitische Herausforderung des kommenden Jahrzehnts meistern wollen.

Viele Unternehmen beginnen zu erkennen, was auf sie zukommt. Der demografische Wandel lässt den Fachkräftebedarf weiter steigen. In 15 Jahren werden uns bis zu fünf Millionen Arbeitskräfte fehlen. Das ist soviel wie die Bevölkerung von Brandenburg und Sachsen-Anhalt zusammen oder nahezu halb Baden-Württemberg.

Dr. Ursula von der Leyen
Bild: Laurence Chaperon

Innovations- und Wachstumsbremse

Fachkräftemangel bedeutet Innovations- und Wachstumsbremse und führt zu Ausweichstrategien von Unternehmen. Die Unternehmen werden bei geringerem Arbeitskräfteangebot in Deutschland weniger investieren, weil ihre Kapitalrendite sinkt. Es kommt zur Arbeitsverdichtung. Das wiederum konterkariert die Bemühungen, durch eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie das Erwerbspersonenpotenzial von Frauen zu erhöhen. Und es kommt zur verstärkten Automatisierung von Arbeitsprozessen. Das mindert die Chancen von Geringqualifizierten.

Wenn wir uns nicht in die richtige Richtung bewegen, geht uns nicht die Arbeit aus, sondern die Arbeitskraft.

Es gilt also frühzeitig umzusteuern, denn es gibt noch viele Menschen in unserem Land, die unter ihren Möglichkeiten arbeiten.

Nutzen wir die vorhandenen Potenziale noch besser, investieren wir gemeinsam in Bildung und Ausbildung. Schulen wir Menschen mit geringer Qualifikation nach und bilden wir sie weiter. Bauen wir Hürden ab für Menschen, die arbeiten wollen, aber bisher nicht können. Darunter sind viele Frauen mit Kindern, erst recht die Alleinerziehenden – viele hervorragend qualifiziert –, die gerne arbeiten würden,

wenn es die Kinderbetreuung zulässt. Die Investition in Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist gut angelegt für die Zukunft. Nutzen wir die Potenziale Älterer, ihr Wissen und ihre Erfahrung. Lassen Sie uns alles dafür tun, dass sie bis zum Renteneintritt fit bleiben.

Engagement aller Generationen

Der Arbeitsmarkt von morgen braucht die Kraft und das Engagement aller Generationen. Das Miteinander von Jung und Alt ist ein Erfolgsrezept. Kluge Unternehmen stellen sich schon heute darauf ein. Das zeigen eindrucksvoll auch die Ergebnisse des Unternehmensbarometers des Deutschen Industrie- und Handelskammertages, die im August 2010 veröffentlicht wurden.

Qualifizierte Fachkräfte anwerben

Klar ist aber schon jetzt. Wir werden die Lücke bei der qualifizierten Arbeit nicht allein mit Arbeitssuchenden im Inland schließen können. Deswegen brauchen wir in Mangelberufen auch qualifizierte Fachkräfte aus dem Ausland. Das müssen Menschen sein, die zu uns passen und unsere Wirtschaft voranbringen. In Australien haben 40 Prozent der Migranten einen Hochschulabschluss, in den USA 43 Prozent, in Kanada sogar 59 Prozent, in Deutschland dagegen nur 22 Prozent.
In erster Linie sind hier die Unternehmen gefordert, attraktive Angebote zu machen, um qualifizierte Arbeitskräfte in Deutschland zu halten und nach Deutschland zu holen. Politik ist gefordert, die Datenbasis zu verbessern und die bestehenden Möglichkeiten im Zuwanderungsrecht auszuschöpfen. In welcher Region, in welcher Branche droht der Fachkräftemangel konkret? Um das zu ermitteln, lasse ich in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit bis Herbst 2011 einen Jobmonitor aufbauen. Dieser liefert anhand von detaillierten Daten regelmäßig ein Bild darüber, wo sich Fachkräftebedarfe oder Engpässe entwickeln. Ende 2011 werde ich den ersten Trendreport mit Prognosen für drei Jahre vorlegen. Ende 2013 ist der Jobmonitor empirisch voll entwickelt und dient als Prognose für die folgenden 30 Jahre. Wo tatsächlich Bedarf besteht, können wir gezielt nachqualifizieren und Zuzugserleichterungen schaffen. Kurzfristig können wir anhand einer Positivliste für die qualifizierten Berufe die Vorrangprüfung aussetzen, für die ein akuter Bedarf besteht.
Dieser Bedarf muss ständig überprüft werden, um flexibel auf neue Anforderungen reagieren zu können. Es geht um kluge Zuwanderungssteuerung. Unser Ziel muss es sein, dass jeder und jede das Einkommen selber verdienen kann. Sprachfähigkeit, Bildungsstand und Qualifikation müssen stimmen und zu dem Fachkräftebedarf im Inland passen. Langfristig muss ein Kombi-Profil der Maßstab werden: Der Bedarf im Inland und die Qualifikation des Bewerbers ergeben das Gesamtbild.

Arbeit der Zukunft

Es ist der richtige Weg, dass die Bundesregierung gemeinsam mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern in einem strukturierten Prozess über die "Arbeitskräfte der Zukunft" berät und nach den besten Lösungen für eine qualifizierte Arbeitswelt sucht. Der DIHK ist in diesem Prozess ein verlässlicher und kompetenter Partner. Ich freue mich über einen Dialog, der deutlich macht, welchen Beitrag die Politik und die Wirtschaft zur Sicherung der Fachkräfte erbringen wollen.

Die Entscheidung, welche Entwicklung wir in diesem Jahrzehnt auf dem Arbeitsmarkt haben werden, fällt jetzt. Wenn wir jetzt zusammen das Richtige tun, werden wir künftig auch alle davon profitieren.

Schon heute die Zukunft sichern.
Qualifizieren Sie im dualen Studium kompetenten Nachwuchs für Ihr Unternehmen.
Konsumgüterhandel und Dienstleistungsmanagement – unser Studienangebot am Campus Heilbronn.
DHBW Mosbach Campus Heilbronn, Tel.: +49 7131 1237-0, dhbw-mosbach.de/campus-heilbronn.html
DHBW Duale Hochschule Baden-Württemberg Mosbach Campus Heilbronn
MOS HN MGH

Andreas Hesse hat das Weiterbildungsangebot der IHK Heilbronn-Franken genutzt und sich vom Realschulabschluss bis zum Master of Science (MSc) hochgearbeitet. Heute ist er bei Audi an der Entwicklung der neuen A6-Modelle beteiligt.
Bild: Audi AG

WEITERBILDUNG – Andreas Hesse nutzte das Angebot der IHK Heilbronn-Franken um beruflich durchzustarten.

Vom Realschüler zum Akademiker

Jérôme Umminger

Bildungsendstation Hauptschule? Keineswegs. Mit den Weiterbildungsangeboten der IHK Heilbronn-Franken und ihrer Tochtergesellschaft, dem Zentrum für Weiterbildung, stehen Lernwilligen so gut wie alle Möglichkeiten offen – bis hin zum Universitätsabschluss. So hat sich auch Andreas Hesse vom Realschulabschluss bis zum Master of Science hochgearbeitet. Doch im Handumdrehen geht das nun auch wieder nicht.

Kooperation mit Krems

In Kooperation mit der Donau-Universität Krems in Österreich bietet die IHK Heilbronn-Franken dieses Angebot seit 2008 an.
Egal, ob nun Haupt- oder Realschulabschluss, nach einer Berufsausbildung bieten sich den Fachkräften noch zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten. Entscheiden sie sich für den "Geprüften Betriebswirt", "Geprüften Technischen Betriebswirt" oder "Geprüften IT-Professional", können sie nach erfolgreicher Bewerbung im Blockunterricht den Master of Science (M.Sc.) erwerben.

Steiniger Weg

"Dieser Weg wird kein leichter sein, dieser Weg wird steinig und schwer", heißt es in einem Lied von Xavier Naidoo. Und wenn es um die Weiterbildungsmöglichkeit zum Masterabschluss geht, kann Hesse diese Aussage nur unterschreiben. Trotzdem würde er sich wieder dafür entscheiden. Auch wenn die Weiterbildung mit vielen Entbehrungen verbunden war.
"Man muss eben wissen, was da auf einen zukommt und davon auch überzeugt sein", erklärt er. "Dann ist es auch machbar."
Nach dem Realschulabschluss führte der Weg des gebürtigen Hannoveraners zunächst in eine Lehre zum Kfz-Mechaniker. "Das war zwar ganz schön, aber den ganzen Tag an Autos rumschrauben war nicht das, was ich mir für den Rest meines beruflichen Lebens vorgestellt habe." Zunächst kam er dann in einem Vertriebszentrum von VW und Audi in Hannover unter.

Neue Herausforderung

Sein beruflicher Werdegang führte ihn schließlich zu Audi nach Neckarsulm. Parallel absolvierte er den Industriemeister Metall. Doch mit dem Industriemeister in der Tasche wollte er sich nicht zufrieden geben. Also suchte er mit Anfang 30 eine weitere Herausforderung und fand sie im Technischen Betriebswirt. Denn er wollte noch einiges mehr aus dem kaufmännischen Bereich erfahren und sich beruflich verbessern.

Vom Arbeitgeber unterstützt

Neben seiner Arbeit bei Audi besuchte er zweieinhalb Jahre lang die Abendkurse bei der IHK in Heilbronn. Sein Arbeitgeber zeigte sich großzügig und gewährte ihm flexiblere Arbeitszeiten. So konnte er Fehlstunden beispielsweise an Samstagen nacharbeiten. Nach einem beruflichen Auslandsaufenthalt hörte er schließlich davon, dass verschiedene IHKs in Kooperation mit der Donau-Universität Krems in Österreich die Weiterbildung zum Master of Science anbieten. Darunter seit 2008 auch die IHK Heilbronn-Franken.
Auch das Studium erfolgte im Blockunterricht. Zum Teil in Heilbronn, zum Teil in Krems. Durch die extreme Dichte des Stoffs bezeichnet Hesse die Ansprüche als sehr hoch.

Studium lohnt sich

"Aber man kann auch dies trotz der Doppelbelastung schaffen", sagt Hesse. Trotz der zahlreichen Abstriche, die er während dem Studium vor allem im Privatleben machen musste, empfiehlt er das Studienangebot weiter. "Denn es wird durch den erfolgreichen Abschluss und die persönliche Bereicherung belohnt", weiß er.
Heute ist Andreas Hesse in der Qualitätssicherung des Vorserien-Centers bei Audi in Neckarsulm tätig. Dort ist er an der Entwicklung der neuen A6-Modelle beteiligt.

www.ihk-weiterbildung.de

Brass Regalanlagen GmbH, Öhringen

”Lieber schaffe als schwätze“

Mit Stahlregalen aus der eigenen Konstruktion und Beduinenzelten erwirtschaftet das Öhringer Familienunternehmen Brass europaweit konstant jährlich zwischen 15–20 Millionen Euro Umsatz. Dass die Firma weiterhin fest in der Region verwurzelt ist, liegt an der Strategie und auch der Unternehmensphilosophie des Inhabers Karl-Heinz Brass. Seine Devise, typisch für viele Hohenloher Mittelständler: ”Lieber schaffe als schwätze“. Dabei gibt es keinen Grund zur Bescheidenheit. Zum einen stehen große Namen im Kundenkreis der Öhringer Firma, zum andern legte das Unternehmen in den vergangenen 30 Jahren eine erstaunliche Erfolgsgeschichte hin, deren Fortentwicklung durch die mitarbeitenden Söhne des Inhabers sichergestellt werden soll.

Hauptsitz Öhringen

Aber der Reihe nach. 1980 in Willsbach gegründet, siedelte der Betrieb über Scheppach und Adolzfurt vor elf Jahren in das Öhringer Gewerbegebiet ”Im Sichert“ um. Nach einer Verdopplung des Lagers hat Brass heute über 35 000 m^2 Fläche zur Verfügung und beschäftigt 25 Mitarbeiter in der Produktion. Neben dem Hauptprodukt Regal gewann in den vergangenen Jahren vor allem die Schattierung von Außenanlagen an Bedeutung.

Bauhausgruppe

Hauptkunde der Firma ist die Mannheimer Bauhausgruppe. ”Unsere Regale stehen in einigen Bauhausmärkten in Europa“, untertreibt Herr Brass. Genaue Zahlen gibt es nicht: ”Betriebsgeheimnis“. In Deutschland und europaweit – Süd- und Osteuropa sowie Skandinavien – stehen auf jeden Fall zahlreiche Brass-Regale. Der 73-jährige Firmengründer hat bereits den Ausstieg aus der Geschäftsführung vollzogen. Im Laufe des Jahres 2008 wurde das Unternehmen in jüngere Hände gegeben. Ehefrau Doris Brass und die Söhne Ralf und Oliver Brass stehen nun in erster Linie und sind fest ins Tagesgeschäft involviert.

Doch nicht nur in der weiten Welt tragen Brass-Regale schwere Lasten. Auch rund ums Haus und im lokalen Einzugsgebiet hat der Regalbauer Kunden.

www.brass-regalbau.de

Brass Regalanlagen GmbH
Im Sichert 14 – 16
74613 Öhringen
Telefon 07941 646966-0
Telefax 07941 646966-20

Schwerlast · Fachboden · Kragarm · Regale
BRASS Regalanlagen GmbH

Im Gespräch: Volker Gebhardt, technischer Ausbildungsleiter der Firma Kaco GmbH & Co. KG

In die Schulen gehen

Bild: Privat

Volker Gebhardt, technischer Ausbildungsleiter der Firma Kaco GmbH & Co. KG

Die Firma Kaco GmbH & Co. KG ist ein weltweit agierendes Unternehmen mit langer Tradition. Soziales Engagement und Sicherung des Nachwuchses ist auch für Kaco ein zeitnahes Thema. Die Firma unterhält enge Kontakte zu einigen Schulen der Region. Volker Gebhardt, technischer Ausbildungsleiter im Gespräch mit der w.news:

Herr Gebhardt, die Firma Kaco engagiert sich seit langem an und mit Schulen. Warum tun Sie das?
Dafür gibt es mehrere Gründe. Zum einen möchten wir bei den Schülern als potenzieller Arbeitgeber in Erinnerung bleiben. Wir haben andererseits auch eine Verantwortung, jungen Menschen bei ihren ersten Schritten in die und in der Berufswelt unter die Arme zu greifen. Und schließlich suchen wir engagierte und motivierte Mitarbeiter.

Was erwarten Sie von einem guten Auszubildenden?
Neben den fachlichen, für uns messbaren Vorkenntnissen, wie z.B. Mathematik, sind uns vor allem auch Umgangsformen sowie soziale Kompetenzen und ein gewisses Maß an Ordnung sehr wichtig. Wir wünschen uns auch, dass die jungen Menschen wissen, auf was sie sich einlassen. Es hilft am allerwenigsten dem jungen Menschen, wenn er nach drei Monaten Ausbildung feststellt, dass er den Beruf eigentlich nicht mag.

Sind das unüberwindbare Hürden oder klingt das nur so?
Darum gehen wir auch an die Schulen. Wir möchten über unsere Ausbildungsberufe informieren. Das heißt, eigentlich machen das unsere Auszubildenden selber. Sie können am besten rüberbringen, was ihnen Spaß macht, warum sie sich für den Beruf entschieden haben und worauf es ankommt. Wir Ausbilder geben dann noch einen Überblick über das Unternehmen und die Möglichkeiten nach der Ausbildung.

Wie kommt das bei den Schülern an?
Grundsätzlich gut. Aber oft trauen sie sich dann trotzdem nicht an Praktika heran. Hier würde ich mir schon ein wenig mehr Unterstützung aus der Schule und von den Eltern wünschen. Manchmal hat man das Gefühl, die Kinder werden mit ihren Entscheidungen allein gelassen. Die Schüchternen und Unsicheren haben es dann richtig schwer und wählen dann leider oft – wissentlich oder unwissentlich – den Weg des geringsten Widerstandes.

Was wünschen Sie sich in der Zusammenarbeit mit Schulen?
Ich würde mir mehr Kontinuität in der Zusammenarbeit und ein abgestimmteres Vorgehen wünschen. Wir können den Schulen eine ganze Reihe von Unterstützungsmodulen anbieten – die Information über unsere Ausbildungsberufe ist nur ein Teil davon. Ich bin überzeugt, dass dies auch für die Schüler sinnvoll ist.

Marketing-Club Heilbronn e.V. | Veranstaltungstermine

16.02.2011 | 19 Uhr Be the message – erfolgreiches Social Media Marketing mit Werbeboten
Veranstaltungsort: Museum im Deutschhof

Weitere Infos und Anmeldung: **www.marketing-club-heilbronn.de**

Gäste sind herzlich willkommen!

BILDUNG – Oberbürgermeister Helmut Himmelsbach übernimmt die Schirmherrschaft für die neue "Elternwerkstatt" in Heilbronn.

Eltern bei der Berufsorientierung ihrer Kinder mitnehmen

Stefanie Arnold

Haupt- und Werkrealschüler erhalten bei der Suche nach einem Beruf leider oft wenig Unterstützung in ihrer Familie. Die negative Bildungsgeschichte ihrer Eltern scheint auch für die Jugendlichen vorgezeichnet: fehlende Integration, Arbeitslosigkeit, Hartz IV. Ein Teufelskreis, den die Macher der "Elternwerkstatt" durchbrechen wollen.

Quälende Fragen

Eltern von Schülern, die sich leider oft als Schlusslicht im Schulsystem empfinden, quälen zudem viele Fragen, wenn sich ihr Kind auf dem Weg in den Beruf begibt:

- Hat mein Kind mehr Chancen als ich am Arbeitsmarkt?
- Haben Hauptschüler wenig Chancen bei der Lehrstellensuche?
- Sollte es lieber noch weiter zur Schule gehen? Oder wird ihm das Arbeiten in der Praxis besser liegen?
- Wie kann ich die Berufsorientierung unterstützen, auch wenn ich nur wenig Ahnung habe?
- Welche Berufe gibt es? Welcher ist der Richtige für mein Kind?

Damit die Eltern diese Lebensphase noch besser meistern können, hat der gemeinnützige Verein "Lernende Region Heilbronn-Franken e.V." im Rahmen seiner langjährigen Erfahrungen mit außergewöhnlichen Bildungsprojekten für benachteiligte Zielgruppen die "Elternwerkstatt" konzipiert.

OB übernimmt Schirmherrschaft

Unter der Schirmherrschaft des Heilbronner Oberbürgermeisters Helmut Himmelsbach und in Kooperation mit der Agentur für Arbeit Heilbronn und mithilfe hoffentlich vieler ehrenamtlicher Helfer aus allen Gesellschaftsbereichen sollen Eltern informiert, mobilisiert und zielgruppengerecht unterstützt werden, mehr Verantwortung für die Berufsorientierung ihrer Kinder zu übernehmen.

Ehrenamtliche Helfer gesucht

Die "Elternwerkstatt" sucht für die Durchführung der jährlich geplanten Workshops für Eltern und Schüler zum Thema "Übergang von Schule und Beruf" ehrenamtliche Experten und Moderatoren.

WAS IST EINE "ELTERNWERKSTATT"?

Mit der "Elternwerkstatt" wird ein für die Schulen und ihre Zielgruppen passgenaues Konzept umgesetzt mit dem Ziel, die Eltern der Haupt- und Werkrealschüler stärker in die Phase der Berufsorientierung einzubeziehen. Bausteine in der "Elternwerkstatt" sind zum Beispiel:

- *Großgruppenworkshop*
- *Spieleabend*
- *Fotosafari*
- *Patenprogramm*
- *Filmprojekt*

Das Netzwerk mit Schulen, Arbeitsagenturen, öffentlichen Institutionen, Firmenvertretern und Eltern wird von der Lernenden Region e. V. professionell gesteuert, begleitet und beraten. Finanziert wird die "Elternwerkstatt" durch die Mitglieder der Lernenden Region Heilbronn-Franken e. V., durch Pakt Zukunft und die jeweilige Agentur für Arbeit in der Region.

KONTAKT

Stefanie Arnold
Lernende Region Heilbronn-Franken e.V.
Telefon *07131 9677 968*
E-Mail *arnold@lr-hf.de*
Internet *www.lr-hf.de*

Wirtschaftszahlen

Die Industrieumsätze in der Region Heilbronn-Franken sind im November 2010 im Vergleich zum Vorjahresmonat kräftig um 17,4 Prozent gestiegen. Die Auslandsumsätze legten dabei um 25,8 Prozent zu.
Nachdem die Wachstumsdynamik in den letzten Monaten nachgelassen hat, scheint sie nun wieder zu steigen. Im November 2010 beschäftigten die heimischen Industrieunternehmen 104 230 Personen. Die Zahl der Industriebeschäftigten lag damit um 969 Personen bzw. 0,9 Prozent über dem Vorjahresniveau.
Die Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen betrug in der Region Heilbronn-Franken im Dezember 2010 4,0 Prozent (Baden-Württemberg 4,3 Prozent).

PREISE

Index für die Lebenshaltung

Verbraucherpreisindex		Dez. 2009	Dez. 2010	Veränd. in %
Baden-Württemberg	(2005 = 100)	107,9	109,9	+ 1,9
Deutschland (insges.) [1]	(2005 = 100)	107,8	109,6	+ 1,7

Gewerbliche Indizes		Dez. 2009	Dez. 2010	Veränd. in %
Industrielle Erzeugnisse	(2000 = 100)	106,5	112,1	+ 5,3
Einzelhandelspreise	(2000 = 100)	105,9	107,6	+ 1,6
Großhandelspreise	(2000 = 100)	105,8	115,9	+ 9,5

1) Aufgrund anderer Berechnungsmethodik wenden Sie sich bitte betreffs der Umrechnung von Preisindizes für Deutschland auf frühere Basisjahre an das Statistische Bundesamt: Telefon 0611 754777; Internet www.destatis.de/wsk/ (interaktives Berechnungsprogramm).

Aktuelle Wirtschaftszahlen inklusive der "Einfuhr- und Ausfuhrpreise" (Gewerbliche Indizes) können Sie direkt nachlesen unter www.heilbronn.ihk.de/konjunktur.

Hinweis für den Abschluss von Wertsicherungsklauseln:
Die Berechnung der Indizes für das frühere Bundesgebiet, die neuen Länder und für spezielle Haushaltstypen wurde ab Februar 2003 bei der Umstellung auf das Preisbasisjahr 2000 eingestellt.

Die Daten werden monatlich aktualisiert. Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen (Tabelle: IHK Heilbronn-Franken).

ARBEITSMARKT

Offene Stellen

	Dez. 2009	Dez. 2010	Veränd. in %
Stadt- und Landkreis Heilbronn	1 741	2 826	+ 62,3
Hohenlohekreis	435	1 193	+174,3
Landkreis Schwäbisch Hall	1 119	1 852	+ 65,5
Main-Tauber-Kreis	725	1 418	+ 95,6
Region Heilbronn-Franken	4 020	7 289	+ 81,3
Baden-Württemberg	38 455	61 334	+ 59,5
Deutschland (früheres Bundesgebiet)	233 710	320 020	+ 36,9
Deutschland (insgesamt)	281 162	379 808	+ 35,1

Arbeitslose

	Dez. 2009	Dez. 2010	Veränd. in %
Stadt- und Landkreis Heilbronn	13 516	11 145	- 17,5
Hohenlohekreis	2 701	1 793	- 33,6
Landkreis Schwäbisch Hall	4 412	3 513	- 20,4
Main-Tauber-Kreis	2 846	2 567	- 9,8
Region Heilbronn-Franken	23 475	19 018	- 19,0
Baden-Württemberg	283 092	241 605	- 14,7
Deutschland (früheres Bundesgebiet)	2 248 181	2 067 916	- 8,0
Deutschland (insgesamt)	3 275 526	3 015 715	- 7,9

Arbeitslosenquote Dezember 2010

	in % der abh. EWP [2]	in % aller EWP [3]
Stadt- und Landkreis Heilbronn	5,2	4,6
Hohenlohekreis	3,3	3,0
Landkreis Schwäbisch Hall	3,9	3,5
Main-Tauber-Kreis	4,0	3,6
Region Heilbronn-Franken	4,5	4,0
Baden-Württemberg	4,8	4,3
Deutschland (früheres Bundesgebiet)	6,9	6,1
Deutschland (insgesamt)	8,0	7,2

2) Bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose)
3) Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Die Daten werden monatlich aktualisiert. Quelle: Agenturen für Arbeit der Region; Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit; Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen (Tabelle: IHK Heilbronn-Franken).

VERARBEITENDES GEWERBE[4)]

Beschäftigte

	Nov. 2009	Nov. 2010	Veränd. in %
Stadtkreis Heilbronn	10 648	10 225	- 4,0
Landkreis Heilbronn	40 754	41 113	+ 0,9
Hohenlohekreis	16 074	16 421	+ 2,2
Landkreis Schwäbisch Hall	20 234	20 722	+ 2,4
Main-Tauber-Kreis	15 551	15 749	+ 1,3
Region Heilbronn-Franken	103 261	104 230	+ 0,9
Baden-Württemberg	1 038 802	1 029 347	- 0,9
Deutschland	5 059 280	5 043 441	- 0,3

Umsatz (in 1 000 €)

	Nov. 2009	Nov. 2010	Veränd. in %
Stadtkreis Heilbronn	214 993	261 488	+ 21,6
Landkreis Heilbronn	1 081 927	1 290 455	+ 19,3
Hohenlohekreis	298 870	311 433	+ 4,2
Landkreis Schwäbisch Hall	355 034	427 748	+ 20,5
Main-Tauber-Kreis	191 729	224 662	+ 17,2
Region Heilbronn-Franken	2 142 553	2 515 786	+ 17,4
Baden-Württemberg	20 428 750	24 264 012	+ 18,8
Deutschland	117 278 559	139 074 841	+ 18,6

davon Export (in 1 000 €)

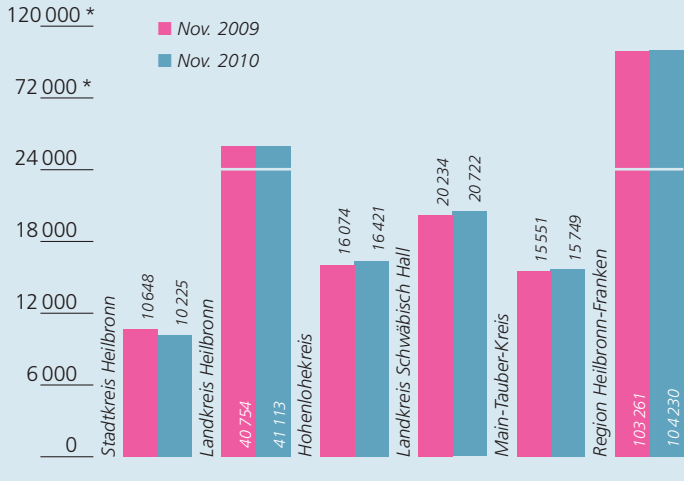
	Nov. 2009	Nov. 2010	Veränd. in %
Stadtkreis Heilbronn	97 091	113 986	+ 17,4
Landkreis Heilbronn	586 011	780 669	+ 33,2
Hohenlohekreis	122 626	132 994	+ 8,5
Landkreis Schwäbisch Hall	157 150	186 810	+ 18,9
Main-Tauber-Kreis	68 709	83 216	+ 21,1
Region Heilbronn-Franken	1 031 587	1 297 675	+ 25,8
Baden-Württemberg	10 111 073	12 482 326	+ 23,5
Deutschland	52 887 870	64 435 223	+ 21,8

4) Betriebe mit mind. 50 Beschäftigten

Die Daten stehen immer mit einer Verzögerung von rund zwei Monaten zur Verfügung und werden monatlich aktualisiert. Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen; Daten 2009: jahreskorrigierte Werte (Tabelle: IHK Heilbronn-Franken).

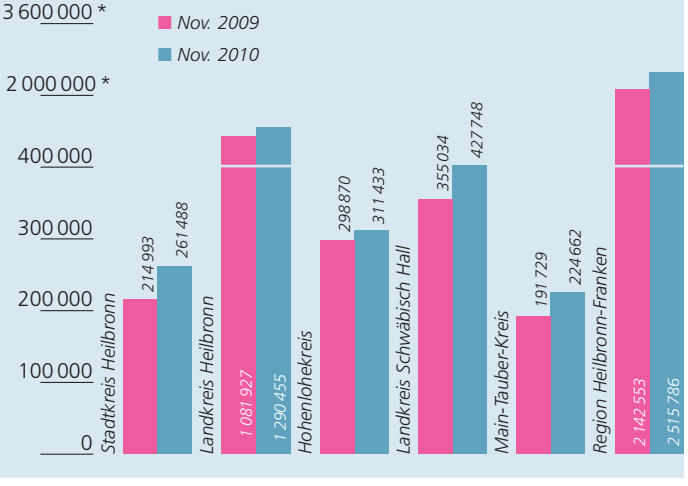
BESCHÄFTIGTE *Verarbeitendes Gewerbe*

Vergleich Nov. 2009 mit Nov. 2010 * gekürzt



UMSATZ *Verarbeitendes Gewerbe*

Vergleich Nov. 2009 mit Nov. 2010 (in 1 000 €) * gekürzt



DAVON EXPORT *Verarbeitendes Gewerbe*

Vergleich Nov. 2009 mit Nov. 2010 (in 1 000 €) * gekürzt

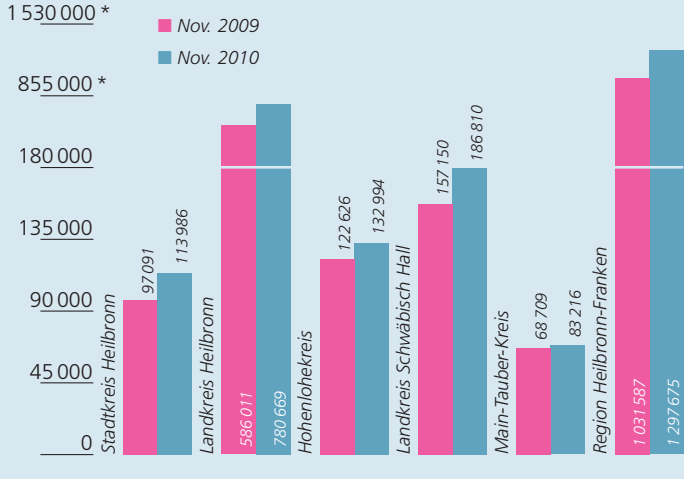


Bild: WJ

Referenten v.l.n.r: Klaus Bernhardt (Ressortleiter A&O), Cornelia Beckert (Geschäftsführerin für den operativen Bereich der Tauberbischofsheimer Arbeitsagentur), Katherina Voss (Vorsitzende 2010 RG MT), Aleksandar Dino Trslic (Regionaldirektor Firmenkunden Sparkasse Tauberfranken MGH), Dr. Helmut Kessler (Stv. Hauptgeschäftsführer IHK Heilbronn-Franken).

KONJUNKTUR – Jungunternehmer aus Main-Tauber trafen sich zu Konjunkturprognosen.

"Krise überwunden"

So viel Euphorie gab es schon lange nicht mehr. Dank der anziehenden Nachfrage im Inland hat die Stimmung in der deutschen Wirtschaft den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung erreicht. Ähnlich optimistisch sind die Wirtschaftsjunioren der Regionalgruppe Main-Tauber. Bei den Konjunkturprognosen in der Agentur für Arbeit äußerten sie sich zur Situation im eigenen Unternehmen und gaben eine Einschätzung zur Entwicklung.

Positive Entwicklung

Die Wirtschaftsjunioren der Regionalgruppe Main-Tauber gehen von einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung im kommenden Jahr aus. Zu diesem Ergebnis kam eine Umfrage unter den Mitgliedsunternehmen aus Industrie, Handel, Banken und Dienstleistung. "Es werden wieder steigende Erträge prognostiziert", erläuterte WJ-Mitglied Klaus Bernhardt. Die Situation bei Existenzgründungen und Finanzierungen von Investitionen entspanne sich deutlich. Gleichzeitig lobte Bernhardt die Unternehmen für ihr vorausschauendes Verhalten: "Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat zwar Spuren hinterlassen, die Betriebe sind allerdings vorbereitet gewesen und haben rechtzeitig strukturelle Veränderungen vorgenommen."

Rückgängige Arbeitslosenzahlen

Einen deutlichen Rückgang der Arbeitslosenzahlen verzeichnete die Agentur für Arbeit. Rund 2400 Personen sind im Main-Tauber-Kreis nach Angaben von Cornelia Beckert, Geschäftsführerin des operativen Bereichs der Tauberbischofsheimer Arbeitsagentur, im Oktober ohne Arbeit gewesen. Das sind über 400 weniger als im Vorjahr. Besonders erfreulich: Der Main-Tauber-Kreis glänzt durch eine überdurchschnittliche Beschäftigungsquote.

Konjunkturlokomotive Industrie

Als eine Ursache für die positive Entwicklung nannte Beckert die Kurzarbeit. Sie habe den Arbeitsmarkt stabilisiert. Einen nicht unerheblichen Beitrag hat in Beckerts Augen auch die Agentur für Arbeit geleistet. Rund drei Millionen Euro wurden in Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen investiert. "Der solide Aufschwung hat an Breite gewonnen", freute sich Dr. Helmut Kessler. Der Stellvertretende Hauptgeschäftsführer der IHK Heilbronn-Franken präsentierte die Ergebnisse der aktuellen IHK-Konjunkturumfrage.
Die Industrie fungiert Dr. Kesslers Angaben zufolge derzeit als "Konjunkturlokomotive". Die Exporte boomen. Hinzukommt, dass die Binnennachfrage angestiegen ist. Auch das Baugewerbe bewertet die Lage deutlich günstiger. Und der Einzelhandel hat jüngst sogar ein neues Allzeithoch registriert.

Sorge um Fachkräfte

Große Sorgen bereitet Dr. Kessler der Fachkräftemangel. Schon heute beklagen heimische Betriebe in einigen Bereichen zunehmend Engpässe. Aufgrund der demographischen Entwicklung prophezeite Dr. Kessler ein massives Defizit in spätestens zehn Jahren. Wirtschaft, Politik und Bildung sah er gefordert, Konzepte zu entwickeln, um dem entgegenzuwirken.
Aleksandar Dino Trslic, Regionaldirektor Firmenkunden der Sparkasse Tauberfranken in Bad Mergentheim, legte die Sichtweise der Kreditinstitute dar und fasste die gesamtwirtschaftlichen Kennzahlen zusammen. Für Trslic gab es keinen Zweifel: "Die Krise ist nachhaltig überwunden." Dunkle Wolken, so der Finanzexperte, könnten allerdings auftauchen, wenn das Staatsdefizit weiter steige und deshalb eine Wende in der Zinspolitik nötig werde. (red)

INFO

Die Wirtschaftsjunioren Heilbronn-Franken sind Unternehmer und Führungskräfte unter 40 Jahren aus allen Bereichen der Wirtschaft. Sie engagieren sich für die wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Belange in der Region Heilbronn-Franken.

WIRTSCHAFTSJUNIOREN
HEILBRONN-FRANKEN

Veranstaltungen im Internet unter
www.wjhn.de

HILFESTELLUNG – am 25. Februar findet in der Kreissparkasse Heilbronn um 16 Uhr die Veranstaltung WJ nexxt Unternehmensnachfolge Kompakt statt.

Nachfolge leicht gemacht

Jedes zu übergebende Unternehmen hat unterschiedlichste Alleinstellungsmerkmale aufgebaut, sich eine individuelle Innovationsfähigkeit und -kultur erarbeitet und, gerade in mittelständischen Unternehmen, durch seine familiären Beziehungsmuster über Jahre hinweg Vertrauen und Loyalität geschaffen. Deshalb bieten mittelständische Unternehmen mit einer soliden Substanz dem Betriebsnachfolger eine große Chance, diese auf Nachhaltigkeit aufgebauten Mehrwerte weiter zu entwickeln.
Mit ihrer Veranstaltung sprechen die Wirtschaftsjunioren im speziellen zukünftige Betriebsübernehmer an, aber auch Betriebsübergeber, die sich auf die anstehende Unternehmensnachfolge vorbereiten.

Steuer-/rechtliche Aspekte

Zunächst werden wesentliche rechtliche und steuerliche Aspekte beim Generationenwechsel im Mittelstand durch Bernd Bührer (WP, StB/ Kanzlei Revisa Neckarsulm) und Prof. Dr. Volker Stadie (Rechtsanwalt) beleuchtet. Der erste Teil wird abgerundet durch einen Vortrag zum Ansatz der Cash-Flow-orientierten Nachfolgefinanzierung durch Filippo Ensabella (Leiter der Abteilung Corporate Finance, Kreissparkasse Heilbronn).

Emotionale Seite

Im zweiten Teil werden emotionale Aspekte beim Generationenwechsel im Mittelstand im Rahmen einer Podiumsdiskussion hinterfragt. Hierzu werden drei Betriebsübernehmer und ein Betriebsübergeber sowie der Nachfolgemoderater der IHK Heilbronn-Franken, Jürgen Becker, über ihre Erfahrungen berichten.

Anmeldungen bitte an
info@wjhn.de
oder im Internet unter der Rubrik: Veranstaltungen
www.wjhn.de

VERANSTALTUNG – Businessplantraining Existenzgründung am 18. und 19. März.

Mut zum eigenen Unternehmen

Zur erfolgreichen Unternehmensgründung bedarf es einer guten Geschäftsidee und eines ebenso guten Businessplans. Der Businessplan ist die Grundlage für die Fremdfinanzierung des Gründungsvorhabens und dient gleichzeitig dem Unternehmer als Controllinginstrument.

Software-unterstützte Erstellung eines Businessplans

Wie er erarbeitet wird, ist Inhalt des zwischenzeitlich elften Businessplantrainings Existenzgründung der Wirtschaftsjunioren. Die Teilnehmer dürfen hierbei in Teams selbst Hand anlegen und anhand einer vorgegebenen Fallstudie eine Existenzgründung nachvollziehen. Mithilfe einer für Unternehmensgründungen entwickelten Software erstellen sie dann verschiedene Planungsszenarien für den Businessplan.

Gründerrolle

In dem Workshop treffen die Teilnehmer in Teams gründungsrelevante Entscheidungen. Dabei können sie sich von Fachberatern und Unternehmensberatern aus den Reihen der Wirtschaftsjunioren, der IHK Heilbronn-Franken und von Banken gezielt unterstützen lassen. So lernen sie den Ablauf einer Gründung kennen. Sie lernen, wie sie ein Unternehmen organisatorisch aufbauen sowie eine Unternehmensstrategie festlegen und wie sie für die Entscheidungsfindung Informationen analysieren und Risiken abwägen. Gleichzeitig erwerben die Teilnehmer soziale Kompetenz mit Blick auf Teamarbeit und Kommunikationsfähigkeit.
Das Businessplantraining Existenzgründung wird gemeinsam mit der IHK Heilbronn-Franken und der Volksbank Heilbronn eG durchgeführt. Es findet am Freitag, 18. März von 16 bis 20.30 Uhr und am Samstag, 19. März von 9 bis 18.30 Uhr statt. Veranstaltungsort ist die Volksbank Heilbronn eG, Zweigniederlassung Neckarsulm, Deutschordensplatz 2, in Neckarsulm.

Weitere Informationen und Anmeldungen sind über den Flyer unter folgendem Link möglich:
www.heilbronn.ihk.de/BPT-EX

KONTAKT

Geschäftsstelle der Wirtschaftsjunioren Heilbronn-Franken
Telefon *07131 9677-108*
E-Mail *info@wjhn.de*

Existenzgründungsbörse

Angebote

Wenn sie zukünftig ihre eigene Firma führen möchten und dies im Metallbereich/Handel/Entwicklung liegt: Solide Firma mit ca. 700 000 Euro Umsatz, gute Gewinne, zu verkaufen, Raum HN. Sie sollten aus dem Metallbereich kommen, ca. 150 000 Euro Kapital zur Übernahme bereit haben, (in der Hauptsache wird das durch einen gut sortierten Lagerbestand abgedeckt) und mit Kunden und Mitarbeitern ein gutes Verhältnis eingehen können.

HN-EX-01176

Geschäftsanbahnungen

IT-Unternehmen bietet freie Kapazitäten in der Software-Entwicklung. Langjährige Erfahrung bei der Einführung und Entwicklung von ERP-Standard- bzw. Individual-Software (inkl. BI-Tool) bei mittelständischen Betrieben ist vorhanden. Software-Entwicklung auf verschiedenen Plattformen: IBM, Windows.

HN-G-01380

Event-Center und gute Stube der Stadt Neckarsulm sucht einen neuen Gastronomen als langfristigen Partner. Das Restaurant mit einer Fläche von 220 m^2, Salons mit einer Kapazität von 20 bis 120 Personen sowie die Bewirtung des Kultursaals mit 480 Sitzplätzen wird zum 1. Juli 2011 frei. Ein aussagekräftiges Expose liegt für Interessenten bei der Stadt Neckarsulm bereit.

HN-G-01379

Recyclingbörse

Biete kostenlose (nur bei PC und Laptop) Entsorgung von alter EDV.

HN-RE-00011

SERVICE – IHK VERÖFFENTLICHT PRESSEINFOS IHRER MITGLIEDER

Gute Nachrichten gefragt!

Klappern gehört zum Geschäft. Investitionen in Menschen und Maschinen, den Umsatz gesteigert, neue Geschäftsführer oder Großkunden gewonnen, das eigene Produktportfolio erweitert, neue Standorte gegründet, das Firmenjubiläum… Es gibt viele Anlässe, um sich mit Presseinformationen in den Medien und in der Öffentlichkeit ins Gespräch zu bringen. Auch die IHK Heilbronn-Franken erhält regelmäßig Presseinformationen ihrer Mitgliedsunternehmen. Das w.news-Redaktionsteam bearbeitet sie und druckt sie in der Rubrik Firmen+Leute ab. Pressemeldungen, die aus Platzgründen nicht im Magazin untergebracht werden können, erscheinen zudem auch im Internet unter

www.ihk-wnews.de

Versenden auch Sie Presseinfos? Dann nutzen Sie den kostenfreien Publikations-Service Ihrer IHK. Schicken Sie Ihre Presseinfos und dazugehörige Bilder an unser Redaktionspostfach unter ***pr@heilbronn.ihk.de.*** *Mitgelieferte Bilder sollten eine Auflösung von 300 dpi besitzen. Dabei Bildnachweis und Bildunterschrift nicht vergessen.*

Mehr zum Thema unter www.ihk-wnews.de/faq

KONTAKT

Matthias Marquart
Redaktion Wirtschaftsmagazin w.news
Telefon 07131 9677-109
Telefax 07131 9677-117
E-Mail pr@heilbronn.ihk.de

IHK-BÖRSEN

Offerten zu den IHK-Börsen werden von der IHK entgegengenommen und nach Überprüfung mit einer Kennziffer versehen, unter der sie im Internet bzw. in der IHK-Zeitschrift veröffentlicht und zwischen den jeweiligen Interessenten vermittelt werden. Das Namensschutzinteresse der Inserenten bleibt dabei gewahrt. Anfragen zu den einzelnen Offerten werden direkt oder über die zuständige IHK an die Inserenten weitergeleitet. Die Anbieter und Nachfrager sind der IHK nicht näher bekannt. Eine Gewähr für deren Zuverlässigkeit bzw. den Inhalt der Anzeigen wird nicht übernommen. Die Teilnahme an den IHK-Börsen ist kostenfrei.

IHK-Börsen im Internet www.heilbronn.ihk.de/boersen

Auskünfte/Anfragen

IHK Heilbronn-Franken, Ferdinand-Braun-Str. 20, 74074 Heilbronn

Beteiligungsbörse, Geschäftsanbahnungen, Kooperationsbörse, Recyclingbörse, Technologiebörse

Olga Laibel
Telefon 07131 9677-304
Telefax 07131 9677-309
E-Mail olga.laibel@heilbronn.ihk.de

Stephanie Schukraft
Telefon 07131 9677-305
E-Mail stephanie.schukraft@heilbronn.ihk.de

Existenzgründungsbörse

Miriam Bauer
Telefon 07131 9677-118
Telefax 07131 9677-119
E-Mail miriam.bauer@heilbronn.ihk.de

UNTERNEHMENSNACHFOLGE

In vielen mittelständischen Unternehmen ist der Generationswechsel ein aktuelles Thema. Zur Sicherung der Unternehmensnachfolge hat die IHK Heilbronn-Franken das so genannte Moderatorenkonzept entwickelt. Ziel ist es, dem Übergeber frühestmöglich die Unterstützung durch einen fachlich qualifizierten Ansprechpartner und Moderator anzubieten, der in allen Phasen der Betriebsübergabe zur Verfügung steht.

Vertraulichkeit und Diskretion sind selbstverständlich.

www.heilbronn.ihk.de/unternehmensnachfolge

IHK-Berater Jürgen Becker
Berater Nachfolgeregelungen
Telefon 07131 9677-316
E-Mail juergen.becker@heilbronn.ihk.de

GRÜNDER IN DER REGION – Thomas Fries bringt bald seine ersten vier Handtaschenkollektionen heraus.

Bordküche in Handtasche verwandelt

Der findige Tüftler Thomas Fries aus Wollenberg (Bad Rappenau).
Bild: Jérôme Umminger

Jérôme Umminger

Pro Jahr geben die Deutschen rund 2,1 Milliarden Euro für Mode und Accessoires aus. Ein Viertel davon allein für Handtaschen. Ein klitzekleines Stückchen von diesem Kuchen will jetzt auch Thomas Fries aus Wollenberg (Bad Rappenau) haben. Im März 2010 gründete er dafür das Unternehmen Thomas F. Accessories. Die Handtaschen der Marke SutsJu (aus dem Englischen suits you – steht dir) sollen noch im Frühjahr auf den Markt kommen. Doch ganz so schnell und einfach, wie sich das vielleicht zunächst anhört, war der Weg zur Firmengründung dann doch nicht. Selbständig ist Thomas Fries schon lange, aber in einem völlig anderen Gewerbe. Als Schreinermeister hat er bis 1995 schlüsselfertige Kneipeneinrichtungen geliefert. Seit 1995 hat er sich auf Bordküchen für Busse spezialisiert, die er nach wie vor liefert.

Einschneidendes Erlebnis

Immer wieder spukte in seinem Kopf die Idee einer Holzhandtasche herum. Wegen der Absurdität verwarf er diesen Einfall wieder. Vor ein paar Jahren hatte Fries – er schnitt gerade Kunststoffteile für eine Bordküche zurecht – ein wahrlich "einschneidendes" Erlebnis. Als er gerade ein Reststück zusammenknüllte und wegwerfen wollte, drückte es sich von selbst wieder auseinander. "Da hätte ich doch schon mal eine super Vorspannung", dachte er sich. Denn Fries' Handtasche wird sich mit nur einer Hand öffnen und schließen lassen. "Damit die Damen mit der anderen Hand gleichzeitig telefonieren können", erklärt Fries mit einem Grinsen. Als sich dann noch das Reststück eines Fliegengitterbeschlags perfekt als Verschluss "missbrauchen" ließ, loderte das Herz des findigen Tüftlers. Ein ganzes Wochenende vergrub er sich daraufhin in seiner Erfinderwerkstatt und heraus kam der erste Handtaschen-Prototyp.

Ganzheitliches Vermarktungskonzept

Gemeinsam mit zahlreichen Partnern wie der Hochschule Pforzheim entwickelte Fries ein ganzheitliches Vermarktungskonzept (dafür investierte er bereits 30 000 Euro Eigenkapital). Angefangen von der Werbestrategie über das Design bis hin zum Vertrieb. Heraus kam das Modelabel SutsJu. Die ersten vier Handtaschenkollektionen sollen schon bald erscheinen. Eine unter anderem in Nanai-Leder (Lachshaut). Durchgängig alle Handtaschen werden mit einer LED-Beleuchtung und austauschbaren Innentaschen ausgestattet sein.

www.thomas-f-accessories.com

VE-REGISTER – nach Ablauf der gesetzlichen Frist am 1. Mai drohen Geldbußen.

Vollständigkeitserklärungen bald hinterlegen

Unternehmen können ihre Vollständigkeitserklärung (VE) für das Berichtsjahr 2010 ab sofort im VE-Register hinterlegen. Organisatorisch für die VE zuständig und Ansprechpartner für Rückfragen ist die Industrie- und Handelskammer. Technisch erfolgt die Hinterlegung aber ausschließlich elektronisch über das VE-Register. Diese zentrale Informations-, Kommunikations- und Hinterlegungsstelle für die verpflichteten Unternehmen ist erreichbar unter der Adresse www.ihk-ve-register.de. Dort sind auch die Rechtsgrundlagen, das Benutzerhandbuch sowie weitere Informationen hinterlegt.

Empfindliche Geldbußen

Letzter gesetzlicher Termin für die Abgabe der Vollständigkeitserklärung aus dem Berichtsjahr 2010 ist der 1. Mai 2011. Wer seine VE später hinterlegt, riskiert empfindliche Geldbußen, denn der zuständige Landesvollzug kann ein Überschreiten der Frist als Ordnungswidrigkeit ahnden. Ab dem 2. Mai wird dann im VE-Register die Adressenliste der Unternehmen veröffentlicht, die eine Vollständigkeitserklärung abgegeben haben.

www.ihk-ve-register.de *(Quelle DIHK)*

KONTAKT

Anabelle Plieninger, *Umweltreferentin*
Telefon 07131 9677-307 / E-Mail plieninger@heilbronn.ihk.de

Bilder: Wald & Schlosshotel Friedrichsruhe

Das Gourmetrestaurant im Wald & Schlosshotel Friedrichsruhe.

Boris Benecke (v.l.) und Dominique Metzger.

SERIE – Genießen in der Region – Wald- und Schlosshotel Friedrichsruhe.

Dreiklang für Genießer

Annette Wenk

Die Zeit ist in Windeseile vergangen, seit Boris Benecke im April 2009 als Küchenchef in das Wald- und Schlosshotel Friedrichsruhe gekommen ist. "Ich denke immer noch, ich habe gestern angefangen", stellt der gebürtige Flensburger beinahe erstaunt fest. Als Nachfolger von Lothar Eiermann setzt er in Friedrichsruhe die Sternetradition fort und bringt gleichzeitig einen ganz eigenen Stil mit. "Klassisch-französisch, aber leicht gehalten", bezeichnet er seine Handschrift in der Küche.

Prominente Adressen

Mit seinen 34 Jahren hat der Sternekoch einen beruflichen Werdegang mit prominenten Adressen vorzuweisen. Nach Stationen als Chef de Partie bei Heinz Winkler und Harald Wohlfahrt hat Boris Benecke als Küchenchef im Hotel Paradies in Ftan in der Schweiz selbst zwei Michelin-Sterne errungen. Eine perfekte Voraussetzung, um das hohe Niveau in Friedrichsruhe fortzusetzen. Mit der umfassenden Neugestaltung des Hotels und Restaurants sowie der Eröffnung des Spas im Jahr 2008 wurde der Schritt zum exklusiven Resort gemacht.

Gäste aus aller Welt

Heute haben die Gäste aus aller Welt die Wahl zwischen drei Restaurants mit unterschiedlichen kulinarischen Akzenten. "Im Gourmetrestaurant haben wir den klassisch-französischen Schwerpunkt, aber in einer leichteren Version", erläutert der Küchenchef. "In der Jägerstube gibt es Klassiker aus Hohenlohe und der schwäbischen Küche." Mit dem Spa-Restaurant hat in Friedrichsruhe die leichte Wellness-Küche Einzug gehalten.

Klassik-Trend

Einen Trend in der Gourmetküche sieht Boris Benecke in der Rückkehr der Klassik. "Der Gast will wieder sehen, was auf dem Teller ist." Und wenn er oder sie außerdem erfahren möchte, wie der Genuss auf den Teller kommt, dann bieten die beliebten Kochkurse mit jahreszeitlich wechselnden Themen die beste Gelegenheit dazu.

www.schlosshotel-friedrichsruhe.de

KONTAKT

Wald & Schlosshotel Friedrichsruhe

Kärcherstraße
74639 Zweiflingen-Friedrichsruhe
Telefon 07941 6087-0

WIRTSCHAFTSINFORMATIONEN ONLINE
WWW.HEILBRONN.IHK.DE

Foto: Project Photos

INTERNET – im Frühjahr 2012 sollen neue „Top Level Domains" in Betrieb gehen.

Neue Web-Domains in Sicht

Unternehmen, Städte und Organisationen können bald individuellere Web-Adressen beantragen. Darauf weist der Hightech-Verband BITKOM hin. Bewerbungen für eine eigene Homepage-Endung nach dem Muster .stadt oder .firma sind voraussichtlich ab 30. Mai 2011 möglich. Das geht aus Plänen der Internet-Verwaltung ICANN hervor, die zu dem Thema vom 5. bis zum 10. Dezember im kolumbianischen Cartagena getagt hat.

Individuell und vielseitig

Nach einer ersten dreimonatigen Bewerbungsphase könnten die Interessenten im zweiten Halbjahr 2011 die Zuschläge erhalten. Voraussichtlich im Frühjahr 2012 werden die neuen "Top Level Domains" dann in Betrieb gehen. In Deutschland gibt es unter anderem Initiativen für die Adressen .berlin, .hamburg und .köln. Auch Regionen und Bundesländer können künftig unter einer eigenen Endung erreichbar sein. Branchen-Domains wie .film oder .hotel sind ebenfalls geplant. "Damit wird das Internet individueller und vielseitiger", so Prof. August-Wilhelm Scheer von der BITKOM. Eine mehrmonatige Werbekampagne von ICANN soll die neuen Möglichkeiten im kommenden Jahr bekannt machen.

Große Nachfrage erwartet

Der BITKOM rechnet mit einer Nachfrage von bis zu 2 000 neuen Top Level Domains weltweit.
Hier die wichtigsten Hinweise für Interessenten: Neben Städten und Regionen kommt dies für Branchen, Firmen und Marken in Frage. Privatleute können keine Homepage-Endung nach dem Muster "www.homepage.meier" beantragen. Der Grund ist, dass ICANN den wirtschaftlichen Betrieb der Adress-Endungen langfristig sichern will. Wer eine eigene Domain-Endung besitzt, übernimmt die kompletten Aufgaben eines Internet-Unternehmens. Dafür sind ein eigenes Geschäftskonzept und ein entsprechend hohes Startkapital nötig.

Faires Vergabeverfahren

Allein für die Bewerbung werden rund 120 000 Euro fällig. Zusätzlich sind bis zu einer halben Million Euro für Projektmanagement, Technik und Rechtsberatung nötig. Bis zu 200 000 Euro kostet der laufende Betrieb pro Jahr. Die einzelnen Homepages mit neuen Endungen – etwa www.meier.berlin – sollen nach einem fairen, transparenten Verfahren vergeben werden. In der Startphase soll verhindert werden, dass große Mengen an Webseiten zu Spekulationszwecken reserviert werden. Dazu hat ICANN Regeln entwickelt. Unternehmen und Bürger mit berechtigten Interessen sollen in den ersten Monaten Vorrang haben. Eine solche so genannte "Sunrise"-Periode hat sich bereits bei der Einführung der Endung .eu bewährt.

KONTAKT

Christian Spahr
BITKOM-Pressesprecher, Medienpolitik & Recht
Telefon *030 / 27576112*
E-Mail *c.spahr@bitkom.org*

Qualität ist die Norm

Bereich schlüsselfertiger Industrie- und Gewerbebau

Böpple

Bauunternehmung Böpple GmbH · Wannenäckerstraße 77 · 74078 Heilbronn · Telefon: 07131/2610-0 · Fax 2610-159 · www.boepplebau.de

AUSWAHL – Leistungen von Social Media-Analysetools untersucht.

Einseitige Kommunikation war gestern

”Zuhören können“ zählt zu den wichtigsten Tugenden in der Kommunikation.
Das gilt bei Gesprächen zwischen zwei Menschen, in einer Gruppe, in der Politik oder zwischen Unternehmen und Kunden. ”Mehr denn je entwickeln wir uns zu einer Beziehungsgesellschaft, nachdem viele Jahrzehnte die Massenmedien die Kommunikation sehr einseitig gestaltet hatten“, so Christian Thunig, Co-Autor der Studie ”Social Media Monitoring – Erst zuhören, dann mitreden in den Mitmachmedien“.

Hilfsmittel einsetzen

Kein Akteur ist noch in der Lage, die Kommunikationsströme zu steuern. Deshalb ist der Begriff ”Kontrollverlust“ bei der Beschreibung von Social-Media-Effekten so treffend. Millionen von Menschen artikulieren ihre Meinungen in Netzwerken. Thunig: ”Um das Zuhören zu erleichtern, sind deshalb technische Hilfsmittel vonnöten“.

Reichweitenmessung

Weltweit bieten über 100 Unternehmen Tools für das Web-Monitoring an. Allein in Deutschland sind in der Untersuchung rund 60 Anbieter identifiziert worden. Systeme sind allerdings nur dann brauchbar, wenn sie die Spreu vom Weizen trennen. Nur rund zehn Prozent der Inhalte in sozialen Netzwerken sind für Unternehmen wirklich relevant. Als wichtig erachten die Studienautoren die Messung der Reichweite von Social-Media-Beiträgen – Klickraten sind weniger aussagekräftig.

Gute Ansätze

Um die Erkenntnis stabil und über die Zeit vergleichbar zu machen, müssen Kenngrößen durch einen Index normiert, katalogisiert und historisiert werden, damit sie als Key-Performance-Indikatoren herangezogen werden können. ”Mithilfe des sogenannten ’Social Media Relevanz Index‘ lässt sich zum Beispiel die Reichweite eines Postings in einem Forum bestimmen. Forschungen der Fachhochschule Köln

und der Universität Düsseldorf zeigen hier gute Ansätze.

Zielgruppe bestimmen

Tools für das Social-Media-Monitoring sind sehr komplex. "Je mehr Freiheitsgrade eine Software dem Anwender lässt, desto anspruchsvoller ist die Bedienung. Für die Tool-Auswahl ist daher die Frage wichtig, ob einige wenige Experten im Unternehmen die Auswertungen begleiten und durchführen sollen, oder ob möglichst vielen unterschiedlichen Stakeholdern ein Zugang zumindest in Form eines Dashboard ermöglicht werden soll", so die Empfehlung der Studienautoren.

(red)

Die Studie kann im Internet heruntergeladen werden.

www.marketingit.de/Content/whitepaper

arberseminare
FÜR FACH & FÜHRUNGSKRÄFTE

Erfolg richtig planen. Jetzt sind Sie am Zug!
Unsere Seminare für Fach- und Führungskräfte:

- **Arbeitsverträge rechtssicher gestalten (1 Tag)** · 09.03.2011
- **Schnittpunkte Arbeits- und Sozialrecht – aktuell 2011 (2 Tage)** · 29.–30.03.2011
- **Workshop: Gewerberaummietverträge perfekt gestalten, verhandeln und prüfen (2 Tage)** · 05.–06.04.2011
- **Betriebsverfassungsrecht für betriebliche Führungskräfte (2 Tage)** · 12.–13.04.2011
- **Arbeitsrecht für Vorgesetzte im Betriebsalltag (2 Tage)** · 24.–25.05.2011

Im nestor Hotel, Neckarsulm · Bis 15. Februar mit **10% Kennenlern-Rabatt** buchen!

ARBER-Verlag GmbH · Johann-Strauß-Str. 20 · 74078 Heilbronn
T 07066 9008-31 · www.ARBER-seminare.de · mail@ARBER-seminare.de

WIR SIND DUCATO.
ab 13.990 €[1]
Angebot nur für gewerbliche Kunden bis zum 31.03.2011.

Abb. enthält Sonderausstattung.

[1] Aktionsangebot für den Fiat Ducato Kastenwagen 28 L1H1 100 Multijet. Angebote für gewerbliche Kunden zzgl. MwSt. und 750 € Überführungskosten, gültig bis 31.03.2011. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen.

HEERMANN-RHEIN
NUTZFAHRZEUG ZENTRUM
www.heermann-nutzfahrzeuge.de

Autohaus Heermann und Rhein GmbH
Kreuzenstraße 90 · 74076 Heilbronn
Tel. 07131/7646-0
Fax 07131/7646-89

FIAT
PROFESSIONAL

IHK-Zentrum für Weiterbildung

Aktuelle Seminare Februar-März 2011 (Auszug)

Datum	Veranstaltung		Ort	Nr.	Preis
10.-11.02.11	Immobilienmanagement Einführung und Praxis		Heilbronn	17111	345,00 €
10.-02.02.11	Interner Auditor ISO/TS 16949		Heilbronn	2573	590,00 €
14.02.11	MS PowerPoint Einführung		Heilbronn	18761H	165,00 €
15.-16.02.11	Excel@night Aufbau		Heilbronn	18321H	165,00 €
15.-18.02.11	Interner Auditor ISO 9001		Heilbronn	2571	590,00 €
ab 18.02.11	Projektmanagement – praxisorientiert		Heilbronn	6150	790,00 €
24.-25.02.11	MS Excel Einführung		Heilbronn	18301H	325,00 €
ab 26.02.11	Gepr. Fachkaufmann/-frau für Marketing		Heilbronn	43001	3300,00 €
ab 28.02.11	Französisch Grundstufe und Aufbaustufe		Heilbronn	64501H	380,00 €
28.02.2011	MS Word Aufbau		Heilbronn	18251H	165,00 €
ab 01.03.11	Gepr. Bilanzbuchhalter/-in		BMGH	46003	4200,00 €
ab 01.03.11	Elementary English Grundstufe und Aufbaustufe		Heilbronn	64111H	380,00 €
ab 01.03.11	Business English 1		Heilbronn	64211H	380,00 €
ab 02.03.11	Gepr. Bilanzbuchhalter/-in		Heilbronn	46006	4200,00 €
ab 02.03.11	General English Refresher Grundstufe		Heilbronn	64141H	380,00 €
ab 02.03.11	Business English 1 und General English Refresher Grundstufe		SHA	64212S	380,00 €
ab 02.03.11	Business English 1 und General Englisch Refresher Grundstufe		BMGH	64213M	380,00 €
ab 02.03.11	Italienisch Grundstufe und Aufbaustufe		Heilbronn	64601H	380,00 €
01.-02.03.11	Online-Marketing und Suchmaschinenoptimierung (SEO)		Heilbronn	18541H	325,00 €
ab 03.03.11	Francais des affaires 1		Heilbronn	64521H	380,00 €
ab 03.03.11	Chinesisch Interkulturelle Kommunikation		Heilbronn	64701H	380,00 €
ab 04.03.11	Technik für Kaufleute		Heilbronn	61301H	940,00 €
ab 14.03.11	Qualitätsmanager/-in (IHK) – Grundstufe und Aufbaustufe		Heilbronn	6151	1290,00 €
14.-15.03.11	FMEA – Präventive Fehlervermeidung		Heilbonn	2569	345,00 €
15.03.2011	Innovationsgenerator Bionik	**Neu!**	Heilbronn	2566	210,00 €
15.-16.03.11	Umweltmanagement im Untern. nach DIN EN ISO 14001:2005		Heilbronn	2561	345,00 €
ab 18.03.11	8x8-Kolleg: Material-, Lagerverwaltung und Logistik		Heilbronn	6250	590,00 €
ab 23.03.11	Gepr. Fachkaufmann/-frau für Außenwirtschaft		Heilbronn	45002H	2.600,00 €

Kontakt: Telefon 07131 9677-86 · E-Mail weiterbildung@heilbronn.ihk.de · www.ihk-weiterbildung.de
IHK-Zentrum für Weiterbildung · Ferdinand-Braun-Straße 20 · 74074 Heilbronn

Ausgewählte Online-Adressen

WIRTSCHAFTS ÖRDERUNG RAUM HEILBRONN
gewerbeflaechen-heilbronn.de
handels-gewerbevereine.de
firmendatenbank-heilbronn.de
kooperationsboerse-heilbronn.de
www.wfgheilbronn.de

Rüdinger XXL Spedition
www.ruedinger.de

w.news
aktuelle Mediadaten unter
www.wpunktnews.de

07135 / 95 13 13

Sie sind schon ans Netz gegangen? Wissen dies auch unsere ca. 65 000 Leser?
Damit diese Ihre Internet-Adresse erfahren können, veröffentlichen wir die Special-Seite
"Ausgewählte Online-Adressen"
Wenn auch Sie an dieser Sonderwerbeform Interesse haben, sprechen Sie mit unserem Anzeigenleiter Herrn Fehr. Seine Telefonnummer lautet (07135) 95 13-13.
Sie erfahren umgehend alles über die Gestaltungsmöglichkeiten, Kosten, Laufzeiten usw.

Nur in absoluten Ausnahmefällen ist es zulässig Arbeitnehmer aus dem Urlaub zurückzurufen.
Bild: ccvision.de

ARBEITSRECHT – Abrede auf Rückruf nach Urlaubserteilung ist unwirksam.

Ab in den Urlaub

Hat der Arbeitgeber den Arbeitnehmer zur Erfüllung des Anspruchs auf Erholungsurlaub freigestellt, kann er den Arbeitnehmer grundsätzlich nicht aufgrund einer Vereinbarung aus dem Urlaub zurückrufen. Eine solche Abrede lässt sich mit der Gewährung des gesetzlichen Erholungsurlaubs nicht vereinbaren und ist daher rechtsunwirksam.

Arbeitgeber schuldet dem Arbeitnehmer Erholungsurlaub

Das Bundesarbeitsgericht (Az.: 9 AZR 11/05) hat bereits im Jahr 2006 entschieden, dass eine Vereinbarung, in der sich ein Arbeitnehmer verpflichtet, seinen Urlaub abzubrechen und die Arbeit wieder aufzunehmen, rechtsunwirksam sei. Eine solche Regelung verstoße gegen das Bundesurlaubsgesetz (BUrlG). Nach § 1 BUrlG schuldet der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer Erholungsurlaub. Zur Erfüllung dieses gesetzlichen Anspruchs hat er den Arbeitnehmer von der Arbeit freizustellen. Dem Arbeitnehmer sei uneingeschränkt zu ermöglichen, an Stelle der geschuldeten Arbeitsleistung die ihm aufgrund des Urlaubsanspruchs zustehende Freizeit selbstbestimmt zu nutzen. Dies sei dann nicht gewährleistet, wenn der Arbeitnehmer trotz der Freistellung ständig damit rechnen muss, zur Arbeit gerufen zu werden. Eine derartige Arbeitsbereitschaft lasse sich nicht mit der Gewährung des gesetzlichen Erholungsurlaubs vereinbaren. Der Arbeitgeber müsse sich daher vor der Urlaubserteilung entscheiden, ob er dem Arbeitnehmer den beantragten Urlaub gewährt oder ihn wegen dringender betrieblicher Belange ablehne. Hat der Arbeitgeber allerdings den Urlaub genehmigt, so sei er hieran auch gebunden.

Keine Konsequenzen

Folgen demnach Arbeitnehmer einem Rückruf des Arbeitgebers aus einem genehmigten Urlaub nicht, müssen sie auch nicht mit Konsequenzen rechnen. Beschäftigte sind nicht einmal dazu verpflichtet, dem Arbeitgeber ihre Urlaubsanschrift mitzuteilen.

Dringende Ausnahmefälle

Im Einzelfall lässt die Rechtsprechung einen Rückruf jedoch zu. Bloße organisatorische Gründe oder ein unerwarteter Auftrag reichen hierfür jedoch nicht aus. Nur in ganz dringenden Ausnahmefällen z.B. bei zwingender, betrieblicher Notwendigkeit kann sich etwas anderes ergeben. Dies wiederum hängt auch von der Art der Tätigkeit und dem Grad der Verantwortung im Betrieb ab.

Einvernehmliche Aufhebung

Hingegen ist die einvernehmliche Verschiebung oder Aufhebung des Urlaubs stets möglich. Der Arbeitnehmer kann die Annahme eines ihm vom Arbeitgeber unterbreiteten Angebotes auf Verschiebung oder Abbruch seines Urlaubs jedoch im Einzelfall davon abhängig machen, dass der Arbeitgeber die dadurch verursachten Kosten übernimmt.

Haas
Die Vielfalt des Bauens.

PERFEKTE BAUKONZEPTE
für Industrie und Gewerbe
Wir stehen für Zuverlässigkeit, Termintreue und professionelle Ausführung.
Wir sind Ihr kompetenter Partner für:
· Bürogebäude · Lagerhallen
· Ausstellungspavillons · Baumärkte
· Werkstätten · Supermärkte
Jetzt kostenlosen Prospekt anfordern!
Haas Fertigbau GmbH
Geschäftsfeld Industrie- und Gewerbebau
Industriestraße 8 · D-84326 Falkenberg
Telefon +49 8727 18-0 · Telefax +49 8727 18-593
Info@Haas-Fertigbau.de
www.Haas-Fertigbau.de
Member of the haas GROUP

Jetzt Angebot anfordern

See-, Sanitär-, Material-, Schadstoff- und Lager-Container.
DERFLEXIBLERAUM
RENZ
www.container-renz.com

gewa
System-Hallen
LKW-/PKW-Garagen · Carports
(0 27 53) 66-100
www.gewa-hallen.de

Plastisch-ästhetische Chirurgie Ärztehaus MarienPark, Eierstr. 46, Stuttgart
Brustvergrößerung 3.900,-
Inkl. Anprobe, Anästhesie, Arzt, OP, 2 Qualitätsimplantaten, 1 Nacht
Bauchdeckenstraffung ab 1.900,-
Inkl. Anästhesie, Arzt, OP, 1 Nacht
Fettabsaugung ab 1.000,- Doppelkinn, Bauch, Po, männl. Brust, Hüfte etc.
Faltenglättung / Hyperhidrose ab 150,-
zzgl. Medikament. Gesicht / Achseln / Handflächen / Fußsohlen / Kopf etc.
Magenballon 2.700,- Arzt, amb. Eingriff, minus 15-45 kg in 6 Mon. Inkl. Ernährungskonzept, Plan, etc.
Kostenlose Abendsprechstunden Ratenzahlung ist möglich
Tel. tgl. 7-19 Uhr: 0711 / 740 17 659
www.OP-Vermittlungen.de

Bild: Project Photos

ARBEITSRECHT – Veranstaltung am 9. März 2011 im Heilbronner Haus der Wirtschaft.

"Update Arbeitsrecht 2011"

Angesichts des gesetzgeberischen Stillstands übernimmt die Rechtsprechung auf dem Gebiet des Arbeitsrechts seit Jahren die Funktion der Rechtsfortbildung, und zwar zunehmend unter richtungsweisender Beteiligung des Europäischen Gerichtshofs. Dadurch fällt es den Unternehmen und insbesondere den Personalverantwortlichen zunehmend schwer, im Alltag den Überblick zu behalten und "im Ernstfall" richtig zu reagieren.

Praktische Tipps

Die Informationsveranstaltung vermittelt praxisbezogen unter Berücksichtigung aktueller Rechtsprechung das Fachwissen, das Arbeitgeber und deren Führungskräfte benötigen, um Gestaltungsspielräume bei der Abfassung von Arbeitsverträgen und der Vorbereitung von Kündigungen rechtssicher nutzen zu können.

Erfahrene Referenten

Welche Arbeitsvertragsklauseln nach neuester Rechtsprechung einer gerichtlichen Inhaltskontrolle standhalten, welche Tendenzen im Bereich des Kündigungsrechts auch unter Berücksichtigung bestehenden Sonderkündigungsschutzes sowie des AGG erkennbar sind und wie Fehler mit weitreichenden Konsequenzen für das gesamte Arbeitsverhältnis vermieden werden können, erläutern im Rahmen der Informationsveranstaltung die auf dem Gebiet des Arbeitsrechts spezialisierten Fachanwälte der SLP Anwaltskanzlei.
Diese Themen sollen am 9. März 2011, 14 bis 17.30 Uhr im Heilbronner Haus der Wirtschaft, Saal Franken, näher erläutert werden.
Es referieren die Rechtsanwälte und Fachanwälte für Arbeitsrecht Hansjörg Krueger und Dr. Rüdiger Gaenslen von der SLP Anwaltskanzlei GmbH in Heilbronn/Reutlingen.
Die Veranstaltung ist für Mitgliedsunternehmen kostenfrei.

Stefan Widder

ANMELDUNG

Yvonne Korb
Telefon 07131 9677-211
Telefax 07131 9677-445
E-Mail yvonne.korb@heilbronn.ihk.de

URTEIL – Bundesarbeitsgericht zur Privatnutzung des Dienstwagens bei langer Arbeitsunfähigkeit.

Ausgebremst

Bild: Project Photos

Die Überlassung eines Dienstwagens auch zur privaten Nutzung stellt einen geldwerten Vorteil und Sachbezug dar.

Das Bundesarbeitsgericht hat mit seinem Urteil vom 14. Dezember 2010 (Az.: 9 AZR 631/09) entschieden, dass ein Arbeitnehmer seinen Dienstwagen nach Ablauf des Entgeltfortzahlungszeitraums privat nicht nutzen darf.

Der Sachverhalt

Der Kläger des zugrundeliegenden Rechtsstreits war bei der Beklagten als Bauleiter beschäftigt. Die Beklagte stellte ihm arbeitsvertraglich für seine Tätigkeit einen Pkw "auch zur privaten Nutzung" zur Verfügung.
Der Kläger war in der Zeit vom 3. März 2008 bis einschließlich 14. Dezember 2008 arbeitsunfähig erkrankt. Sein Entgeltfortzahlungsanspruch endete zum 13. April 2008. Am 13. November 2008 gab der Kläger der Beklagten auf Verlangen den Pkw zurück. Die Beklagte überließ dem Kläger erst nach Wiederaufnahme der Arbeit am 18. Dezember 2008 wieder einen Dienstwagen (auch) zur privaten Nutzung. Der Kläger verlangte Nutzungsausfallentschädigung für die Zeit vom 13. November bis 15. Dezember 2008.

Dienstwagen ist Teil der Arbeitsvergütung

Die Vorinstanzen haben die Klage abgewiesen. Auch die Revision des Klägers vor dem Bundesarbeitsgericht hatte keinen Erfolg. Das Bundesarbeitsgericht hat hierzu entschieden, dass die Überlassung eines Dienstwagens auch zur privaten Nutzung einen geldwerten Vorteil und Sachbezug darstelle. Der Arbeitnehmer könne eine Nutzungsausfallentschädigung in Höhe der steuerlichen Bewertung der privaten Nutzungsmöglichkeit nur dann verlangen, wenn der Arbeitgeber das Fahrzeug vertragswidrig entzieht.
Im vorliegenden Fall sei die Gebrauchsüberlassung eines Pkw zur privaten Nutzung eine zusätzliche Gegenleistung für die geschuldete Arbeitsleistung.
Sie sei steuer- und abgabepflichtiger Teil des geschuldeten Arbeitsentgelts und damit Teil der Arbeitsvergütung. Damit sei sie regelmäßig aber nur solange geschuldet, wie der Arbeitgeber überhaupt Arbeitsentgelt zu entrichten habe. Für Zeiten der Arbeitsunfähigkeit ohne Entgeltfortzahlungspflicht sei dies nicht der Fall.

Manuela Dlugosch

SRF
SICKENBERGER REHMET FRAUENKNECHT
BAU-RECHT bekommen

Markus Rehmet, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
www.recht-bekommen.hn ■ Südstr. 65 ■ Heilbronn ■ Tel. (07131) 59 412-20

SERIE – Mediatoren und Schlichter bei der IHK Heilbronn-Franken.

Spezifische Sonderlösung statt generelles Allheilmittel

Florian v. Schaabner
LL.M. (U. San Diego)

Mediation stößt hierzulande immer noch auf viel Skepsis. Namhafte Großunternehmen und Konzerne haben zwar mittlerweile die Vorteile erkannt und begonnen, die Mediation insbesondere zur Lösung interner Konflikte zu nutzen. Im Mittelstand stößt Mediation dagegen immer noch auf eine Mischung von Unwissen und Ablehnung. Die meisten assoziieren damit negative Erfahrungen aus der Familientherapie statt eine durch eine straffe Verfahrensordnung z.B. der von der IHK geregelten Konfliktlösungsmethode.

Chancen nutzen

Unternehmen und Unternehmer greifen daher vorrangig auf gerichtliche Auseinandersetzungen zurück. Sie beschneiden damit unnötig ihre Möglichkeiten, insbesondere in internationalen Fallgestaltungen. Stattdessen nehmen sie lieber die im Ausland teils enorm hohen Gerichts- und Anwaltskosten und lange Verfahrensdauern in Kauf. Um ein solches Vergeben von Chancen zu vermeiden, sollten Unternehmen und Unternehmer auf alternative Streitschlichtungsmethoden wie die Mediation nicht vorschnell verzichten.

Wo Mediation sinnvoll ist

Sinnvoll ist Mediation dort, wo die Beteiligten eine gerichtliche Auseinandersetzung – insbesondere bei internationalen Konflikten – scheuen, aber durch bilaterale Verhandlungen nicht zu einem Ergebnis kommen. Mediation ist zudem sinnvoll bei unternehmens- bzw. konzerninternen Konflikten, wenn eine "Beschädigung" der Beteiligten und ihrer Autorität vermieden werden muss. Geeignet ist Mediation auch dort, wo eine Auseinandersetzung in der Öffentlichkeit vermieden werden soll. So, wenn sensible Themen, insbesondere Fragen von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen, Produkthaftungsfälle oder gesellschaftsrechtliche Streitigkeiten zwischen Gesellschaftern möglichst "geräuscharm" verhandelt werden sollen und ohne die Möglichkeit für Dritte, z.B. an öffentlichen Gerichtssitzungen teilzunehmen. Sinnvoll ist Mediation zudem dort, wo eine Lösung zeitnah erfolgen soll. Anders als jahrelange Gerichtsverfahren über mehrere Instanzen finden die Verhandlungsrunden in der Mediation sehr schnell statt.

Wichtige Voraussetzung

Zwei Einschränkungen bestehen jedoch: Sinnvoll ist Mediation nur dort, wo die Beteiligten die Bereitschaft haben, sich intensiv und in kurzer Zeit einer Verhandlung der Problemlösung zu stellen: wer hingegen eine bequeme "Lösung von selbst" erwartet, wird enttäuscht. Der gefundene Kompromiss bedarf zudem oft einer Nachbetreuung. Und: Auch Mediation kostet Geld.

Zielgerichtet einsetzen

Mediation ist ein selektiv-zielgerichtet einzusetzendes Konfliktlösungsverfahren, kein generelles Allheilmittel. Mediation sollte nicht vorschnell als Konfliktlösungsmittel ausgeschlossen werden. Sie hat dort Vorteile, wo die Schwachstellen gerichtlicher Verfahren kein wirtschaftlich sinnvolles Ergebnis versprechen und eine Bereitschaft der Beteiligten zur gemeinsamen Lösungssuche noch besteht.

www.heilbronn.ihk.de/mediation

DER AUTOR

Florian v. Schaabner, LL.M. (U. San Diego) ist Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht. Er ist seit 2008 Mediator, schwerpunktmäßig im Wirtschaftsbereich. Er hat bereits in den 90er Jahren erste Erfahrungen im Mediationsverfahren in den USA gesammelt und diese dann seit 1999/2000 im Rahmen eines postgraduierten Studiums in den USA und der Anwaltspraxis weiter vertieft. Der Autor gehört seit 2006 als Wirtschaftsanwalt der international und überregional tätigen Wirtschaftskanzlei NIETZER & HÄUSLER . Attorneys at Law (USA) . Notar in Heilbronn an. Er ist zudem Dozent am IHK Zentrum für Weiterbildung.

Bezugsquellen-Nachweis

DRUCK-WEITER-VERARBEITUNG

package

- druckweiterverarbeitung
- wire-o-bindungen
- kuvertieren
- adressieren

packagegmbh
industriestrasse 26
74357 bönnigheim
fon 07143.870856
fax 07143.870858
lieberherr@package-gmbh.de

KAMERA-ÜBERWACHUNG UND DOKUMENTATION

Kameras

zur Sicherung, Überwachung, Dokumentation

von Industrie, Baustellen, Gebäuden, Events, Hoch- und Luftbilder

sit

www.sit-livecam.de
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Seeliger
Siegfried-Gumbel-Str. 33 - 74076 Heilbronn
Tel.: 07131 / 760177 - Fax: 07131 / 173915
kontakt@sit-livecam.de - www.camobil.de

SCHILDER

Ihr persönlicher Werbeauftritt

Hochwertige Firmenschilder, Praxisschilder, Leitsysteme & Fahrzeugbeschriftungen

KLIMM

PALETTEN

NEU · NEU · NEU · NEU
Reparaturservice nach EPAL-Norm

An- und Verkauf von Euro-Paletten und Gitterboxen

PIMA – H. Ilzhöfer
74635 Mangoldsall · Sallstr. 21
Tel. 07944/2718
Fax 07944/2961
www.pima-paletten.de

SPEDITIONEN

diehl spedition

europaweite Direktverkehre
einmaliges Netzwerk
einmalig starke Leistung

Wilhelm Diehl Int. Spedition GmbH & Co. KG

ETIKETTEN

Etiketten mit Kommunikation!

KNOF

TELEFON-MARKETING

AK TELEFON MARKETING

Sie haben keine Zeit?
Wir übernehmen für Sie:

- Telefonische Kundenpflege
- Neukundenwerbung
- Mailing Nachbearbeitung
- Adressqualifikation

Infos: Frau Krüger
74196 Neuenstadt
Telefon 0 62 64 / 9 28 00
info@aktelefonmarketing.de
www.aktelefonmarketing.de

PRÄSENTATIONS-SYSTEME

HERMANN SCHOCH

Präsentieren Sie sich und Ihr Unternehmen mit Produkten von HS-Design!

HS-Design | Hermann Schoch
Schleifweg 7 | 74257 Untereisesheim
E-Mail hs@h-schoch-design.de
Mobil 0172 7001438

www.h-schoch-design.de

GABELSTAPLER INSTANDSETZUNG

Alles rund um den Gabelstapler:

- Umfangreiches Programm
- Top-Konditionen
- Hervorragende Qualität
- Schnelle Bearbeitung und Lieferung
- Kompetente und freundliche Beratung

Winkler Fahrzeugtechnik GmbH
Carl-Benz-Str. 8, 71634 Ludwigsburg
Tel. 07141/2326-100
www.winkler-technikzentrum.de

winkler
Das passt.

Rüdinger XXL Spedition

74238 Krautheim
Uferweg 12
Tel: 06294/9080
Fax: 06294/9239
www.ruedinger.de

STEMPEL

Wir setzen Zeichen!
HOFMANN
Tel. 07131/84227 · Fax 55636

INTERNET/ IT-LÖSUNGEN

AWARES
SOLUTIONS

AWARES GmbH
Lösungen für den Mittelstand
Heilbronner Straße 30 • D-74223 Flein
Fon 07131/628550 • Fax 07131/628557
info@awares.de • www.awares.de

Ihr Systemhaus für die Region Heilbronn, Hohenlohe, Ludwigsburg und Stuttgart

INDUSTRIE- UND GEWERBEBAU

Böpple

Wannenäckerstr. 77
74078 Heilbronn
Telefon: 07131/2610-0
www.boepplebau.de

Wincanton

Wincanton GmbH
Niederlassung Heilbronn
Wohlgelegen 7
74076 Heilbronn
Tel: 07131-9574-0
Fax: 07131-9574-444
www.wincanton.eu

LAGERTECHNIK

REGATIX
Lagertechnik
www.regatix.com
Regalsysteme

SCHNEIDER – Bauwirtschaft befürchtet Wettbewerbsnachteile wegen EU-Osterweiterung.

Änderungen im EEG und bei den Umweltzonen gefordert

Trotz insgesamt recht positiven Konjunkturdaten für die Bauwirtschaft ist die Stimmung in der Branche nicht uneingeschränkt zuversichtlich: Grund dafür sind die möglichen Auswirkungen der vollständigen Freigabe der Arbeitnehmerfreizügigkeit und der Dienstleistungsfreiheit zum 1. Mai 2011 für Unternehmen und Bürger der MOE-Staaten mit Ausnahme Rumäniens und Bulgariens.
Nach unterschiedlichen Schätzungen von Experten, auf die sich die Bauwirtschaft bezieht, könnten zwischen 100 000 und 150 000 Arbeitnehmer aus Osteuropa auf den deutschen Bauarbeitsmarkt drängen. Der Vorsitzende der Bundesvereinigung Bauwirtschaft, Karl-Heinz Schneider, erklärte dazu in Berlin: ”Auch wenn ausländische Bauunternehmen unsere Mindestlöhne und den tariflichen Urlaub gewährleisten müssen, richten sich alle anderen Sozialleistungen sowie die Steuerpflicht nach dem Recht des Heimatlandes. Diese sind in der Regel deutlich geringer. Dadurch werden sich die Wettbewerbsbedingungen für inländische Baubetriebe deutlich verschlechtern; diese werden einmal mehr einem Preisdumping ausgesetzt, das zwangsläufig auch zulasten der Bauqualität gehen kann.“
Schneider forderte daher, dass ausländische Unternehmen, die auf dem deutschen Markt tätig sind, nicht erst nach 24 Monaten hier der Steuer- und Sozialversicherungspflicht unterliegen, sondern wesentlich früher. Auch die öffentliche Hand sei aufgefordert, so Schneider, seiner Vorreiterfunktion gerecht zu werden, und nicht dem billigsten Angebot den Zuschlag zu erteilen, sondern dem wirtschaftlichsten. ”Das Bewusstsein der Vergabestellen muss sich an dieser Stelle ändern.“
Schneider nannte auf der Jahresend-Pressekonferenz seines Verbandes noch zwei weitere Probleme, die die Handwerksunternehmen des Bau- und Ausbaugewerbes belasteten, nämlich Probleme bei der Umsetzung des Erneuerbare-Energieen-Gesetz wie auch bei den Umweltzonen.
Nach der Verlängerung der Förderung von Solarenergie haben die Betriebe, so berichtete Schneider,

| Anzeige |

eine Vielzahl von Aufträgen bekommen; u.a. zur Montage der entsprechenden Dachelemente. Bei normalen Witterungsverhältnissen wären diese Aufträge auch bis zum Jahresende umsetzbar gewesen. Angesichts der starken Schneefälle in ganz Deutschland und der Schneelast auf den Dächern wäre es aber unseren Mitarbeitern gegenüber unverantwortlich, diese aufs Dach zu schicken.

Da es für die Auftraggeber um viel Geld geht, ist der Druck auf die Firmen, dennoch zu arbeiten, extrem groß.

”Daher appellieren wir an die Politik, die entsprechenden Fristen im EEG grundsätzlich auf Jahresmitte zu legen. Damit wären Aufträge deutlich leichter planbar und umsetzbar.“ So der Vorsitzende.

Viele Probleme der Betriebe mit den Umweltzonen resultieren daraus, dass die Umsetzung von fahrzeugbezogenen Industrienormen für den Schadstoffausstoß unzureichend mit den viel schneller eingeführten auf die Umgebungsluft bezogenen Luftreinhaltepläne oder anderweitige Schadstoffnormen koordiniert sind. ”Dadurch werden unsere Betriebe – selbst mit relativ neuen Fahrzeugen, die die kürzlich gültigen Produktionsnormen erfüllt haben – von einer periodischen Entwertung ihrer Fuhrparks bedroht.“ Begründete Schneider die Sorgen seiner rund 300 000 Mitglieder. ”Betriebe, die vor wenigen Jahren Neufahrzeuge mit hohen Euro-Standards erworben haben, dürfen nicht kurze Zeit später ein zweites Mal durch Fahrverbote betroffen sein.“

Hinzu kommt, dass es sich dabei oftmals um Spezialfahrzeuge handelt, die eine geringe Laufleistung und daher auch eine längere Nutzungsdauer als herkömmliche Lkw haben.

Schneider forderte daher, dass bestehende Übergangsfristen für den Zugang zu Umweltzonen für gewerbliche Fahrzeuge verlängert und darüber hinaus die bereits Ende 2010 auslaufende Nachrüstförderung für Rußpartikelfilter kurzfristig ebenfalls verlängert werden sollten.

Schneider erklärte abschließend: Das deutsche Bau- und Ausbauhandwerk blickt je nach Sparte mehr oder weniger optimistisch in die Zukunft. Denn wir sind sicher, dass es insbesondere aufgrund des Energiekonzeptes der Bundesregierung, aber auch aufgrund des demografischen Wandels unserer Gesellschaft Bauaufgaben zuhauf gibt. Die Qualität unserer Mitarbeiter wie auch die abgelieferte Bauqualität gibt uns einen wichtigen Vorsprung gegenüber unseren mittel- und osteuropäischen Wettbewerbern. Einzige Voraussetzung: Unsere Kunden, öffentliche wie private, sehen ein, dass diese Qualität ihren Preis hat.“

www.bv-bauwirtschaft.de

KW Krähe+Wöhr
Stahlbauten | funktional | individuell

Fertigung + Lagerhallen

Einkaufscenter + Freizeitanlagen

Büro + Verwaltungsgebäude

Parkhäuser

Stahlbau in Perfektion

für Industrie, Handwerk und Gewerbe
wirtschaftlich, innovativ, termingerecht

Krähe + Wöhr GmbH
Gottlieb-Daimler-Straße 1
74385 Pleidelsheim

Telefon +49 (0)71 44 - 265 - 0
Telefax +49 (0)71 44 - 265 - 82

info@kraehe-woehr.de
www.kraehe-woehr.de

Bilder: Krähe + Wöhr

Krähe + Wöhr schützt Weltkulturerbe

Völlig neue Perspektiven bieten sich den Besuchern des Dalkinger Limestores – denn die Krähe + Wöhr GmbH hat das Weltkulturerbe mit einem Stahlbau, der einen attraktiven Glaskubus trägt, umschlossen

Erfolgsgeschichten haben die Stahlbauprofis aus Pleidelsheim im Laufe der 75-jährigen Unternehmenstradition für ihre Kunden und in eigener Sache schon oft geschrieben – doch dieses Projekt ist tatsächlich historisch: Nach den Plänen des Büros "Isin Architekten Generalplaner GmbH" wird das Limestor mit einem 484 Quadratmeter großen und 16 Meter hohen Glaskubus geschützt. Für Krähe + Wöhr öffneten sich bei diesem faszinierenden Projekt, auch mit Blick auf die Technik, sozusagen Tür und Tor. "Wir übersetzen die Anforderungen unserer Kunden in die Formensprache kreativen Stahlbaus", so Alexander Wöhr, Geschäftsführer des Unternehmens, zu dessen Spektrum nicht nur tragende Stahlkonstruktionen, sondern auch die gesamten raumabschließenden Zusatzgewerke wie Dacheindeckungen, Lichtbänder, Fassaden, Fenster und Türen gehören. Dass auch bei diesem Projekt der Blick für das große Ganze überaus wichtig ist, machen die beeindruckenden Dimensionen deutlich: Das Projektvolumen lag bei 1,87 Mio. Euro, wobei allein für 550 000 Euro 90 Tonnen Stahl verbaut wurden. Mit abgehängten Stoffbahnen lassen sich nun die ursprünglichen Ausmaße des Tores im bis zu 16 Meter hohen Glaskubus auf einer Grundfläche von 23 x 21 Metern optimal visualisieren. Doch zuerst waren Perfektion und Liebe zum Detail gefragt: In nur vier Wochen Montagezeit ging es für Krähe + Wöhr darum, alleine auf der Baustelle rund 400 Meter filigrane Schweißnähte ohne jegliche Schraubverbindungen herzustellen. Segmentweise vorgefertigte Kastenträger, die aus einzelnen verschweißten Blechen bestehen, wurden gefertigt, montiert und auf der Baustelle verschweißt. Dabei war absolute Präzision erforderlich, denn für die Verglasung war eine Toleranz von nur 2 Millimetern gegeben. Die Fußpunkte der Ankerplatten wurden einzeln eingemessen und auch optisch wurde höchste Genauigkeit gefordert – denn die Bauteile sind sichtbar. Bei Elementen mit knapp 16 Metern Länge, 2,5 Metern Breite und einem Gewicht von bis zu 5,5 Tonnen alles andere als eine Kleinigkeit. Und als i-Tüpfelchen steht der gesamte Glaskubus um über 20° schräg. Umso erfreulicher, dass der Rainauer Limespark ein neues Highlight erhalten hat, das selbst für den 1700 Jahre alten Limes einzigartig ist.

Die Kunst alter Baumeister wird mit modernen Verfahren geschützt – ein anspruchsvolles Projekt, das durch Kompetenz und kreativen Stahlbau einen Magneten für die breite Öffentlichkeit, aber auch eine beeindruckende Visitenkarte für Krähe + Wöhr schafft.

www.kraehe-woehr.de

KONTAKT

Krähe + Wöhr GmbH

Telefon 07144 265-0
Telefax 07144 265-82
E-Mail info@kraehe-woehr.de

"Mit LEONHARD WEISS Freude am Bauen erleben..."

Längst ist der Name LEONHARD WEISS zu einem weit über die Region hinaus bekannten Markenzeichen geworden.
LEONHARD WEISS wurde im Jahr 1900 als Gleisbauunternehmen gegründet. Aus diesen Ursprüngen hat sich heute ein innovatives, mittelständisches Familienunternehmen entwickelt, das in nahezu allen Sparten des Bauens tätig ist. Die Firmenphilosophie ruht im wesentlichen auf den Säulen partnerschaftliche Zusammenarbeit, Termintreue, Schaffung von Werten und ganzheitliches Bauen. Eine intensive unternehmenseigene Forschungsarbeit bildet die Basis für wegweisende Technologien, die wirtschaftlich und zugleich umweltfreundlich arbeiten.
Ein starkes Standbein der Unternehmung bildet der Bereich "Schlüsselfertigbau". Der Vorteil des schlüsselfertigen Bauens – im Gegensatz zum Bauen mit dem Architekten und vielen Handwerkern – liegt in der kürzeren Bauzeit und darin, dass mit dem Bauherrn feste Baukosten vertraglich vereinbart werden und dadurch Zeitaufwand und Ärger vermieden werden können.

- Sie haben während der gesamten Planungs- und Bauphase bis zur termin gerechten schlüsselfertigen Übergabe einen kompetenten Ansprechpartner.
- Wir kümmern uns um alle Herausforderungen, die sich im Rahmen des Bauprojektes ergeben.
- Wir koordinieren, planen und kontrollieren die Durchführung der einzelnen Gewerke und erledigen für Sie die Kommunikation mit Behörden.
- Wir bieten Ihnen einen Komplettservice von der Planung über die Realisierung von Rohbau, Innenausbau und Außen anlagen bis hin zur Übergabe.
- Wir lassen Sie auch nach der Baufertig stellung nicht im Stich. Bis zum Ende der Gewährleistungszeit und darüber hinaus, stehen wir Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Für unsere Kunden gehen wir meilenweit!
Unsere Aktivitäten erstrecken sich auf das ganze Bundesgebiet, wobei unsere Schwerpunkte in Stuttgart, Heilbronn, München, Frankfurt und Düsseldorf zu sehen sind.

Bild: Leonhard Weiss

EINER FÜR ALLES
Qualität hat einen Namen - LEONHARD WEISS -
Ihr Partner von der Idee bis zum schlüsselfertigen Projekt.
Schlüsselfertiges Bauen
Ingenieurhochbau
Straßen- und Netzbau
Gleisbau
LEONHARD WEISS ist der „Komplett-Baumeister" für praktisch alle Bauleistungen. Jede unserer Baustellen ist ein Unikat und stellt eigene Anforderungen an Logistik und Know-how.
Termintreue, Werterhalt, Partnerschaft und integrierte Gesamtlösungen sind unsere Maxime.
Fordern Sie uns!
Telefon
Satteldorf: 07951/33-21 25
info@leonhard-weiss.de
www.leonhard-weiss.de
Mit unseren Mitarbeitern entwickeln wir spezifische, wirtschaftliche, qualitativ hochwertige Lösungen und bieten Ihnen einen umfassenden Service von der Beratung über die Planung bis zur Fertigstellung Ihres Bauvorhabens.
LEONHARD WEISS
BAUUNTERNEHMUNG
LEONHARD WEISS - IHRE ERSTE ADRESSE FÜR JEDES BAUVORHABEN

| Anzeige |

SCHNEIDER – Bauwirtschaft mit Plus in 2010 – schwarze Null für 2011 erwartet.

Entwicklung in den einzelnen Sparten höchst unterschiedlich

„Die Mitgliedsbetriebe der Bundesvereinigung Bauwirtschaft werden in 2010 einen Umsatz in Höhe von 191 Mrd. Euro erwirtschaften, das sind 3 Mrd. und damit 1,6 % mehr als im Vorjahr. Für 2011 erwarten wir allerdings nur noch eine schwarze Null beim Umsatz, nämlich 191,5 Mrd. Euro (+ 0,2 %).“ So die Einschätzung von Karl-Heinz Schneider, Vorsitzender der Bundesvereinigung Bauwirtschaft, anlässlich der Pressekonferenz zum Jahresende in Berlin.

Dabei ist die konjunkturelle Entwicklung für die rund 300 000 Betriebe des deutschen Bau- und Ausbauhandwerks höchst unterschiedlich verlaufen: Während die Unternehmen des Bauhauptgewerbes einen Umsatzrückgang von rund einem Prozent erwarten, stagniert der Umsatz im eigentlichen Ausbaubereich. Die Entwicklung im Segment Energie-/ Gebäudetechnik und Dienstleistungen ist mit einem Plus von fast 5 % jedoch äußerst positiv verlaufen.

Schneider begründete diese Entwicklung u. a. mit der Wirkung der Konjunkturpakete: ”Unternehmen im Bereich Energie-/ Gebäudetechnik und Dienstleistungen sowie Ausbau haben vom Trend zur energieeffizienten Sanierung und den Konjunkturprogrammen profitiert. Die Unternehmen des Bauhauptgewerbes sind stark an die Neubautätigkeit gebunden. Hier blieben die Impulse zu schwach.“

Insbesondere der öffentliche Bau war für das Bauhauptgewerbe eine

SCHAFFITZEL
Bauen mit Holz und Ideen

Zu unserem 100-jährigen Firmenjubiläum machen wir Ihnen ein besonderes „Geschenk“: die Schaffitzel **Jubiläumshalle**. Diese 600 m² große Halle setzt neue Maßstäbe in Design, Wärmeschutz und Energieeinsparung. Sprechen Sie uns an!

Herdweg 23 – 24 · D-74523 Schwäbisch Hall
Telefon 07907 9870 - 0 · www.schaffitzel.de

SCHAFFITZEL HOLZINDUSTRIE GMBH + CO. KG

Die etwas andere Halle – aus Holz

Von Brücken über Hallen bis hin zu individuellen Sonderlösungen fertigt Schaffitzel alles, was der Baustoff Holz möglich macht. Das Unternehmen hat sich voll und ganz dem Holzbau verschrieben und ist bereits in 15 europäischen Ländern aktiv.
Seit über 40 Jahren betätigt sich Schaffitzel im Ingenieurholzbau und erstellt Hallen und Bauteile für die Produktion, Lagerung, Ausstellung sowie die Solarnutzung. Vom Beginn jeden Projekts an unterstützen die Experten von Schaffitzel ihre Kunden bei Fragen zur statischen Bearbeitung, der Wahl der Baustoffe und der Gestaltung.
Zum 100-jährigen Firmenjubiläum hat Schaffitzel die Jubiläumshalle entwickelt. Diese Halle besticht durch ihr attraktives Äußeres genauso wie durch ihre Wirtschaftlichkeit und eine positive Öko-Bilanz. Das Ganze – kombiniert mit einem unschlagbaren Preis – macht die Jubiläumshalle zu einem attraktiven „Geschenk“ für alle Schaffitzel Kunden.
Die einmalige Wärme und Ästhetik von Holz sind immer wieder Gründe, warum Kunden zu Schaffitzel kommen. So auch Landschaftsgestalter Klaus Barth aus dem saarländischen Wadern. Er ist seit kurzem Besitzer einer Schaffitzel Jubiläumshalle. „Die Halle ist wirklich etwas Besonderes. Durch die Holzbauweise entsteht eine ausgefallene Optik, die eine Industriehalle zu einem Blickfang macht.“ sagt Herr Barth. Beim Hallenbau kommt in erster Linie das vielseitige Brettschichtholz zum Einsatz, das auch ausgefallene geometrische Formen und Wünsche ermöglicht.

Schaffitzel Holzindustrie GmbH + Co. KG, Herdweg 23 – 24, 74523 Schwäbisch Hall, Tel. 07907 9870-0, www.schaffitzel.de

Bild: Fertighaus Weiss

herbe Enttäuschung. Denn hiervon hatte man sich wichtige Impulse für die Umsatzentwicklung erhofft. Der Wohnungsneubau dagegen hat leicht angezogen und die Umsatzentwicklung stimuliert. Darauf setzt die Branche auch für 2011: Denn die Baugenehmigungen, immerhin ein Plus von 8 460 neu genehmigten Wohnungen, schüren die Erwartung, dass die Umsätze im Wohnungsbau wieder anziehen werden. Der Wirtschaftsbau dagegen hat in 2010 erneut nachgegeben. Daher wird für das Bauhauptgewerbe ein Umsatzminus von 1 % in diesem wie auch im nächsten Jahr erwartet. Der Umsatz im Bauhauptgewerbe dürfte in diesem Jahr eine Größenordnung von 64,8 Mrd. Euro erreichen. Die Zahl der Beschäftigten bleibt stabil bei 629 000.

Im Bereich Ausbau kann der Umsatz Dank der Wirkung der Konjunkturpakete stabilisiert werden. Er wird 54 Mrd. Euro erreichen (+ 1 %). Für 2011 wird mit einem moderaten Wachstum von 1 % gerechnet. Die Beschäftigtenzahl kann bei 645 000 stabil gehalten werden.

Eine deutliche Belebung der konjunkturellen Entwicklung hat im Bereich Energie-/Gebäudetechnik und Dienstleistungen stattgefunden. Gestützt auf die KfW-Förderprogramme zur energetischen Sanierung und das Konjunkturpaket II wird in 2010 mit einem Umsatzzuwachs von fast 5 % gerechnet und ein Umsatz von 72,3 Mrd. Euro erreicht. Damit ist die Sparte Energie- und Gebäudetechnik die umsatzstärkste innerhalb der Bundesvereinigung Bauwirtschaft. Für 2011 wird noch einmal eine Steigerung um 2 % erwartet.

In diesem Segment wird, so berichtet insbesondere der Zentralverband Sanität Heizung Klima, ein weiterer Trend wirksam, nämlich der demografischen Entwicklung. Denn der Sanitärbereich liegt noch vor dem Heizungsbereich – trotz öffentlicher Diskussion über Klimaschutz und Sanierung. Hintergrund dafür dürften viele altersgerechte Badsanierungen sein.

Abschließend erklärte Schneider: ”Das deutsche Bau- und Ausbauhandwerk blickt je nach Sparte mehr oder weniger optimistisch in die Zukunft. Denn wir sind sicher, dass es insbesondere aufgrund des Energiekonzeptes der Bundesregierung, aber auch aufgrund des demografischen Wandels unserer Gesellschaft Bauaufgaben zuhauf gibt.“

www.bv-bauwirtschaft.de

BEILAGENHINWEIS

1 Gesamtbeilage:

Brother International GmbH
Im Rosengarten 14
61118 Bad Vilbel

Wir bitten unsere Leser um Beachtung!

Anzeige

Warum wissen Sie immer noch nicht mehr?

Weil es uns noch nicht gibt!
Noch nicht!

Wir sind:

» **regional**
und dennoch weit verbreitet!

Tages
» **aktuell**
... Ihr Wissen ist uns wichtig!

» **aktiv**
... gemeinsam mit Ihnen!

... aber bald
wissen es mehr!

WIRTSCHAFTSSTANDORT ILSFELD – Als Gemeinde zwischen Wald und Reben mit sehr guter Infrastruktur bietet sie sämtliche wünschenswerte öffentliche Einrichtungen.

Verkehrsgünstig Lage mit hohem Wohnwert

Mit den Erschließungsarbeiten des dritten Bauabschnitts für das 16,8 ha große Gewerbegebiet Bustadt-Ost konnte bereits vor geraumer Zeit begonnen werden. Die Erschließung des dritten Bauabschnitts wurde erforderlich, da sich dieses Gewerbegebiet weiterhin einer großen Beliebtheit und einer regen Nachfrage erfreut.
Bereits im Herbst 2006 hat die Firma Fruchthof Nagel GmbH aus Heilbronn auf ca. 22 000 qm den Neubau Ihres Logistikzentrums bezogen, wodurch ca. 170 neue Arbeitsplätze entstanden sind. Die Firma Fruchthof Nagel GmbH hat auch ihren Betriebssitz von Heilbronn nach Ilsfeld verlegt. In unmittelbarer Nachbarschaft hat gegen Ende 2007 die Firma Becker und Schoell AG auf ca. 15.000 qm verschiedene Standorte aus dem süddeutschen Raum in Ilsfeld zusammengelegt, wodurch weitere 75 neue Arbeitsplätze angeboten werden können.
Mit der Firma Octum Electronic hat noch im Jahr 2008 ein hochinteressanter Betrieb im produktiven Sektor den Betriebssitz von Obersulm nach Ilsfeld verlegt. Mit dem Bauvorhaben wurde im Frühjahr 2008 gestartet. Damit wurde die Basis für ca. 35 Arbeitsplätze geschaffen. Die Firma Sapros GmbH aus Oberstenfeld hat ihre neuen Räumlichkeiten im Au-

ART LICHT KEICHER
leuchtet ein.
Wir setzen Ihre Räumlichkeiten ins richtige Licht.
Wir schaffen Atmosphäre!

LICHT-DESIGN-STUDIO
&
LICHTPLANUNGSBÜRO
mit großer Ausstellung im Bauwerk-Musterzentrum

74360 Ilsfeld-Nord
Fon (07062) 9 78 99-0
Renntalstr. 10
www.art-licht.de

Öffnungszeiten
Mo – Fr 10.00 - 12.00 Uhr 13.30 - 18.00 Uhr. Sa 10.00 - 12.00 Uhr
Telefonische Terminvereinbarung möglich

LICHTPLANUNG AUF HÖCHSTEM NIVEAU

Die ART LICHT KEICHER GmbH beschäftigt sich schon seit vielen Jahren mit der "Art des Lichtes"

Professionelle Lichtplanung für den Innen- und Außenbereich, Lichtwerbung und Energieanalysen ist das "tägliche Brot" des Unternehmens. Dabei ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Kunden für Timo Keicher besonders wichtig. Schließlich soll die Beleuchtung auf die Bedürfnisse- und auf den Geschmack - zugeschnitten sein. Das Leuchtensortiment reicht von der einzelnen Designerleuchte über Leuchtendisplays für die Lichtwerbung bis zu hoch komplexen Leuchtensystemen mit integrierten Lichtsteuerungen.
Und natürlich sorgt das Planungsteam dafür, dass die Leuchten beim Kunden fachgerecht installiert und gewartet werden. Im LICHTDESIGN-STUDIO kann man sich über jede ART der Beleuchtung informieren und beraten lassen. Von der einzelnen Designerleuchte bis hin zu komplexen Beleuchtungssystemen mit integrierter Lichtsteuerung. Das kompetente Team um Timo Keicher freut sich darauf, bei der Planung helfen zu dürfen.
Bei Bedarf wird auch eine Wirtschaftlichkeitsanalyse gemacht, um die Amortisationszeit von Leuchten zu bestimmen.

Gewerbegebiet Ilsfeld | Bustadt-Ost

JOURNAL SERIE VERLAGS

Karte aus "WFG – Gewerbeflächenatlas 2007/2008" www.gewerbeflaechen-heilbronn.de

gust 2008 bezogen, womit ca. 170 neue Arbeitsplätze in Ilsfeld angesiedelt werden konnten.

Die Firma Sapros GmbH ist ein erster Ansprechpartner, wenn es sich um frische Produkte wie Salate handelt.

Ein weiteres Aushängeschild wird im neuen Gewerbegebiet Bustadt-Ost die Firma Mutec GmbH sein, die ebenfalls im August des Jahres 2008 die neuen Räumlichkeiten in Ilsfeld bezogen hat. Neben den 25 Mitarbeitern der Firma Mutec, die von Oberstenfeld nach Ilsfeld mit umziehen, werden weitere 50 Mitarbeiter neu eingestellt werden.

Die Firma Mutec GmbH hat sich vor allem durch edelsten Ausbau von Rolls-Royce Limousinen einen Namen gemacht und gilt in diesem Bereich als Weltmarktführer.

Erfreulich ist auch der jüngste Erfolg bezüglich der Ansiedlungsgespräche, mit der Firma Europlast GmbH (EPS) hat ein weiterer hoch-

Zerkleinern und Brikettieren: Technik für Profis

WEIMA bietet ein umfangreiches Lieferprogramm: Einwellen-, Vierwellenzerkleinerer, Brikettierpressen und viele weitere Maschinenvarianten stehen für die unterschiedlichsten Einsatzmöglichkeiten in der Holzzerkleinerung und Brikettierung zur Verfügung.

Bustadt 6 - 10 · 74360 Ilsfeld (Germany)
Telefon: +49 - (0)70 62 - 95 70-0
Telefax: +49 - (0)70 62 - 95 70-92
info@weima.com · www.weima.com

clever zerkleinern + brikettieren

Clever zerkleinern + brikettieren

Zerkleinerer und Brikettpressen für unterschiedlichste Aufgabenstellungen und Anforderungen – von ganz klein bis ganz groß: Willkommen in der Welt der Zerkleinerung und Brikettierung, willkommen bei WEIMA. Zu unserem großen Maschinenprogramm gehören Einwellenzerkleinerer ebenso, wie Schneidmühlen und Brikettpressen aller Leistungsklassen. Wir freuen uns darauf, auch Ihnen eine WEIMA zu liefern.

www.weima.com

tschatten!de
Designbüro für Film, Print und neue Medien
www.tschatten.de

„Eine solide Ausbildung und jahrelange Erfahrung machen uns stark."
Full-Service aus einer Hand.

Filmschnitt / Showreels / Industriefilme / Produktvideos / Postproduktion / TV-Design / Animationen / Audiobearbeitungen / Sprachaufnahmen / Videoencoding / DVD-Produktionen / Podcasts
Corporate Design / Logo-Entwicklung / Geschäftsausstattungen / Prospekte / Broschüren / Plakate Flyer / Anzeigen / Formulare / Außenwerbung / Werbemittel / CD- und DVD-Drucksachen
Verpackungsdesign / Illustrationen / Fotografie / Digitale Bildbearbeitung / Web- und Screendesign / Internetseiten / Webhosting / GUI / DVD-Menüs / CD-ROM Anwendungen / Formulare / Bildergalerien

Gewerbegebiet **Ilsfeld** | Bustadt-Ost

innovativer Produktionsbetrieb neue Räumlichkeiten in Ilsfeld bezogen. Auf über 10 000 m² wird die Grundlage für eine Erweiterung auf bis zu 70 Mitarbeiter gelegt werden. Mit dem Neubau wurde im Juli 2008 begonnen.
Ebenfalls im September 2008 hat die Firma Beqas Automotive Europe GmbH mit den Erdarbeiten begonnen. Aus Ilsfeld kommend wird am Standort Ilsfeld auch die Expansion stattfinden, wofür ca. 7 000 m² zur Verfügung stehen. Im neuen Gebäude sollen in einem ersten Schritt ca. 50 Mitarbeiter Platz finden.
Konkrete Verhandlungen gibt es zudem noch mit weiteren Firmen, die zusammen einen Flächenbedarf von ca. 12 000 m² haben. Sollten diese Verhandlungen zum Abschluss gebracht werden können, so gibt es darüber hinaus noch ein Flächenkontingent von ca. 20 000 m² in diesem Gebiet.

Ilsfeld-Ost Erweiterung

In diesem ca. rund 10 ha großen Gewerbegebiet konnten unmittelbar nach der Erschließung die Firma WLS auf ca. 21 000 m² und die Firma Marmor Fritz auf ca. 14 000 m² angesiedelt werden. Für weitere Neuansiedlungen können Flächen bis zu einer Gesamtgröße von ca. 2 ha angeboten werden, ebenfalls bei freier Einteilung der Platzgröße.

Photovoltaik
rechnet sich ***fürs Gewerbe!***

GROSS Energiesysteme

Volle Vergütung noch bis 30. Juni sichern.
Rufen Sie uns unverbindlich an!
Telefon: 0 70 62 / 9 14 77 - 0

Die Innovation für Flachdächer

„Rendite ohne Last."

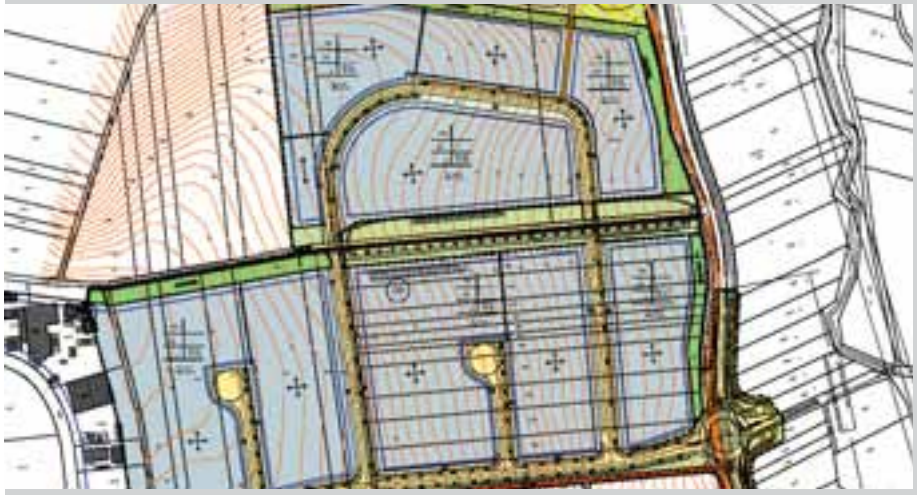
Ihr Photovoltaik-Profi aus der Region:
Gross Energiesysteme GmbH, Ilsfeld-Auenstein
www.gross-energiesysteme.de

Gewerbegebiet **Ilsfeld** | Bustadt-Ost

GEWERBEGEBIET BUSTADT-OST

Basisinformationen

B-Plan-Kategorie	Gewerbegebiet (3-Schichtbetrieb zulässig)
Kaufpreis €/m², voll erschlossen	ca. 100,00
Gewerbesteuerhebesatz	330
Grundsteuerhebesatz B	285



Flächeninformation

Gesamtgröße Gebiet	160 000 m²
Verfügbare Fläche	15 000 m²
Größte verfügbare Fläche	10 000 m²
Kleinste verfügbare Fläche	1 200 m²

Verkehrsanbindung

Autobahn A 81, Ausfahrt Ilsfeld	0,5 km
Heilbronn	12 km
Stuttgart	30 km

IHRE STANDORTVORTEILE

- Direkte Anbindung an die Autobahn A 81
- Gewerbefläche sofort bebaubar
- Niedriger Grundsteuerhebesatz B

Gemeinde Ilsfeld

Rathausstraße 8

74360 Ilsfeld

Ansprechpartner:

Bürgermeister Thomas Knödler

Tel.: 0 70 62 / 90 42-11

Fax: 0 70 62 / 90 42-19

gemeinde@ilsfeld.de

www.ilsfeld.de

PC TRAINING

- Word, Excel, Access,
- Outlook, PowerPoint
- Versionsumsteige
- Themenworkshops
- Train the Trainer
- Internetrecherche

INDIVIDUALSOFTWARE

- Bewerberverwaltung
- Marktinfosystem
- Mitarbeiterbewertungen
- Fakturaprogramme
- Schnittstellenprogr.
- VBA, Access, SQL...

www.EnterTrainment.de

Klingbeil
Klebetechnik

seit über **30 JAHREN**

Kompetenz in Klebetechnik und Produktkennzeichnung

Mit unserem modernen Maschinenpark fertigen wir schnell und flexibel Produkte zur Kennzeichnung oder zur Materialverbindung durch Klebetechnik. Als Familienunternehmen stehen wir dabei in persönlicher Verantwortung für alle Produkte und Leistungen unseres Hauses.

- Seit mehr als 28 Jahren am Standort Ilsfeld
- Flexibilität und Schnelligkeit durch eigene Fertigung
- Wir sind autorisierter Partner und Händler für industrielle Klebetechnik namhafter Marken-Hersteller wie 3M, tesa u. a.

Von der Beratung bis zur perfekten Lösung

In allen Fragen rund um unsere Produkt- und Leistungspalette stehen wir Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Verfügung.

- Etiketten + Schilder
- Formstanzteile
- Folien
- Klebebänder
- Klebstoffe
- Verarbeitungsgeräte
- Arbeitsschutz
- Schleifmittel

Klingbeil GmbH Klebetechnik · Bustadt 19 · 74360 Ilsfeld · Tel. 0 70 62 / 90 47-0 · Fax 07062/9047-40 · info@klingbeil.info · **www.klingbeil.info**

Afriso, Güglingen

Im Fernsehen

www.afriso.de

"Ältere Arbeitnehmer sind wieder gefragt", war in einer Ausgabe der ZDF-Nachrichtensendung heute-journal zu hören. Für diesen Beitrag drehte das Zweite Deutsche Fernsehen einige Sequenzen am Stammsitz der Afriso-Euro-Index GmbH, die am 10. November um 22.06 Uhr im heute-journal gesendet wurden. Bei der Afriso-Euro-Index waren und sind Ältere seit eh und je gefragt, schreibt das Unternehmen. Der dreiminütige Film mit einer TV-Quote von 3,53 Millionen Zuschauern kann auf der Internetseite des Unternehmens angeschaut werden.

alfi, Wertheim

Neues für Kaltes

www.alfi.de

Ob zu Hause oder unterwegs, niemand brauche auf die perfekte Temperierung seines Getränks zu verzichten, schreibt die Alfi GmbH. Zum Beispiel durch das neue Isolierkannenmodell "Glory". Und zum 25. Geburtstag der alfi-Kugelkanne gebe es eine "Limited Edition" in Weiß, Schwarz und Rot; dazu gehöre der Trinkbecher "travelMug mit dem kleinen Rentier". Die "Be Cool Winter Edition" biete eine kultige Kühltasche und das "Be Cool Mäppchen" zur Aufbewahrung von Make-up-Utensilien wie Kajal- und Lippenstiften.

Ansmann, Assamstadt

E-Rad-Produktion

www.ansmann.com

In diesem Jahr wird die Ansmann AG 20 Jahre alt und will sich im Jubiläumsjahr zu einer Elektrofahrrad-Manufaktur und einem Akkupack-Hersteller mausern. Darüber informierten sich bei einem Besuch Anfang Dezember Landrat Reinhard Frank und Assamstadts Bürgermeister Joachim Döffinger. Der Weg vom weltweit erfolgreichen Akku- und Ladegerätespezialisten hin zum Fahrradhersteller sei ein genauso logischer wie konsequenter Schritt, erklärte Vorstandsvorsitzender und Firmengründer Edgar Ansmann.

Audi, Neckarsulm

Größtes Investprogramm

www.audi.de

Die Audi AG investiert in ihre Zukunft. Zur Umsetzung der Wachstumsstrategie werden 2011 vor allem in den Feldern Elektromobilität und Leichtbau 1 200 neue Fachkräfte eingestellt. 2010 hatte Audi bereits 500 Experten eingestellt. Von 2011 bis 2015 plant das Unternehmen Investitionen in Höhe von 11,6 Mrd. Euro. Davon sind 9,5 Mrd. Euro für die Entwicklung neuer Produkte und Zukunftstechnologien bestimmt. Fünf Mio. Euro sind für den Ausbau der Standorte Ingolstadt und Neckarsulm bestimmt.

Bär Automation, Gemmingen

Montage-Transportsystem

www.baer-automation.de

Mit dem ConTrax-Montagetransportsystem der Artur Bär Maschinenbau GmbH lassen sich manuelle oder automatische Montage- und Arbeitsstationen miteinander verknüpfen – ohne große Investitionen, wie das Unternehmen schreibt. Denn das neue System biete einen unterbrechungsfreien 24-h-Betrieb und könne jederzeit flexibel an veränderte Anforderungen angepasst werden. Das fahrerlose, teilautonome System dient dem Transport von Werkstücken, die – als Besonderheit – auf einem Werkstückträger fixiert sind.

Bausch+Ströbel, Ilshofen

Tariferhöhung vorgezogen

www.bausch-stroebel.de

Die Bausch+Ströbel Maschinenfabrik Ilshofen GmbH+Co. KG hat wie andere Unternehmen die Tariferhöhung vorgezogen und den Beschäftigten ab dem 1. Januar und damit drei Monate früher die neuen Tariflöhne ausgezahlt. Bei Bausch+Ströbel wurden alle Tariferhöhungen fristgerecht umgesetzt. Dass die Löhne schon im Januar um 2,7% stiegen, soll ein Zeichen dafür sein, dass das Unternehmen, das gut durch die Krise gekommen sei und einen um 15% höheren Umsatz erwarte, das Engagement der Belegschaft sehr schätze.

Beckhäuser, Heilbronn

Fachkräfte stark nachgefragt

www.beckhaeuser.com

Der überregional tätige Personalvermittler Beckhäuser Personal & Lösungen unterstützt bei der Suche qualifizierter Fach- und Führungskräfte. Mit einem Zuwachs von 42% im Jahr 2010 übertreffe man deutlich die Branche, so Geschäftsführer Michael Beckhäuser. Der Nachfrage-Schwerpunkt lag mit 30% der Mandate bei den Ingenieuren, dicht gefolgt mit 25% bei erweiterten technischen Qualifikationen wie dem Projektmanagement und 20% beim Vertrieb. Bei den Geschäftsführungen habe die Fluktuation deutlich zugenommen.

Bera, Schwäbisch Hall

Haus für Bedürftige

www.bera.eu

Die Bera Personaldienstleistungen GmbH geht im Rahmen ihres sozialen Engagements im Mai 2011 auf Baureise für die internationale Hilfsorganisation "Habitat for Humanity": Eine Woche lang werde in Cluj in Rumänien ein Haus für bedürftige Menschen gebaut. Wie Bernd Rath, Geschäftsführer der Bera, dazu erläutert, habe ihn das Konzept von Habitat überzeugt, selbst anzupacken und Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten, anstatt nur Geld zu spenden. Außerdem könne man sich vor Ort selbst ein Bild machen.

Betten Braun, Flein

Spende

www.betten-braun.de

2 000 Euro aus dem Umsatz der Kinderabteilung hat Betten Braun, Flein, in diesem Jahr erneut der sozialmedizinischen Familiennachsorge an der Heilbronner Kinderklinik gespendet. Die zur Stiftung "Große Hilfe für kleine Helden" gehörende Einrichtung unterstützt Eltern frühgeborener und chronisch kranker Kindern beim Übergang von der stationären Behandlung in ambulante Betreuung zu Hause. Geschäftsführer Lutz Braun: "Wir wollen helfen, dass auch diese Kinder einen guten Start ins Leben bekommen."

Lutz Braun (links) übergibt den Spendenscheck an Stiftungsgründer Ralf Klenk.
Bild: SLK Kliniken

beyerdynamic, Heilbronn

Hörgenuss

www.beyerdynamic.de

Mehr Farbe, individuelle Ohranpassung, bester Klang – drei neue "In-Ear"-Kopfhörer lassen sich optimal auf den Träger einstellen. Wie die beyerdynamic GmbH & Co. KG weiter meldet, werden DTX 71 iE, DTX 101 iE und MMX 101 iE mit wechselbaren Ohrpassstücken geliefert, die für bequemen Sitz sorgen. MMX 101 iE ist ein "Multimedia-Headset" für Mobiltelefone oder Computer und kombiniert die klanglichen Vorzüge der beiden anderen Ohrhörer mit Freisprech-Mikrofon und Kabel-Adapter.

Bosch, Abstatt

Neues Motorrad-ABS

www.bosch.de

Die Robert Bosch GmbH startet die Fertigung einer neuen Variante der ABS-Generation 9 für Motorräder, zeitgleich mit einem neuen Bremsregelungssystem für Pkw. Bei einer Vollbremsung kann das Hinterrad des Motorrads abheben. ABS 9 verringert den Bremsdruck im Vorderrad, wenn ein Überschlag droht. Im neuen ABS 9 plus ist ein zusätzlicher Drucksensor integriert, der den vom Fahrer vorgegebenen Bremsdruck erfasst und so noch schneller auf ein drohendes Abheben des Hinterrads reagieren kann.

Berberich, Heilbronn

Führungskräfte-Entwicklung

www.berberich.de

40 Mitarbeiter hatten sich beworben, acht von ihnen durchliefen unter dem Dach der Berberich-Akademie die einjährige Weiterbildungsmaßnahme des „Ersten Berberich-Führungskräfteentwicklungsprogramms". Die Akademie existiere zwar erst seit einem Jahr, sei aber bereits zu einer wichtigen Säule im Unternehmen geworden, erklärte Robert Konzack, Geschäftsführer der Carl Berberich GmbH. In neun Modulen wurden Präsentationstechniken, Zeit- und Selbsmanagement, Führung und Teamarbeit vermittelt.

Bild: Berberich

Berberich-Geschäftsführer Robert Konzack (hinten links) und Karl-Heinz Schweizer (hinten 3. v.r.) mit Absolventen.

Bott, Gaildorf

Neue Stanzmaschine im Einsatz

www.bott.de

Mehr Flexibilität und höhere Kapazitäten will die Bott GmbH & Co. KG durch den Einsatz einer weiteren Stanzmaschine der Marke Trumpf erzielen. Die aus Stahlblech und Aluminium gefertigten Produkte des metallverarbeitenden Unternehmens erfreuten sich einer derart großen Nachfrage, dass ein weiterer Ausbau der Produktion unumgänglich war, heißt es in einer Mitteilung. Bott habe in den letzten fünf Jahren mehrfach in Produktionsanlagen investiert, so in Abkantzentren und Pulverbeschichtungsanlagen.

DINE, Heilbronn

Nachhaltigkeitssiegel entwickelt

www.dine-heilbronn.de

Das Deutsche Institut für Nachhaltige Entwicklung e.V. (DINE) an der Hochschule Heilbronn hat mit "FairChoice" ein neues Nachhaltigkeitssiegel entwickelt. Zertifiziert werden Betriebe der Weinwirtschaft. Ziel ist die Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit deutscher Weine und die Sensibilisierung der Verbraucher für nachhaltig produzierten Wein. Das DINE definiert wissenschaftlich fundierte Nachhaltigkeitskriterien für die Weinwirtschaft und begleitet ihre Implementierung.

DHBW Mosbach, Mosbach

Prof. Dr. Saller neuer Rektor

www.dhbw-mosbach.de

Der Hochschulrat hat Prof. Dr. Dirk Saller zum neuen Rektor der Dualen Hochschule Baden-Württemberg DHBW Mosbach gewählt. Er wird am 1. März die Nachfolge von Prof. Reinhold Geilsdörfer antreten. Prof. Geilsdörfer ist neuer Präsident der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Prof. Saller hatte sich laut Mitteilung der DHBW in einem starken Bewerberfeld durchgesetzt. Er verfüge durch seine Industrieerfahrung und seine Führungspositionen an der DHBW Mannheim über die erforderlichen Kompetenzen.

Distelhäuser Brauerei, Tauberbischofsheim

Spurensuche

www.distelhaeuser.de

Mit den "Distelhäuser Biergeschichte(n)" startet die Distelhäuser Brauerei Ernst Bauer GmbH & Co. KG ins Jubiläum 2011. Brauereibesitzer zählten zu den Pionieren der Industrialisierung. Die jetzt erschienene Chronik berichtet von den frühen Tagen der Distelhäuser Brauerei, vom Wagemut des Brauereigründers Ernst Bauer, der 1876 wie aus dem Nichts in Distelhausen eine florierende Hausbrauerei aufbaute. Vor 135 Jahren wurde das Bier noch mit Tauber-Eis gekühlt und mit Fuhrwerken ausgefahren.

easy Sprachreisen, Michelfeld

Fremdsprachentraining

www.easy-sprachreisen.de

Das seit September in der Region ansässige Unternehmen easy Sprachreisen bietet Fremdsprachentraining im Ausland. An 40 Standorten stehen in den Sprachen Englisch, Spanisch, Französisch, Polnisch und Russisch Businesstrainings- und "Fresh-up"-Kurse für Unternehmen sowie familienfreundliche Sprachkurse für Eltern und Kinder auf dem Programm. Für Firmenkunden gibt es spezielle Kooperationsvereinbarungen.

ebm-papst, Mulfingen

Teilakquisition Gasventile

www.ebmpapst.com

Die ebm-papst Mulfingen GmbH & Co. KG hat die Teilakquisition im Bereich Gasventile der Karl Dungs GmbH & Co. KG bestätigt. Dungs sei Spezialist für Gas-, Sicherheits- und Regeltechnik sowie Zulieferer für Hersteller von Heizgeräten und Prozesswärmeanlagen. Der Zukauf werde ab 1. April 2011 der ebm-papst Landshut GmbH zugeordnet und stärke damit das Heiztechnikgeschäft des Ventilatorspezialisten. Inhalt der Übernahme ist der Geschäftsbereich GasBloc-Ventile für häusliche Heiztechnik bis 80 kW.

Getrag, Untergruppenbach

Ernennungen

www.getrag.de

Mihir Kotecha ist seit 1. Januar 2011 CEO der Getrag Corporate Group. Er hat damit die Verantwortung für alle Getrag-Unternehmen weltweit übernommen. Wie die Getrag GmbH & Cie KG weiter mitteilt, übernahm Steven Armstrong als Chief Operating Officer zum selben Zeitpunkt die Führung von Getrag Ford Transmissions. Bevor er 2006 COO der Volvo Car Corporation wurde, war er unter anderem Vice President Purchasing der Auto Alliance International und Senior Vice President Purchasing der Volvo Car Corporation.

Mihir Kotecha ist seit Januar CEO der Getrag Corporate Group.
Bild: Getrag

HCG, Schwäbisch Hall

10-jähriges Bestehen

www.hessentaler-container.de

Die Hessentaler Container GmbH (HCG) wurde im Juli 2000 als Management-Buyout aus der ehemaligen K. Kurz Hessental GmbH gründet und führt deren Kunststoff-Verpackungsprogramm fort. Es umfasst Verpackungen von 200 ml bis 1800 Liter – Kunststofftanks für Gefahrgut und Lebensmittel ebenso wie Kanister und Weithalsbehälter, aber auch technische Blasteile wie Pkw-Kraftstofftanks, Absperrungen, Kinderspielzeug, Kajaks und Kühlakkus. Seit der Übernahme hat sich die Zahl der Beschäftigten verdreifacht.

Heilbronner Stimme, Heilbronn

Lokale Schwerpunkte

www.stimme.de

Die Tageszeitungen Heilbronner Stimme, Hohenloher Zeitung und Kraichgau Stimme wollen ihre regionale Ausrichtung verstärken. Wie es in der Mitteilung heißt, gebe es auf der Titelseite nun vier kurze "Anreißer", die auf Berichte im Blatt verweisen. Hinter die Kulissen öffentlicher Veranstaltungen blickt die Rubrik "Aufgeschnappt"; E-Mai-Adressen bei ausgesuchten Artikeln sollen es den Lesern ermöglichen, mit Redakteuren in Kontakt zu treten – was natürlich auch über Twitter und Facebook gehe.

Hochschulregion Heilbronn-Franken

Förderverein gegründet

Gemeinsam mit Partnern aus der regionalen Wirtschaft haben die Hochschule Heilbronn (HHN), die Duale Hochschule Baden-Württemberg Mosbach (DHBW) und die German Graduate School of Management and Law Heilbronn (GGS) im Januar den Förderverein der Hochschulregion Heilbronn-Franken gegründet. Aufgaben des Vereins sind – neben der Profilierung der gesamten Region Heilbronn-Franken als Hochschulstandort – die Vernetzung der Hochschuleinrichtungen, die Schaffung neuer spezifischer Angebote im Bereich Bildung und Forschung sowie einer hochschulübergreifenden, studentischen Community. Ein wesentliches Projekt des Fördervereins ist die Etablierung eines gemeinsamen Hochschulportals, das bis Mitte des Jahres online geht.

Gründungsmitglieder.
Bild: HHN

Hochschule, Heilbronn

Ehrensenator

www.hs-heilbronn.de

Die Hochschule Heilbronn hat dem Vorsitzenden der Thomas-Gessmann-Stiftung Gerhard Häußermann die Ehrensenatorwürde verliehen: Seit Jahren engagiere sich die Stiftung mit – demnächst einer zweiten – Stiftungsprofessur für Leistungselektronik und habe so das Ansehen der Hochschule stark verbessert. Sie fördert Studierende der Elektrotechnik und des Maschinenbaus durch Stipendien und prämiert Diplomarbeiten. Gerhard Häußermann ist langjähriges Mitglied im Fachbeirat für Mechanik und Elektronik.

Rektor Prof. Dr. Jürgen Schröder (rechts) mit Gerhard Häußermann.
Bild: Hochschule Heilbronn

Hornschuch, Weißbach

US-Award

www.hornschuch.de

Johnson Controls hat der Konrad Hornschuch AG den "Excellence in Execution Award 2010" verliehen. Der Produzent der Marke Skai sei damit das erste europäische Unternehmen, das von dem führenden US-amerikanischen Automobil-Zulieferer ausgezeichnet werde, meldet Hornschuch. Die "Best of the Best"-Ehrung erhalten jährlich zwölf von mehr als 12 000 Lieferanten des US-Konzerns. Skai werde bei Johnson Controls seit vielen Jahren eingesetzt, z.B. für Sitze, Türverkleidungen und Armaturentafeln.

Bild: Hornschuch

Führungsposition in der Champions League: Hornschuch erhielt jetzt den begehrten "Excellence in Execution Award" des Automobilzulieferers Johnson Controls.

Hyundai, Neckarsulm

Partner Caritas

www.hyundai.de

Seit 2004 engagieren sich die Caritas und Hyundai Motor Deutschland GmbH gemeinsam für gesellschaftliche Projekte. Gestern verlängerten Monsignore Wolfgang Tripp, Caritasdirektor der Diözese Rottenburg-Stuttgart, stellvertretend für die Caritas Deutschland, und Hyundai-Geschäftsführer Werner H. Frey die Vereinbarung der Zusammenarbeit bis 2012. Gefördert werden insbesondere Kinder- und Familienprojekte, z.B. mit Fahrzeugen für Freizeiten, sowie das Ehrenamt mit dem Fonds "Sozial couragiert".

Integrationsfachdienst, Heilbronn

Auszeichnung

www.ifd-franken.de

Der Integrationsfachdienst Heilbronn-Franken (IFD) wurde vom Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg KVJS als "Integrationsfachdienst des Jahres" ausgezeichnet. Senator e. h. Prof. Roland Klinger, Direktor des KVJS, übergab die Auszeichnung für den wichtigen Unternehmenspartner in Anwesenheit von Vertretern der Kooperationspartner und der Arbeitsagenturen, der Landratsämter und Behindertenwerkstätten der Region Heilbronn-Franken an IFD-Teamleiter Hubert Meixner und an Elke Schmidt.

Kaco new energy, Neckarsulm

Neue US-Werke

www.kaco-newenergy.de

Die Kaco new energy GmbH baut ihre internationalen Aktivitäten durch zwei neue Werke aus, mit denen der Marktanteil auf dem nordamerikanischen Markt kräftig ausgeweitet werden soll. Das nach eigenen Angaben zu den größten Wechselrichterherstellern weltweit zählende Unternehmen werde ab Januar die blueplanet-Wechselrichter der 02-Serie im Werk in San José (Kalifornien) fertigen. Zusammen mit dem Werk in London (Ontario) werde somit die komplette Produktpalette für Nordamerika vor Ort gefertigt.

Kardex Mlog, Neuenstadt

Angebot erweitert

www.kardex-mlog.com

Mit neuen Produkten und Anwendungen erweitert die Kardex Mlog ihr Angebot an Komponenten und Systemlösungen. So soll im Mittelpunkt des Messeauftritts bei der LogiMat 2011 das automatische Kleinteilelager Miniload stehen. Es ermöglicht laut Kardex Mlog die Lagerung und Kommissionierung von Kartons, Behältern und Tablaren auf geringer Grundfläche bei hohem Durchsatz. Auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit biete Mlog mit dem modularen Materialflussrechner MCC ein neues Konzept für das Energiemanagement.

Kaufland, Neckarsulm

Landes-Umweltpreis

www.kaufland.de

Der Kaufland-Gruppe wurde der Umweltpreis des Landes Baden-Württemberg verliehen. Das Umweltministerium habe mit der Auszeichnung herausragende Aktivitäten beim Umweltschutz und der ökologischen Unternehmensführung gewürdigt, schreibt der Betreiber von Lebensmittel-Fachmärkten. Nicht nur der Neubau in Eppingen, ein Pilotobjekt für erneuerbare Energien, sondern auch die verantwortungsvolle Gestaltung des Sortiments und die Partnerschaft mit Naturparks seien bei der Vergabe maßgebend gewesen.

Richard Lohmiller (Kaufland, Vorstand Immobilien), Ministerin Tanja Gönner, Jörg Dahlke (Kaufland, Kategorie Handel)
Bild: Martin Stollberg

Kolbenschmidt, Neckarsulm

Verstärkung des Ersatzteilgeschäfts

www.kspg.com

Die Kolbenschmidt Pierburg AG stärkt ihr Ersatzteilgeschäft. Dazu hat die Gruppe laut Mitteilung im Dezember den Geschäftsbetrieb der insolventen Burkert Fahrzeugteile, Asperg übernommen. Burkert gelte als Spezialist bei Konstruktionsteilen für Nutzkraftfahrzeuge, wie Kurbel- und Nockenwellen, Zylinderköpfe, Zylinderlaufbüchsen und Pleuelstangen und sei Marktführer in Europa. Burkert werde durch den Geschäftsbereich Motor Service International GmbH eigenständig als BF Germany weitergeführt.

Landratsamt Hohenlohe, Künzelsau

Ökostrom von H.O.T.

www.Hohenlohekreis.de

In der Bioenergie-Region Hohenlohe-Odenwald-Tauber H.O.T. können jetzt alle 400 000 Einwohner mit Ökostrom aus der Region versorgt werden. Wie auf der Aufsichtsratssitzung der Bioenergie-Region bekannt wurde, ist nach der neuesten Ökostromstatistik schon mehr Ökostrom produziert worden, als alle Einwohner zusammen verbrauchen. 2010 konnten zudem weit über 30 000 Tonnen CO_2 zusätzlich eingespart werden. Damit, so der Hohenlohekreis in einer Mitteilung, sei 2010 erreicht was für 2012 geplant war.

Lingner, Jagsthausen

"Social Media" für Krones

www.lingner.com

Beim Maschinen- und Anlagenhersteller Krones gehören Facebook, Twitter und YouTube zum Alltag. Aktiver Begleiter bei der "Social Media"-Strategie war von Anfang an die Lingner & Lingner Consulting New Media GbR. Im gemeinsam entwickelten Krones Online-Magazin werde die Marke über Texte, Bildgalerien und Videos attraktiv inszeniert, schreibt Lingner. Der YouTube-Kanal umfasse 200 Videos und in Facebook führt die "Krones Academy" einen aktiven Dialog mit der noch kleinen Gruppe der Maschinenbediener.

Losberger, Bad Rappenau

Pagoden erweitern Restaurant

www.losberger.com

Das Gingko-Restaurant in Hannover befindet sich in einer gläsernen Pyramide, die – vor 25 Jahren errichtet – von einem chinesischen Gastronomen aufwendig renoviert wurde. In nur zwölf Monaten hat sich das Gingko einen so ausgezeichneten Ruf erworben, dass auf der Terrasse für die Herbst- und Wintermonate eine zusätzliche Bewirtungsfläche notwendig wurde. Seit November überdachen nun fünf Losberger-Pagoden mit je 4 x 4 m die 100 m^2 große Terrasse als "warme Lösung", wie die Losberger GmbH meldet.

Media Resource Group, Crailsheim

Sternstunden-Gala

www.mediaresourcegroup.de

Die Media Resource Group GmbH & Co. KG hat auch in diesem Jahr die Sternstunden-Gala des Bayrischen Rundfunks technisch ausgestaltet. Die seit 17 Jahren für kranke, behinderte und in Not geratene Kinder durchgeführte Benefiz-Sendung erbrachte 4,85 Mio. Euro an Spenden. Der Technikdienstleister Media Resource Group war für das Effektlicht mit 100 "Moving Lights" und fünf "Followspots" zuständig. Die nach drei Probetagen und einer Generalprobe ausgestrahlte Live-Sendung dauerte dreieinhalb Stunden.

Sternstunden-Gala
Bild: Media Resource Group

Memori, Bad Mergentheim

Kunstwerke-Dosimeter

www.kultur-und-arbeit.de

Das Fraunhofer-Institut für Silicatforschung, Außenstelle Bronnbach, und der Verein "Kultur und Arbeit" sind Partner in Memori, einem internationalen Forschungs- und Anwendungsprojekt. Das Projekt wird von der EU unterstützt – 280 000 Euro fließen in den nächsten drei Jahren ins Taubertal. Memori hat sich in einem europäischen Wettbewerb durchgesetzt, dessen Ziel die Entwicklung und Vermarktung von Dosimetern ist, die zur Messung von Schadstoffen in der Umgebung von Kunstwerken dienen.

Nothwang, Bad Friedrichshall

Spezielle Auszeichnung erhalten

www.nothwang.com

Eine ganz spezielle Auszeichnung gab es jetzt für die Nothwang GmbH & Co. KG: Das Unternehmen wurde im „Großen Käse-Guide" des Fachmagazins Feinschmecker als eine der 400 besten Adressen für Käse in Deutschland ausgezeichnet. Damit, so heißt es in der Pressemitteilung weiter, gehöre der Spezialist für schwäbische Wurst mit seinen elf Filialen im Raum Heilbronn auch beim Käse zur absoluten Spitze in Deutschland. Besonders hervorgehoben wurde das Fachgeschäft in der Galeria Kaufhof in Heilbronn.

Recaro, Schwäbisch Hall

Neue Sitze

www.recaro-as.com

Die Kurz- und Mittelstreckenflotte der Lufthansa (180 Flugzeuge) wird bis Ende 2011 mit 32 000 Recaro-Sitzen umgerüstet. Die Recaro Aircraft Seating GmbH & Co. KG hat den "leichteren, schlankeren und komfortableren" Basic Line 3520 für die Economy Class der neuen Europakabine der Lufthansa entwickelt. Wie Recaro meldet, biete der Sitz mehr Platz und Komfort, sei fast 30% leichter, was durch geringeren Kerosinverbrauch Kosten spare, ohne Qualität und Design des Sitzes zu vernachlässigen.

Regatix, Ilsfeld

Regalprüfungen

www.regatix.com

Gemäß DIN EN15635 und anderen geltenden Vorschriften obliegt den Betreibern von "ortsfesten Regalsystemen aus Stahl" die Verantwortung für den sicheren Betrieb dieser Anlagen. Unter anderem muss "in Abständen von nicht mehr als zwölf Monaten" eine Inspektion von einer fachkundigen Person durchgeführt und dokumentiert werden. Vertriebsleiter Sven Schuler hat neben jahrelanger Praxiserfahrung auch die entsprechenden Fortbildungskurse absolviert. Die Regatix Betriebseinrichtungen GmbH bietet diese Regalprüfung gemäß DIN EN15635 und BGR234 (mit Prüfplaketten) an.

Scheuerle, Pfedelbach

Jungfernfahrt

www.scheuerle.com

2009 beauftragte die Multilift Gruppe die Scheuerle Fahrzeugfabrik GmbH mit dem Bau der Seitenträgerbrücke STB 1 000 für den Transport schwerer Generatoren und Transformatoren. Jetzt konnte die Multilift mit der neuen STB das erste Projekt durchführen – die Überführung des größten jemals von Siemens gebauten Transformators zum Hafen Nürnberg. Nach der Überführung per Schiff wurde der Transport mit 870 t Gesamtgewicht in Wilhelmshafen erneut mit der STB 1 000 zum dortigen Steinkohlekraftwerk gebracht.

Seitenträgerbrücke.
Bild: Scheuerle

Schunk, Lauffen

Erfolgreiche Azubis ausgezeichnet

www.schunk.com

Bei der Preisverleihung der Handwerkskammer Heilbronn-Franken sind vier Junghandwerker der Schunk GmbH & Co. KG ausgezeichnet worden. Neben Alexander Lutz als erstem Kammersieger gab es die Plätze zwei, drei und fünf. Bereits im September hatte die IHK Heilbronn-Franken vier Auszubildende von Schunk geehrt: Giovanni Giardulla (Fachkraft Lagerlogistik) und Timo König (Industriekaufmann) hatten bei der Prüfung 92 von 100 möglichen Punkten erzielt. Kreisbester wurde Tobias Winkler (techn. Zeichner).

Steeb, Abstatt

Weltmarktführer Kongress

www.steeb.de

Die Steeb Anwendungssysteme GmbH, nach eigenen Angaben einer der führenden SAP-Lösungsanbieter in Deutschland, unterstützte den ersten Kongress der Weltmarktführer im Januar in Schwäbisch Hall. Für "High Value Manufacturing", so heißt es in der Konzeption des Kongresses, sei Deutschland der beste Standort. Dazu gehöre laut Steeb auch eine leistungsfähige Unternehmenssoftware – viele Weltmarktführer setzen deshalb auf SAP-Lösungen. 48% der Steeb-Kunden gehören zu den Weltmarktführern.

Taube, Heilbronn

Umzug in neues Studio

www.taube.de

Seit dem 1. Dezember befindet sich die Taube Photoproduction in ihrem "Loft" – einem großzügigen Studio mit neuester Technik. Sie sorge dafür, so die Mitteilung, dass hochwertige Werbeaufnahmen entstehen können, sei es Aufnahmen im Industrie-, Food-, Produkt- oder im 3-D-Bereich. Der Kunde könne bei den Aufnahmen via Internet von überall her live dabei sein und über eine Web-Datenbank seine eigenen Bilder verwalten. Im Loft können außerdem großformatige Bilder gedruckt und Messesysteme gefertigt werden.

TDS, Neckarsulm

Gemeinsam mit AvePoint

www.tds.de

Die TDS AG und AvePoint bieten ab sofort gemeinsame Lösungen um Microsoft SharePoint an. AvePoint ist laut TDS weltweit größter Anbieter im Bereich Infrastrukturmanagement für Microsoft SharePoint. Kunden der TDS können die DocAve-Software von AvePoint nutzen und ihre Unternehmensdaten damit auf SharePoint besser verwalten, schreibt die TDS. DocAve biete 25 unabhängig voneinander einsetzbare Module, wie z.B. Sicherungsfunktionalitäten mit der Möglichkeit granularer Datenwiederherstellung.

Telekom, Crailsheim

Superschnelles Internet

www.telekom.com

Crailsheim bekommt die hochleistungsfähige Internet-Technik VDSL (Very High Speed Digital Subscriber Line). Der gesamte Vorwahlbereich 07951 (also auch Satteldorf und Kreßberg) wird nun ausgebaut, ein in Baden-Württemberg einmaliges Pilotprojekt, wie die Telekom meldet. Sie verpflichtete sich in einem Vertrag mit Crailsheim, die Stadt auf eigene Kosten mit VDSL zu versorgen, wenn mindestens 2000 Teilnehmer einen Vorvertrag abschließen, was bereits vier Tage vor Fristablauf der Fall war.

Freuen sich über den VDSL-Ausbau (von links): Telekom-Deutschland-Chef, Niek Jan van Damme, Oberbürgermeister Rudolf Michl (Crailsheim), Bürgermeister Kurt Wackler (Satteldorf) und Bürgermeister Robert Fischer (Kreßberg).

ts-Systemfilter, Ahorn

Neues Patent erteilt

www.ts-systemfilter.de

Dem Gesellschafter-Geschäftsführer der ts-systemfilter GmbH, Hartwig Straub, wurde ein neues Patent erteilt für "ein Verfahren und eine Vorrichtung zur Vermeidung einer Zonenverschleppung in einen explosionsgefährdeten Raum". Ts-systemfilter produziert seit 1978 Filterapparate für die Schüttgut-verarbeitende Industrie. Mit Hilfe einer in Filterapparate eingebauten Sicherheitsmembrane werden explosible Schüttgüter und insbesondere brennbare Feinstäube vom Trägergas Luft getrennt.

Uihlein, Königheim

50-jähriges Bestehen

www.uihlein-garten.de

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Georg und Martina Uihlein GbR überreichten Waldemar Stahl, Vorsitzender der Region Franken des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg, und Reiner Bierig, Geschäftsführer, das Edelstahlsignum des Verbandes. Im Namen des Berufsstandes bedankten sie sich bei der Unternehmerfamilie für ihre Verbandstreue. Der Garten- und Landschaftsbaubetrieb habe sich seit 1960 stetig weiterentwickelt und sei außerordentlich erfolgreich.

Voith, Crailsheim

Tariferhöhung vorgezogen

www.voith.de

Anders als viele Unternehmen sei die Voith GmbH durch die Wirtschaftskrise ohne Umsatz- und Ergebniseinbruch gekommen. "Als Unternehmen, für das Fairness eine große Bedeutung hat", werde Voith die für den 1. April vorgesehene Tariferhöhung als Anerkennung der Leistung der Belegschaft auf den 1. Februar vorziehen. Etwa 9 000 Beschäftigte an den tarifgebundenen Standorten sollen am guten Ergebnis teilhaben, heißt es in der Voith-Mitteilung weiter.

Weinig, Tauberbischofsheim

Fecht-Partnerschaft gestärkt

www.weinig.com

Seit vielen Jahren kämpft das Herren-Degenteam des Fecht-Clubs Tauberbischofsheim mit dem Weinig-Logo auf dem Trikot. Nun hat die Michael Weinig AG zur Verstärkung ihrer Partnerschaft mit der Sport Marketing GmbH vereinbart, den Kader des Fecht-Clubs bei der Vorbereitung auf die Olympischen Spiele 2012 zu unterstützen. Der aktuellen Initiative haben sich weitere Firmen angeschlossen. Jedes Unternehmen erhält vom Fecht-Club zu Werbezwecken eine täuschend echte Fechterfigur in Lebensgröße.

Fiebern alle dem Großereignis London 2012 entgegen: Das Herren-Degenteam des Fecht-Clubs Tauberbischofsheim stellte sich bei der Weinig AG vor
Bild: Weinig

Wirth, Ilsfeld

Einbruchhemmende Tore

www.wirth-garagentore.de

Die Wirth-Kipptore GmbH ist nach eigenen Angaben europaweit der einzige Anbieter einbruchhemmender Garagenkipptore. Die Tore der Widerstandsklasse 3 wurde nach DIN V ENV 1627 durch das ift Zentrum Rosenheim geprüft und zertifiziert. Die Garagentore bestehen aus 5 mm dickem Aluminium-Blech, das mit Sicherheitsbeschlägen ausgestattet und auf dem verschweißten Rechteckrohr des Torblatts mit Nieten und gesicherten Schrauben angebracht ist. Der Schließmechanismus funktioniert über ein Gestänge.

Woerner, Leingarten

Made in Germany

www.dekowoerner.de

Die Woerner GmbH integriert zunehmend Produkte mit dem Label "global and fair" und "made in Germany" in ihre Kollektionen. Wie das nach eignene Angaben größte europäische Versandhaus für Visual Merchandising schreibt, stammen die so bezeichneten Produkte aus heimischer Produktion: Hier produzierte Artikel eignen sich gut für das Label, da sie hochwertig seien und die Kommunikation mit dem Lieferanten unkompliziert: Kurze Transportwege schonen die Umwelt und garantieren schnelle Lieferzeiten.

Wolffkran, Heilbronn

Unter den Top 3

www.wolffkran.com

Der Turmdrehkran-Hersteller Wolffkran AG ist in den letzten vier Jahren überdurchschnittlich gewachsen und zählt zu den Top 3 der Branche. Dies werde u.a. von der diesjährigen branchenübergreifenden "Manager Magazin und Handelsblatt Studie 2009" belegt, die Wolffkran unter die umsatzstärksten der Branche einreiht. Ein Beleg dafür, so Wolffkran, sei auch das zuletzt veröffentlichte Top-100-Ranking der erfolgreichsten Mittelständler der Tageszeitung Die Welt und der Munich Strategy Group.

Würth, Künzelsau

Bachelor-Abschlüsse

www.wuerth.com

33 Studierende der Adolf Würth GmbH & Co. KG, der Würth Industrie Service GmbH & Co. KG und der Comgroup GmbH haben ihr Studium an Dualen Hochschulen Baden-Württemberg mit dem Bachelorgrad abgeschlossen. Das dreijährige Studium haben sie in ihren Unternehmen und an den Dualen Hochschulen in Mosbach bzw. Bad Mergentheim und Mannheim absolviert, zum größten Teil im Studienfach Betriebswirtschaft. Ihre Zeugnisse erhielten sie aus der Hand von Norbert Heckmann, Sprecher der Würth-Geschäftsleitung.

Absolventen
Bild: Würth

Würth Industrie, Bad Mergentheim

Seit 10 Jahren auf dem Trillberg

www.wuerth-industrie.com

Seit zehn Jahren dient eine ehemalige Kaserne auf dem Trillberg als Firmensitz der Würth Industrie Service GmbH & Co. KG. Das Gelände war 1999 von Würth erworben worden und unter Nutzung der vorhandenen Infrastruktur für die Belieferung von Industriekunden ausgebaut worden. In einer Dauerausstellung "Führungskultur rund um den Trillberg – einst und jetzt" werden 800 Jahre Geschichte der Region dargestellt. Ein wichtiger Bestandteil, so Würth, seien die Lehren für heutiges Führungshandeln.

Ziehl-Abegg, Künzelsau

Azubi-Projekt gestärkt

www.ziehl-abegg.de

"Umweltprämie für die Landwirtschaft" lautet ein Projekt der Ziehl-Abegg AG, das ausschließlich von Auszubildenden durchgeführt wird. Startschuss war die Präsentation auf der Messe "EuroTier" in Hannover. Beim Projekt geht es darum, dass viele Ställe Ventilatoren mit alten Regelgeräten haben, die zur Energieeinsparung durch moderne Frequenzumrichter schnell und einfach ersetzt werden können. Diese Marketing-Idee war von der Konzeption über Planung und Organisation bis zur Durchführung zu betreuen.

Corinna Haussler und Katharina Wohlfahrt führen das Projekt gemeinsam durch. Bild: Ziehl-Abegg

Weitere Firmenmeldungen: www.heilbronn.ihk.de/firmenundleute

So hilft die IHK

Fundierte Unterstützung für Existenzgründer

Information und Beratung sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Unternehmensgründung. Ein angehender Existenzgründer, der sich im Dienstleistungsgewerbe selbständig machen möchte, meldete sich bei der IHK mit der Bitte um Hilfe bei seinem Vorhaben. Er bekam Informationsunterlagen und besuchte die kostenlose IHK-Veranstaltung „Wie mache ich mich selbständig?" Dieses Seminar gab ihm eine praxisorientierte Anleitung für den Weg in die Selbständigkeit. Anschließend vereinbarte er einen Beratungstermin bei der IHK. Dabei gab der IHK-Gründungsexperte fundierte Hilfestellung für das weitere Vorgehen. Erörtert wurden die Chancen und Risiken der Geschäftsidee sowie Themen wie Steuern, Versicherungen und Wahl der Rechtsform. Der IHK-Berater gab daneben Tipps zur Finanzierung mit Einbindung von öffentlichen Förderprogrammen und Bürgschaften sowie dem Gründungszuschuss der Arbeitsagentur. So konnte der Gründer die Erfolgsaussichten seiner Geschäftsidee kritisch prüfen und einen Businessplan erstellen. Dies erleichterte die anschließenden Gespräche bei der Hausbank. Die IHK unterstützte mit der Abgabe einer positiven Beurteilung zur Tragfähigkeit der Existenzgründung gegenüber der Arbeitsagentur. „Mit einer soliden Finanzierung und dem Gründungszuschuss hat der Gründer nun eine feste Basis für den erfolgreichen Aufbau einer eigenen Existenz", resümierte IHK-Berater Thomas Leykauf.

(red)

IMPRESSUM

Herausgeber:
IHK Heilbronn-Franken
Ferdinand-Braun-Straße 20
74074 Heilbronn
Postfach 2209
74012 Heilbronn
Telefon 07131 9677-0
Telefax 07131 9677-199

Redaktion:
Achim Ühlin (verantwortlich)
Telefon 07131 9677-106

Matthias Marquart (Koordination)
Jérôme Umminger (Volontär)
Telefon 07131 9677-109
Telefax 07131 9677-117
E-Mail pr@heilbronn.ihk.de

"w.news" ist das offizielle Organ der IHK Heilbronn-Franken. Der Bezug der Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Die mit dem Namen eines nicht der Redaktion angehörenden Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die der IHK Heilbronn-Franken wieder.

Die Rubrik Verlagsjournal wird sowohl redaktionell und inhaltlich ausschließlich von der STUDIO 64 Werbeagentur GmbH verantwortet und betreut.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Unterlagen wird keine Haftung übernommen.

Im freien Verkauf jährlich € 27,50
Einzelheft € 2,50

Verlag und Anzeigenvertrieb:
STUDIO 64 Werbeagentur GmbH
Postfach 1111, 74334 Brackenheim
Telefon 07135 9513-13
Telefax 07135 9513-43
Leo-ISDN 07135 9513-50
Anzeigenleiter:
Manfred Fehr
E-Mail manfred.fehr@studio64.de
Mediadaten:
www.wpunktnews.de

Gestaltung und Satz:
STUDIO 64 Werbeagentur GmbH
Postfach 1111, 74334 Brackenheim
www.studio64.de

Druck:
Bechtle Druck & Service GmbH & Co. KG
Zeppelinstraße 116
73730 Esslingen

Anzeigenpreise:
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 8 vom 01.10.2001

Inhaltsseiten gedruckt auf Recyclingpapier.

Panasonic
ideas for life

Die Kommunikationsplattform von AWARES bietet integrierte Voicemail- / Ansagefunktionen und Computertelefonie CTI für alle Anwender als Standardfunktion. Zukunftsicher wird IP-Telefonie für Amtsleitungen und Nebenstellen unterstützt.

Für kleine und mittlere Unternehmen

Telefonanlagen und IT-Service von AWARES

Immer mehr kleine und mittlere Unternehmen vertrauen auf den IT-Service und die Kommunikationssysteme von AWARES. Moderne Telefonanlagen integrieren sich nahtlos in Ihre IT-Infrastruktur und erhöhen die Produktivität der Mitarbeiter. Wir haben auch für Sie eine Lösung, die Ihre Kommunikation revolutioniert.

Profitieren auch Sie von den Vorteilen der Kommunikationslösungen von AWARES!

- ✓ CTI / TAPI - Wählen aus jeder Software per Hotkey oder Mausklick
- ✓ Mobilteile erhältlich in robustem IP64-Standard für den industriellen Einsatz
- ✓ Automatisierte Telefonzentrale: Vermittlung anhand Zifferneingabe des Anrufers
- ✓ Anbindung von Home-Office-Nebenstellen, Türkommunikation und Videoüberwachung
- ✓ Mehrfirmenbetrieb - mehrere Firmen in einem Gebäude können eine Telefonanlage gemeinsam nutzen
- ✓ Monitoring - Auswertung der Auslastung von Nebenstellen und Amtsleitungen
- ✓ Telefonkosten sparen durch Vernetzung von Standorten - weltweit

Fordern Sie kostenlos Ihr persönliches Angebot zum Kauf oder Leasing an.

AWARES
SOLUTIONS

AWARES GmbH
Lösungen für den Mittelstand
Heilbronner Straße 30 • D - 74223 Flein
Fon 07131/628550 • Fax 07131/628557
info@awares.de • www.awares.de

Ihr Systemhaus für die Region Heilbronn, Hohenlohe, Ludwigsburg und Stuttgart

Internationale Wochen im März 2011
weitere Informationen unter Tel. 07131/638-13150

PARTNER DES MITTELSTANDS

Wir helfen Ihnen, auch im Ausland Erfolg zu haben.

Kreissparkasse Heilbronn

Eine Firma, die im Ausland Fuß fassen will, muss gut auf alle Schritte vorbereitet sein. Wir tun alles dafür, dass Sie es auch sind. Mit unseren Spezialitäten EuropaService und CountryDesk oder den Repräsentanzen und German Centers bieten wir Ihnen umfassende Leistungen an. Weitere Informationen erhalten Sie von Ihrem Firmenkundenberater, unter Telefon 07131 638-13150 oder im Internet unter www.kreissparkasse-heilbronn.de